24. Aahrgang

Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u.d. Hilg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Erideini wodenilid am Samstag. Abennementspreis pro Quartal 1 Mark. Gingetragen in die Reichspoft=Beitungslifte.

Berantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm. Redaftion' und Expedition: Stuttgart, Rötestraße 16b. Telephonruf: Nr. 3592.

Inserate für Stellenvermittlung Breis ber fechagespaltenen Rolonelgeile 1 Mark. Beichaftsinferate finden feine Aufnahme.

In einer Aufl. von

313500

erscheint diese Ztg.

Streifzüge durch die Theorie und Praris der Arbeiterbewegung.

Bon Paul Kampffmeger=München.

Nachbruck unterfagt

L Burnd gur Theorie ber Arbeiterbetvegung.

ftillen Denkerwerkstätten. Und wer in ihnen einmal figt, wird es aufgeben muffen, dide Lehrbücher über die Theorie und Praxis der Arbeiterbewegung zu schreiben. In ewiger Haft zwischen bem Bureau und dem Versammlungssaal, kann sich der Angeftellte unferer Arbeiterverbande nur felten ein Stündlein gum

durch die Theorie und Praxis der Arbeiterbewegung, eilige Jagd-güge durch ein ungeheuer umfassendes Gebiet. Und doch hossen wir auf diesen Streisen das gepackt zu haben, was in der Theorie schen Schriften in ihrer wahren Bedeutung. Lassalle war mit und Prazis der Arbeiterbewegung wirklich im Brennpunkt des proletarischen Interesses steht. Jeder einzelne Zug soll in einem Artikel seinen Ausgangs- und Endpunkt sinden. Jede Streise in ein noch so weites Terrain wird wieder den Heimweg sinden. Der Arbeiter, der bei der Gröterung eines Gegenstandes auf

In jungster Zeit sind wir Zeugen eines epochemachenden Ereignisses gewesen: des frohlichen Erwachens einer politisch organis folgte eine ungeheure Erschütterung in den politischen Kindergemiliern der Arbeiter, offenbarte sich eine rapide Selbstbesimming ber Maffen, ein stürmisches Drängen zu den Fahnen einer felbftandigen, von fozialiftischem Geifte befeelten Arbeiterpartei. Ein spates Erwachen der Maffen, fürmahr, aber immerhin ein Erwachen und wahrscheinlich ein in seinen Folgeerscheinungen außer-

ordentlich fruchtbares Erwachen.

Angesichts ber erften noch unbeholfenen Schritte ber jungen selbständigen politischen Arbeiterbewegung Englands drängt fich wohl jedem nachbenklichen Leser die Frage von selbst auf: Welche eigenartigen Umstände versenkten die englischen Arbeitermassen in einen fo erschredend langen Zauberschlaf, einen Schlaf, aus dem sie allerdings nicht von einem Königsohn, sondern von recht derben, arbeitschwieligen Gesellen geweckt murden? Und wir brauchen wahrlich nicht lange nach den Urfachen der erst so spät einsetzenden Arbeiterbewegung zu suchen. Wie dünn sind in Eng- und Frieden, durch die gesellschaftlichen Zusammenhänge aller land die rein proletarischen Zeitungen und Zeitschriften, die Art wurde nach Lassalle heute alles Mein und Dein in der popularen theoretischen Brojchüren gesät, aus denen der Arbeiter grundlegende Renninisse über den eigenartigen Charafter bes heutigen Wirtschaftswesens schöpfen und sich über seine Klassenlage unterrichten kann! Wir find felbstwerftandlich nicht so toricht aus bem Mangel einer maffenhaft verbreiteten theoretischen nationalokonomischen Arbeiterliteratur allein den Tiefstand der politischen Arbeiterbewegung Englands deuten zu wollen, aber immerhin ist jener Mangel eine der wichtigsten Ursachen der Zurückgebliebenheit jener Bewegung.

Die Spätgeburt der englischen politischen Arbeitermoffenbewegung mahnt uns ernst und eindringlich an die Kotwendig= keit einer unablässigen theoretischen Auftlärungsarbeit unter den Massen. Niemals hat allerdings bisher in der deutschen Arbeitertiefung der nationalökonomischen und sozialistischen Theorie sort, ober die Praxis der Arbeiterbewegung griff so wuchtig und für sch rückschislos Raum heischend um sich, daß die Theorie der

puttelstellung zufrieden geben mußte.

te verwandeln die ganze Belt in ein einheitliches, aus eisernen den Klassikern der Nationalökonomie," und wir ergänzen ihn 225500 Kilo) zusahren müssen, erhalten einen Taglohn von 3 Mit. Fäben hergestelltes riefiges Spinnennetz. Um sich und in sich durch ein: Zurulck zu den Theoretisern des Sozialismus." erlebt der moderne Proletarier täglich ein Stück weltgeschicht- Lange Zeit erglänzte der theoretischen Nationalökonomi

tang mit der reichen und vielseitigen Entwickung der politischen Schilderung unser Evangelium."

Ein Beichen einer erfreulichen geiftigen Fruchtbarkeit ift diese bie unkritische Häufung dieses Materials kann der ungeschulte enorm ausgebildete Tagesliteratur der Arbeiterpresse. Aber das, theoretische Sinn junger Gewerkschaftsmitglieder leicht umnebelt was nur bas Dasein eines Lages führen foll, verbrängte mitunter das, was für Jahrzehnte, ja, Jahrhunderte geschrieben die sorgs war und einen gewissen Ewigkeitswert hatte. Der geistig rece Theorie. Proletarier greift nun in erster Linie nach der funkelnagelneuen Broschüre, die ihm der geschäftige Kolporteur in das Haus bringt. Die Tagesbroschüren türmen sich vor ihm hoch auf und verlegen ihm mitunter den Weg zu den theoretischen Schriften von bleibenarhoiter im Saaraskiet und Latheringen dem Werte. Das war in den ungezügelten, leidenschaftlichen Jugendjahren der deutschen Arbeiterbewegung ganz anders. Da-mals bestand der ganze Reichtum der deutschen Arbeiterliteratur aus kaum einem Dugend bunner Broschüren. Aber aus ben Unsere vielbesuchten, vom leibenschaftlichen Bulsschlag der dünnen Broschüren sprach ein ftarker Geist, aus ihnen wehte der proletarischen Bewegung durchbebten Arbeiterburcaus sind keine Sturmwind einer neuen sozialistischen Weltanschauung. Das Beben des sozialistischen Pfingstgeistes vernahm der aufftrebende Proletarier aus den Schriften Ferdinand Laffalles. Für jeben, ber bentend die Brofchuren Laffalles las, bedeutete biefe Letture meist eine innere Revolution, man möchte sagen, eine neue geistige gestellte unserer Arbeiterverbände nur selten ein Stündlein zum Existenz. Er sah einen tiesen Zusammenhang zwischen den Erzeignissen Nachsinnen abstehlen.
Die hier folgende Reihe von Aufsähen ist die Frucht einiger traten für ihn in eine andere Beleuchtung. Das Zusällige schien durch die Theorie und Braris der Arbeiterbewegung eisige Fagels watwardies Arbeiterbewegung eisige Fagels watward eines eines Fagels watward eines Fag notwendige Glieder einer fortlaufenden Kette bar. Und gerabe in dieser unlösbaren Verbindung erfaßte sie der Leser der Lassalleeiner wunderbaren Gabe ber hiftorifchen Erfassung und Darstellung der wesentlichen Seiten des ökonomischen und sozialen Lebens ausgerüftet. Mit greifbarer Deutlichkeit charakterisierte er die auseinanderfolgenden Gesellschaftsepochen, die Entwicklungs. Zufällig erscheint gerade zur rechten Zeit eine Veröffentsphasen der Unsreiheit: die Stlaverei des Altertums, die Hörig- lichung, die trot ihrer sehr vorsichtigen Absalfung doch schon recht einen schier endlosen Reiseweg schaut, verliert in geistiger Him teit des Mittelalters, die Lohnknechtschaft der neuen und neuesten interessantes Material enthält zur Beurteilung der von den Unter-Zeit. Und der hiftorische Sinn Lassalles war nicht nur nach rudwärts gerichtet. Er wandte sich mit voller Klarheit der Gegenwart, ja, der Bufunft zu. Diefer theoretisch hochentwickelte Sinn sierten englischen Massenbewegung. Wir hörten einmal wirklich ben dröhnenden Massenschung Mit hörten einmal wirklich sie Gestaltung und Umsormung des Lebens selbst. Lassalle verschung angestellt über "Die Entlöhnungsmethoden in der südweste deutschung und Umsormung des Lebens selbst. Lassalle verschung den beutschaft ihren Buche besannt. Der "Zentralverein" genialen Praktischen Giebstellen ist über den Verbachen den Unternehmertum entschieden und demokratischen Gedankens warf er den Schlachtruf nach dem zuleibe rücken zu wollen, gehören ihm doch auch Unternehmer allgemeinen und direkten Wahlrecht in die erwachenden Arbeiter- und bekannte Sozialistentöter an. Was Herrn Otto Bosselmann maffen hinein, in den Tagen einer engen fleinbürgerlichen Genossenschaftspraxis trat er mit der Idee eines großzügigen staats lich organisierten Genossenschaftswesens hervor. Er schloß die Arbeitermaffen zu einer selbständigen politischen Partei zusammen, und als weitschauender theoretischer Kopf gab er ihnen nicht nur eine beschränkte Wahlparole, sondern ein wohl durchgearbeitetes jozialpolitisches Programm.

Lassalle kritisierte im engen Anschluß an Kerl Marz die kapitalistischen Produktions- und Verteilungsverhältnisse. stellte den Kapitalprosit als einen ungeheuren Raub an der ichaffenden Arbeit dar, er kennzeichnete das kapitalistische Gigentum als ganz von der individuellen Arbeit losgetremut, als "Fremdium". Durch die absonderlichsten Greignisse, durch Rrieg Gefellschaft geandert und rein nach diefen objektiven Anzegungen der Gesellschaft auf durchaus "ichlose, umpersönliche Weise" alles

individuelle Eigentum neu verteilt.

Bon grundlegender Bebeutung für bie richtige Burbigung der Tageskämpfe ist gerade ein tiefer Einblick in das Wesen der Saargebiet, in Lothringen und Luxemburg, sowie den Maschinenheutigen Birtschaftsweise, in den Gegenfat der Rlaffen, in den bau und die Aleineisenindustrie im Eljaß. Mit der letteren wollen Bandel der ökonomischen und sozialen Versassungen. Der alte wir uns in einem anderen Zusammenhang beschäftigen. enalische Gewerlschafter sah in den Kämpsen zwischen den Unters Durch die reichen lothringisch-luxemburgischen Eisenerzlager nehmern und Arbeitern etwas Zufälliges, das durch den guten angelockt, entstand dort in kurzer Zeit eine bedeutende Eisen und Willen dieser oder jener Unternehmergruppen leicht wieder aus- Stahlindustrie. Heute liesert Lothringen-Luxemburg schon ein Willen dieser ober jener Unternehmergruppen leicht wieder ausgeschaltet werden konnte. Er ahnte nicht, daß in den Arbeitskonflikten nur der abgrundtiefe Gegensat handgreiflich zum Ausdruck kam, ber zwischen dem Kapital und der Arbeit Kaffte. bewegung diese Arbeit ausgesetzt. Jumer brannten in dem deutschen Die Ginführung des Gewertschafters in die Theorien des westbeutsche Gisen- und Stahlsabrikation unter den relativ gunftige Proletariat die Feuer einer reinen Begeisterung für die Ber- modernen kritischen Szialismus hat daher eine eminente praktische Bedeutung. Die Theorie des modernen fritischen Sozialismus erzeugt in dem Ropfe des Gewerkschafters eine ganz eigenartige urteilung der Existenzbedingungen des deutschen Hitten- und Bewegung sich dann und wann wirklich mit einer Art Aschen- verhaltnisse und der Mittel zu seiner Bekanpfung.

Gerade im Interesse ber gewerkschaftlichen Praxis ift baber bischen Hittenherren besinden. Eine ungeheure Fille von sozialen, wirtschaftlichen und eine Bertiefung der Gewerkschafter in die nationaldtonomische Herr Abgeordneter Benmer bestritt die schlechte Bezahlung politischen Erscheinungen bricht heute in das Geistesleben des Theorie und in den kritischen Sozialismus geboten. Auch wir der Hüttenarbeiter. Bosselmann macht dagegen folgende Lohn-Arbeiters ein. Telegraphens und Telephondrähte durchqueren die nehmen ben Ruf, der jest fraftig und ein lautes Scho weckend angaben: Die lothringischen Möllerfahrer, die täglich dem Luft, tauchen durch die Ozeane, graben sich in die Erde ein, und in der bürgerlichen Nationalokonomie erschallt, auf: "Zurück zu Hochosen Erze und Nots für je zehn Gichten (Gesantgewicht

Lange Zeit erglanzte der theoretischen Nationalökonomie an lichen Dramas. Wer leitet ihn sicher durch die sich überstärzende unseren Hochschulen kein freundlicher Stern. Ziemlich unwirsch Menge und marchenhast große Mannigsaltigkeit der Geschehnisse, kehrte diese Nationalokonomie der politisch-okonomischen Theorie der Betrieb ungestört blieb, monatlich 10 Mt. dis 5 Mt. monate wer gibt ihm megweisende Signalruse, damit er sich nicht in den Rücken. Unter dem Geschrei: "Rettung der Nationalökonomie liche "Zeitprämie". Bon den Masselsahrern sagt Bosselmann, dem Durcheinander der Ereignisse völlig verliert? Will er die vor salschen Abstractionen" stürzte man sich "opsüber in die ihre Arbeit sei "eine körperlich überaus anstrengende"; ein Bebunte Anschaumgswelt nur irgendwie beherrschen, so muß er historisch beschreibende Kleinarbeit. Das klassische Werk jener ste ordnen und in Begriffe fassen lernen. Und dazu bedarf er Richtung, der Grundrif der allgemeinen Bolfswirtschaftslehrede Ereignisse von Monaten und Jahren schilerer Zeiten. In die Kreignisse von Monaten und Jahren schiherer Zeiten. In die Kreignisse von Monaten und Jahren schiherer Zeiten. In ihm vielsach den Blid auf die großzügigen theoretischen Spsieme kuchender Hast arbeitet die Presse, um vur das wiederspiegeln der klassischen und sozialistischen politischen Olonomie. Tais n tonnen, was an Blühen, Früchtetragen und Berwelten von fachen, jo schreibt einmal Prosessor Baentig, "wurde die Losung Sebenserscheimungen ein einziger Lag bringt. In vollem Ein- auch in den Seminaren, die statistische Labelle, die realistische bis 3,20 Mil. bringt. Für die schwere Arbeit des Rabeisen.

werben. Bitter not tut baber der beutschen Gewertschaftspresse die forgfältige Pflege der nationalökonomischen und sozialistischen

arbeiter im Saargebiet und Lothringen= Luremburg.

Der Hittenarbeiterschutz ist durch die bekannten Reichstags-verhandlungen zu einer Angelegenheit der öffentlichen Diskussion geworden. Die Unternehmer beeilten fich, ihrem Generalsefretar, Abgeordneten Dr. Beumer, den Auftrag zu geben, die Dar-legungen unseres Genossen Hu e als unrichtig, übertrieben, er-funden zu bezeichnen. Später haben mehrere Korporationen der Gifen= und Stahlinduftriellen feierlichft erflärt, Hues Rebe über die Hüttenarbeiterverhältnisse sei eine "sozialdemotratische Berleumdung", mit Ruhe sähe "die Industrie" den verlangten Untersschungen der Arbeiterverhältnisse entgegen. Natikrlich erwartet "die Industrie" eine amtliche "Untersuchung", wobei der Pelzgewaschen wird ohne ihn naß zu machen. Von vornherein hat im Einverständnis mit der Leitung des Deutschen Metall» arbeiter=Berbandes der Genoffe Sue erflart, ju der Untersuchung mußten auch die Vertreter ber Arbeiterschaft herangezogen werden, wenn keine Untersuchungskomödie heraus. tommen jolle.

nehmern als seinwandfrei gepriesenen Hüttenarbeiterverhältnisse. Herr Otto Boffelmann in Berlin hat im Auftrag des "Zentrals vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen" Untersuchungen betrifft, so leidet auch er nicht an übergroßer Freundschaft für die Gewertschaften ber Arbeiter, mas aus einigen Bemertungen über den Deutschen Metallarbeiter-Verband hervorgeht. Es genügt zu fagen, baß herr Boffelmann die fistalifch-faarabifchen Arbeiterverhältniffe im Bergbau lobt, sie gewissermaßen nach ahmenswert findet; ferner erfreut er sich an den "Wohlfahrts. einrichtungen", die er als eine Art — Gewinnbeteiligung ber Arbeiter charakterisiert! Rach Boffelmanns Ansicht ist die beste Lohnmethode vorerst Gewinnbeteiligung durch Gewährung von Wohlsahrtseinrichtungen, als späteres Stadium spricht er sich für Tarifverträge mit direkter Auszahlung der Gewinnbeteiligung in klingender Mänze aus. Er hat seine Materialien hauptfächlich aus den Werkbureaus bezogen, den verbindenden Text gewann er durch Beobachtung ber Werkbetriebe. Sicherlich ist ein solcher Autor für die Unternehmer hinreichend unverdächtig. Um fo mehr fallen Boffelmanns Unterfuchungsrefultate fogials politifch im Sinne ber Forberung nach größerem Buttenarbeiterschutz ins Gewicht.

Seine Berichte betreffen die Gifen- und Stahlinduftrie im

Drittel bes gesamten beutschen Robeisens. Das Saargebiet verlor demgegenüber als Roheisenproduktionsstätte an Bedeutung, es etablierte sich dort mehr die Fertigfabritation. Da die filbften Bedingungen produzieren tonn, fo ift die Schilberung ber bortigen Arbeiterverhaltniffe gewiß ein wichtiger Beitrag gur Be-Wertung des Kapitalismus, seiner Ausbentungs und Macht Balzwerkarbeiters. Herr Bosselmunn mag uns belehren, in verhältnisse und der Mittel zu seiner Bekämpfung. welcher glänzenden Lage" sich die Schusbefohlenen der saarge

für ihre Qualerei. Extrabezahlung (pro Gicht 10 Pf.) erfolgt umterschiedlich erft bei ber elften Bicht. Die Schmelger erhalten Schichtlohne von 4,50 Mt. bis 3,50 Mt., außerdem, wenn triebsführer fagte, jeber Maffelfahrer habe pro Schicht 25000 Rilo wit seinen Handen zu handhaben. Als höchst erreichbarer Kohn werden filt diese Arbeitergruppe 5 Mt. angegeben. Ein neues Bert garantierte 4,50 Mt. pro Schicht, aber biefe Garantie wurde mohl fpater fortfallen. Die Schladenfahrer erhalten 2,50 DR. bis 2,80 Mt. Schichtlohn, wozu bann am Monatschluß noch eine "Bramie" tritt, die ben Lohn aber nicht höher wie bis 3 Mt. transportes (vom Hochofen gum Gufftahlwert) wird 3 Mt. Schicht. gewerkschaftlichen Tagestämpse hat sich eine umsangreiche Tagans, tagein trägt die Presse ein ungeheures, standans lohn bezahlt, plas 0,4 bis 0,5 Pf. pro Tonne Prämie. Wie sich staden der Gesautlagen geschen der Gesautlagen sich der Gesautlagen sich der Gesautlagen sich nicht angegeben. Welchen Labrestein

bie Arbeiter am Pubbel-Bessemer-Martin- ober Walzwerk erzielen, auf den neueren (lothringischen) Werken erheblich höher find wie Lohndrückerei. auf ben älteren (Saarbrücker), so wissen wir jest, wie "glanzend" Lagesverbienft. Von den großen Gifen- und Stahlwerken fagt flunden. Herr Bosselmann summarisch, ihm seien 3,50 bis 4 Mf. als mittlerer Arbeiterlohn genannt worden, die bestbezahlten Arbeiter, ben "vollsaftigen", "fraftiftrogenden" Gestalten der Feuerarbeiter zubreiten. bie Schloffer, hatten 3,80 bis 4 Mit. Tagesverbienft! Das ergablen. Herr Boffelmann Garatterifiert die "glanzende" Griftenz

Sehr lehrreich ist, was Boffelmann über die Antreiber- finnt, zwischen den Schloten erheben sich Maxienbilder: methoden ermittelte. In der Regel wird auf neuen Werken sunachst Reitlohn bezahlt, dann wird der Einzelaktord oder die Produktionsprämie — auch Zeitprämie genannt — eingeführt; ber Gruppenafford scheint die einstweilen "höchste" Lohnsorm zu fein. Da hat man auf den älteren Werken ausgeklügelt, es fei profitabler, Kolonnenafford zu zahlen, und zwar setzt man die Kolomen zusammen aus einigen "gelernten" und einer größeren Rahl "ungelernten" Arbeitern. Dit bleiben die letzteren in miedrigem Acitlohn, aber die in Afford schaffenden "gelernten" Arbeiter sorgen jichon dafür, daß die Zeitlöhner ftramm heran muffen. Der Arbeiter wird zum Antreiber des Arbeiters bestellt, wodurch natürlich auch das Gefühl der Solidarität aller Lohnfllaven nicht aufkommen kann. Gin Werk hat die Ausbentung noch besser kultiviert. Es vergibt eine Arbeit im Kolonnenanteil des einzelnen zu erhöhen.

Bielleicht noch ruinöser muß das Zahlen von Lohn: für Lohner parniffe". Go fette fich jum Beispiel das Monats- Millionen ein. einfommen eines Obermeisters zusammen:

Fixes Gehalt		-	-		-	-			150	M.
Produttionspramie		•	•	•	•	-	•	•	2 21	=
Hir Abbrand	•	•	•	•	•	•	-	•	27	\$
Lohnersparnisprämie	-	ì	•	•	•	٠	•	•	70	=
					34	Įa:	1111	en :	460	THE

Der Beomte ist dennach sehr schlecht für besoldet, er wird dadurch zur moßlosen Antreiberei seiner Leute und zu Lohnredultionen gezwungen! Mon kom fich deuken, wie diese Be amten mit den aberdrein unorganiserten Arbeitern unispringen Bon einem Werke wird mitgeteilt, der Besitzer halte bansig tritische Borträge an die Beamten, mit dem Exfolg, daß diese sich darch flörkere Lohnbrückereien die Gunft des Chefs zu bewahren juchten. Aberbanpt wirft Bojjelmann einige hochmiereffante Streiflichter and auf die Lage der Beamten. Der bezohlte Werksleiter befinde fich häusig im schärfilten Gegensak zu dem Kapitalisten (Aftioner, Auffichisteri). Gin Direitor Claute, einige Auffichistete misbranchen ihre Stellung zu Ancstreibereien und drängten andererjeits die Berksdirektion zu Lohnreduftionen! Bei diesem Direktor hat ein jozialpolicifiher Schriftfeller Material gesammelt, auf Empsehlung eines wit dem Schriftschler nahe vermandten Auffichtstatsmitglieds. In der veröffentlichten Abhandlung fei die niedrige Lebenshaltung der hiefigen Arbeiterschaft" fritiziert worden, die doch duch die Lehndrückerpolität des mit dem träfferten Sozialpolitäters nohe vermandien Kapitalissen universchuldet nunde. Bitter hat dazu der Berksvirektor bewerkt:

Benn die Söhne jener Kapitaliften das tun, jo geschieht des nur, um der befikloser Klosse als große Gomer Honig um den Mund zu jihmieren. Dabei schenen sie aber jede Und dann: daß ja nicht ihr Resept in deret agesen Intereffenbald den Laujpaß bekommen!"

Die Verwendung des Sauerstoffs und seine Gewinnung aus flüssiger Luft.

San Dr. Brune Bercherdt.

1 Die Bertvenbung bes Cauerfloffe und feine Juleuft.

Der Coursion ift ein Gas, das vos Meant magnet, deue fast Centich unchrerer Gege, von denen neben dem Emergioff zur mick der Staffing, der mehr eis der Stertel von die ansmodif, weisellich in Retracht tommet. Bie mitjen, das fernerhis noch ein Bierlebpresent Sobjections was geringe Sparen der erft in den leigten zeige Johns entbedien Sofe Argan, Argonn, Benn, Fenon, in der Luft catholisa find, and cajerden catholi fix fiels nest geringe Samen nieler anderen Entspargen, wie Reffendungs, Calesterfinne, Colonieletneiferieg. Lohiengsb und verichiebene Lohiennasserfiese, die wie and American are Sential propiler herrifore. Eprish was non der Inft feljesfeljer, so dentt men unsit um en ihre beiden Hemptbefandteile, Conceijuig und Sidfing, die über 99 Progent des Gasgenerges, bus majere Minniphjäre bilbet, enstandjen.

In der Soft find Councilieff und Stieberf wirkt einer in einer desildes Schieburg servingt, feabers of melperildes General, is eine wie war Soudiener mit Mehl ober Zuder unnger fenn, unt daß denenge bei den Gesen ein und neit konigens fir fin zuschlang felicher Suff, im weschlacher aber nur für zuschlann ell bei feften Micres.

Die beiden in der Luft miteinander gewengten Gafe find von aritundentlich verfriederen Gegenfchaften. Der Stickfoff bat feinen bie Anteingung einer Concestinffeitung, burch bie Concestinff in Neuen deber, daß is dien deben erhalten lieden kann, fendern Richen von einer Sanctfosfelied eus und den verschiedenen Haufern politiqueses explicies unique. Monte para ciu Ministra uniter die Glacie einer Seffpenge fett, und diese ausgepungen beginnt, so wurd das Missifer fely bell en Sultangel versiter. 😂 ift eller van der

wird leider nicht betalliert angegeben. Bon den Schmelzern in Werksdirektor im Verkehr mit "wohlwollenden Arbeitgebern" ge- sind allerdings "Wohlsahrtseinrichtungen" etabliert, aber der einem neuen, großen Siemens-Martinwert ersahren wir, daß sie macht haben?! Ihre Söhne schriftstellen in "arbeiterfreundlicher Lohn steht dort viel niedriger, das raffinierteste Aktorbspstem durchschnittlich nur auf 4 Mt. Lohn kommen! Für eine solche Sozialpolitif", die Väter machen ihren Lohnsklaven — einge- blüht, ein garantierter Lohn ist fortgefallen, man hat "diverse Schinderei! Da, wie Boffelmann wiederholt mitteilt, die Lohne schnischen Angestellten — bas Leben sauer mit Arbeiten" ohne Gegenleistung auf andere Arbeiterkategorien "ab-

bie saarabischen Fenerarbeiter bezahlt werden. Auf einem alten Arbeiter zu dem Kapitalisten: Gin lothringer Werksdirektor hatte man "Wohlsahrtseinrichtungen", die auch den schiechtbezahlten Privalwerk (ber Name wird nicht genannt) erhalten die sechszehn- die Arbeitszeit von zwölf auf acht Stunden reduziert und Arbeiter an das Werk schmieden. Mit den "Wohlfahrtsbis zwanzigjahrigen Arbeiter hochstens 20 Pf. die Stunde! Ein beffere Fabrikation Lergebniffe erzielt. Als er diefe Lat- einrichtungen" drückt man also die Löhne, bekampft großes lothringijches hochofenwerf gab als Durchschnittsverdienst fache ben Wertstapitaliften in Bruffe! mitteilte, erhielt man die gewertschaftlichen Bestrebungen der Arbeiter, für Zeitlöhne 3 Mt., für Affordlohne 3,70 Mt. an, also noch er von dort den Befehl, die frühere Arbeitszeit wieder indem man fie in Unmundigkeit und fteter Furcht vor nicht 4 Det. Tageseinkommen für die forperzermurbende Afford- einzuführen, weil man bem Streben ber Arbeiter nach arbeit am Hochofen. Ein Luxemburger Hittenwert verzeichnete fürzerer Arbeitszeit keinen Borschub leisten dürfe!!! fahrtseinrichtungen" freundlich gesunter Autor den Wohlfahrts. im Durchschnitt für Schichtlöhne 3,25 bis 3,50 Frs., für Kann man sich eine größere kapitalifisiche Borniertheit vorstellen? schichtlöhne 3,25 bis 3,50 Frs., für Kann man sich eine größere kapitalifisiche Borniertheit vorstellen? schichtlöhne 3,25 bis 3,50 Frs., für Kann man sich eine größere kapitalifisiche Borniertheit vorstellen? Affordarbeiter 4 bis 4,25 Frs. Auf einem Saarwerk, wo Sie außert sich auch in der striften Ablehnung jeder Arbeiterfast nur Alfordarbeit herrscht, betrug der Durchschnittsverbienft organisation. Natürlich mußte die Direktion die 3mölfstunden-2,90 Mt., plus Zeitpramie 3,14 Mt. Auf einem anderen fchicht wieder einführen, fie ift die Regel im Gochofen-, Hutten-Saarwerk blieben über 60 Prozent der Arbeiter unter 4 Mt. und Walzwerksbetrieb, "verschönt" noch durch zahlreiche Aber-

> Herr Abgeordneter Beumer mußte im Reichstag auch von der Hüttenarbeiter im Fenschiale dahin, sie seien sehr religiös ge-

"Mil ben Rruppeln, die diefes Bert wie jebes andere in unheimlich gleichbleibender Masse liefert, ist fie ("Unsere liebe Frau") Trost und Halt und über die bleichen Rindergesichter bufcht ein Strahl jonniger Freude, wenn ihnen von der baldigen Maxiensahrt gesprochen wird." Die Eisenerzarbeiter sind mit am besten bezahlt. Bossel-

mann sah sie von der Schickt kommen: "So zichen sie alle müde in die große, schmuzige Arbeiterkaserne, in beren Fenstern hier und da schon einige jener Gestalten liegen, gestüht auf ihrem Kapftiffen von unbesinierbarem Aussehen, und sie selbst noch immer im vollen

Slanze ihrer braumen Farbe.

Das ist die glanzende Criftenz" einer der bestbezahlten afford und überläßt es dann den Arbeitern, fich in beliebiger Arbeitergruppe. Sie liefern in Gifen und Stahl den wirksamsten Kolonnenstärke zu organisseren. Die Arbeiter trachten nun, mit Kulturhebel und stehen selbst abseits von der Kultur, körperlich möglichst wenig Mann die Arbeit zu leisten, um den Attord- begeneriert, geistig verwahrlost, dem Altoholmisbranch ergeben, weil von jeder gewerkschaftlichen Ausklärung abgeschlossen. Über den Arbeiternachwuchs heißt es: die Lehrer flagten über die reduktionspramien an die Beamten auf die Arbeitererifteng meift bleichfüchtigen, fomachlichen, darum ichmer lernenwirten. Die Beamten erhalten außer ihrem siren Gehalt noch Bro- den Kinder! Unter 48 Kindern einer Klosse hatten 4 die Fallbuktionspramien, Materialersparmispramien und Belohnungen fucht, eins litte am Beitstang!!! Und die Duttenbesitzer heunsen Baaf mit dem Zentrumskandibaten in die Stichwahl kam, aber durch-

> Selbstverständlich führt die maßlose Antreiberei zu vielen Unfällen. Auf den neuen Werken find fie schon wegen der wahllosen Anstellung ungenbter Arbeiter und bes infolge ber Lohnbrüsserei flatten Arbeiterwechsels noch höher als auf den alten. Mit _undeinlicher Regelmößigkeit" wurden gewiffe Arbeiter | der über hundert Abgeordnete gablenden Bentrumsfraktion des Reichsim Hochofenbeirieb zu Kruppeln, durch das Soften der Pro- tags - und wohl gemerkt: er wurde wider den Willen des bullionspräwienzahlung ist bie Unfallzisser eine höhere" geworden; überhaupt trägt das rasende Betriebstempo meistens Schuid an der hohen Unsallsahl. An den Lranen, Sichtwagen und Stenerfasten find die Rajdinisten und Stenerlente unbarm: bergig überlaftet, sie haben zahlreiche Sebe und Schwantvorrichtungen zu bedienen: "So hat der Kramührer am Wischer vielsach drei Stenerhebel zu bedienen, wodurch er mit seinen Armen in steine Unruhe bleibt (zwölf Sinner lang!) und ein der christlichen Arbeiter zerstört und ihr Führer, der Kaplan Cronens zerinm leicht vorkommen kann! Jeder salsche Heben kann berg, ummöglich gemacht wurde; in Essen, wo das Zentrum sür Plenzichenleben kossen und in der Tat ist ja auch die Zahl der solche Gewaltmittel nicht mächtig gemug war, durch Entgegenkommen, töllichen und fichmeren Unfolle im Hullendetrieb fehr hoch. Hier indem man den Arbeitervertreter in die Fraktion aufnahm. Es beift das Bort bestätigt: Affordarbeit ift Mordarbeit. Aberdies ift fie so eingerichtet, das das Cinsommen der Arbeiter mienols über ein gewisses Roß" hinausgeht.

Bas den "freien Arbeitsvertrag" der Hüttenleute angeht, fo fieht fich Boffelmann genötigt zu fagen, dem (unorganis sierten) Arbeiter bleibe keine Bahl, als sich den kapita: liftischen Bebingungen zu unterwerfen. Um dies Soch zu verfüßen", werden für die Lohnillaven "Bohljahriseinrichmaen" geichaffen. liber diese bringt der Autor, dem sie gar nicht unsympathich find, ein vernichtendes Material bei. Uniere legemburguchen Kollegen agitieren lebaaft gegen die Olonomate" (Beistoniumenfielten), die als Tructufitute erscheinen. Relde Bedeutung die "Bobliahriseinerchiungen" (Konfumauftalten, Edilasbanfer, Kamilienhauer, Schulen, Unterfülgungs jands) für die Kapitalisten besitzen, erzeht man aus Lohnpersonliche Berührung mit dem arbeitenden Bolfe, vergleichen. Die neuenen Berke ohne Bohljahriseinrichtungen sehlen einen um 40 bis 70 Bj. und teilweife noch höheren Schichtfphäre ausgeführt werde. Der betreffende Direktor könnte lohn, das Alkard- oder das Lohnbruckpräwienspilem ist noch wicht ansocialist, es wird haning ein Mindeftschin garantiert.

nar Belleft, den unser Körrer nicht brancht, und den wir beim Ausalmen mieder emisselen. Messen der Läuper bedars, ist lediglich der Saverfielf, dieser behalten wir gen großen Teile in den Lungen gerid, and ben Laugen dringt er in die Abern, die das Blut zum Herzen zoniellichten, und von doct wied er mit dem Blute durch den gengen Linger gelnieben, war en ellen Leilen des Körpers wirtfam हुए करावेता. अन अनेकाञ्चलकृति भी विकेतातुर वेदाने वेदिय र्रायार्थिता her viente Teil unjerer Luft bestellt aus Sunching. Die Luft jit ein Sorgung der Anfarkane von Saperflog, der fich in unserem Körper mit anderen Sekandieiken verbindet und in verwandelten Juffand, ell Salflenfiere, von Bluie entgenannen wieder noch den Lungen besierdent wird, von wo wir beim Anselwen die Kolsfenfäure fielt des eingestreien Senerfloffs ensfissen. So wird bei jedem Aienreg der Suit ein gesiffes Onenium Swerftoff sutzogen und der being ein Consulum Anglenfaure moeinigt, und wern die Luft nicht enement with, so with sie durch das bloss Almen schlieblich so souerfacilieres, dais fie gan Antenhaltung des Lebend nicht mehr ausreicht: under Ministen unter der Luftnempe unes nech einiger Beit er-Sides, and were wit at live this this weren, well a buth fein eigenes Abnen ben verfügbenen Coverfies bald enfbrancht. Es ist schon füllt man Stahlbomben mit komprimiertem Soverstoff und wird in auch belannt, daß in Romann, in welchen wiele Merschen jusammen dies beld auch mit Heineren Gesäßen in fleineren Mengen tun, wofind, in Mentern, Rongertfalen, Berfauendungen, Schulen, die Luft durch die Atmung an sonft schwer zuganglichen Orten ermöglicht sch seige resigner und Ohnersteren bei manchen Berkenen nundenmaen, weil nicht für genügende Bentilation, das heißt Schlauchleitung, durch die ihm die Luft zum Atmen zugesandt wird, friiden Sencileis griegt ik.

and January gefeigt miede. Co wie herte von einer Gasanbalt

Das spricht Bande. Welche bitteren Erfahrungen muß dieser | Auf den älteren (hauptsächlich im Saargebiet gelegenen) Werken gemälzt", somit die Produktionskoften bedeutend vermindert. Lohn-Roch ein Schlaglicht auf das Berhaltnis der Beainten und erhöhnigen werden abgelehnt (Gewerbeinspektorbericht), dafür gibt Magregelung erhält. Go enthüllt fogar ein ben "Wohl-

> Man fann sich vorstellen, was erft eine Hüttenarbeiterenquete Butage forbert, die auch mit Gilfe der Arbeiterorganisation porgenommen mirbe, nachdem ichon ein von den Wertsbirettionen unterstützter Autor folche Glendsbilder zeichnen konnte. Der Deutsche Metallarbeiter-Berband ift berufen, volles Licht über die Berhältnisse der Arbeiter in der Großeiseninduftrie aus-

Parlamentarische Vertretung der dristlichen Gewerkschaften.

Bs. Schon einmal haben die fatholischen Arbeiter versucht, die Bertretung ihrer Intereffen in die eigene Sand gu nehmen. Das war in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als im westlichen Deutschland fich unter Leitung ber jungeren Geifts lichkeit eine christlich-foziale Bewegung auftat, die anfangs bem Bentrum zu folgen versprach, dann aber, als ihre Forderungen von diefer Partei gurudgewiesen murden, felbständig vorzugehen beschloß. Unfang Dezember 1873 fand in Machen ein Rongres der chriftlichen Arbeiter von Rheinland und Weftsalen statt, der sich für die Roalitionsfreiheit, für den zehnstündigen Arbeitstag in Fabriken, den achtstündigen in Bergwerken, für wirtfamen Schut ber Frauenund Kinderarbeit, Reform der Gewerbegerichte u. f. w. aussprach. Das örtliche Komitee stellte noch weitere Forderungen auf: Arbeiterproduktivgenossenschaften mit Staatshilfe, allgemeines, gleiches und direttes Wahlrecht u. f. m. Gin zweiter Unfang November 1875 abgehaltener Kongreß wiederholte diese Beschlüffe und empfahl, bei ben Reichstagsmahlen eigene Randidaten aufzustellen. Das geschah 1877 in Nachen, wo der Arbeiterkandibat siel, und in Effen, wo der ehemalige Eisendreher, nachherige Rebakteur Stögel in der Stichmahl gegen den Zentrumskandidaten gewählt murde, und zwar mit Hilfe ber Sozialdemofratie, die für den Arbeiterfandidaten eintrat. Stogel, der vor furgem burch Gies: berts ersett wurde, war und blieb der erste und einzige Arbeiter in Bentrums, im Rampfe mit dem Zentrumsfandibaten gewählt und nur mit Widerstreben in die ultramontane Fraktion des Zentrums aufgenommen. Und wie im Reichstag, so war es im preußischen Abgeordnetenhaus, wo der ehemalige Bergmann Bruft als einziger Arbeiter im Bentrum fist

Die chriftlich-soziale Bewegung der fiebziger Jahre ift vom Zentrum unterbrückt worden, mit Gewalt in Nachen, wo die Organisation gann dann im Reichstag die Beriode der ultramontanen Arbeiterpolitik, die darin bestand, burch kleine sozialreformerische Zugeständnisse den christichen Arbeitern gerade so viel zu bewilligen, daß sie als Wähler der Partei treu blieben und im übrigen alle weitergehenden und berechtigten Forderungen der Arbeiter zu hintertreiben und, wemt fie durch die Sozialbemofratie im Parlament erhoben wurden, niederzustimmen - eine Politik, die den christlichen Arbeitern begreiflich zu machen nur einer Bartei gelingen kann, die über fo willige, einflußreiche und rücksichtslose Agitatoren verfügt, wie sie

bas Zentrum in ber Geiftlichkeit hat.

Tatfache ist, daß das Zentenn im Reichstag den Arbeitern bis auf die eine Ausnahme des der Bartei aufgedrungenen Stökel (Nachfolger Siesberts) keine parlamentarische Vertretung eingeräumt bat, wie es auch sonft die Arbeiterschaft in den Gemeindevertretungen, in der Berwaltung der Partei, in Wahlkonritees u. f. w. geflissentlich zu vernachlässigen bemüht war. Das hat sich auch nicht geandert, als Mitte ber neumziger Jahre die chriftliche Gewertschaftsbewegung auffam, die nach den Bersicherungen der Zentrumspresse so bedeutseben Aufschwung genommen hat und schon aus diesem Grunde

um die nötige frische Luft einzulassen; in Bersammlungsräumen und Theatern tann davon noch weniger die Rede fein. Die Sauerftoff: leitung würde den sich hieraus ergebenden Unbequemlichkeiten und ungesunden Zuständen mit einem Schlage ein Ende bereiten, und fie wurde noch den großen Borzug haben, daß nicht in der bisherigen eines when Beise die Luft einmas verbessert wird, um dann wieder ibmbenlang fich allmählich zu verschlechtern, sondern baß in ganz allmählicher Beife entsprechend der allmählichen Berschlichterung ber Luft der Sauerfloss zugeführt wurde, so daß die Luft dauernd in gutem Zustand für die Atembedürsuisse bliebe.

Benn derartige Sauerfioffleitungen heute noch etwas unbekanntes find, so liegt das nicht an der technischen Unmöglichkeit, reinen Sauerkoff herzustellen, sondern nur daran, daß diese Herstellung so große Roften verursacht, daß die Berwendung in der geschilderten Art zu tener und beshalb nicht rationell wäre. Aus dem gleichen Grunde findet der Sauerstoff heute überhaupt mir eine sparfame Bermendung. obmohl er berufen scheint, in der Infunft eine viel bedeutendere Rolle zu fpielen. Aufate bagu feben wir hente schon. Auch heute wied. Ran wird einen Saucher unabhängig machen können von der mit Comerftoffloschen ausgerüftete Fenerwehrlente werden in von dunteflen Qualm erfüllte Raume eindringen und gefahrdete Menfchen Ein sehr einsuches Miliel, beständig gefunde Luft zu haben, mare leben bewahren tonnen, in Bergwerten, bie alljährlich Tansende von Opfern burch das Eindringen giftiger Gase verlaugen, wird die Arbeit der Retiungsmannschaften wesentlich leichter und expolgreicher werden.

Auch die Berwendung des Cauerfloffs in ben technischen Gebieten, ein Responsibien fich deuch die Steinfen volltricher Städte verzweigt in deuen fie heute schon eine große Rolle spielt, wird durch die und in die einzelnen Häuser und Zimmer das Gas himsührt, das leichtere Zugänglichmachung des wertvollen Gases einen möchtigen Cantifest, ber ihm feift, mist auch der Cieffest. Name wan dereif und nacht ber Crompung was Saft dereit, fo female man Aufschweng erfahren. Die Berwendung des Samerftoffs beruht auf irgend ein Berfeiten der Staft unter der Clock ihren Conerfieff ent auch reinen Conerfieff derth ein Anfarmfoffen berich eine derfelben Eigenschaft, die ihn für den Lebensprozes muentbehrlich picker, fo mirbe ber Criefe für bas Mirschen berfelbe fein, und findes Comme eines Habrend jedergeit die Luit zu einer gefanden und wacht, dem chemischen Borgong seiner Berbindung mit Roblenftoff bet Lab murbe eineren, felles weren nem ben Stuffung mech fruiden mochen. Rate übereil lem mom für genägende Lüftung nad Bafferftoff. Diese Berbindung geht meiftens rasch nad schneil remelet. Des Minister mie elle Achenejen einet groes die Luft forgen; weder in Chailen wich die American finnen im Binter verterfcheinung vor sich, und wir sprechen donn von einer de der der Berbindung mit Contrelles bei Berbindung mit Contrelles bei

eine größere Berücksichtigung der Arbeiter durch das Zentrum nötig für nötig gefunden, die Arbeiter teilnehmen zu dassen an seiner Macht, zu diesem Zwecke jederzeit ein neues Heilverfahren eintreten laffen." gemacht haben follte. Aber es blieb beim alten; auch die Reichtags= wahl von 1898 brachte keinen katholischen Arbeitervertreter in das Parlament, tropdem es dem Zentrum ein leichtes gewesen wäre, einige Arbeiterkandibaten in feinen bombenficheren Bahlfreisen burchzubringen.

Da kam Ende 1900 die Westdeutsche Arbeiter-Zeitung auf den wunden Punkt au sprechen. Das Blatt meinte: Wenn die katholischen Arbeiter darauf verzichteten, eine besondere Arbeiterpartei zu gründen, fondern treu zum Bentrum hielten, so konnten sie erwarten, daß die Abgeordneten diese Stellungnahme der fatholischen Arbeiter nicht mit einer trägen ober gar ungenügenden Bertretung der Arbeiter beantworten. Das Blatt fordert baher die fatholischen Arbeiter auf, "über die parlamentarische Tätigfeit ihrer Abgeordneten gu wachen, und wenn fie zu wünschen übrig läßt, dann in den Wahltomitees frei und offen mit der Sprache herauszuruden und die Mißstände zu geißeln". Auch bei ber Behandlung der Kandibaten frage möchten fich die katholischen Arbeiter regen: "Leute, die ihre Bflicht als Bolfsvertreter nicht getan, durfen nicht wieder: gewählt merben. Muß ein neuer Randibat gesagt werden, fo muffen die Arbeiter darauf feben, daß ein Mann gewählt wird, ber Berftandnis hat für die berechtigten Forderungen des Arbeiterftanbes."

Das Blatt fordert dann, daß die Bertreter der katholischen Arbeiter in größerer Anzahl als bisher in die geseigebenden Körperschaften, in die Gemeindevertretungen wie auch in die Wahlkomitees der Zentrumspartei zugelassen wurden. Begründet war diese Forderung wie folgt: "Es läßt sich nicht leugnen, daß jedermann felbit am beften fühlt, wo ihn ber Schuh brudt und auch am eifrigften für die Forderung feiner Intereffen eintritt. Diefen Cat mochten wir auch auf den Arbeiterstand angewandt wissen. Wir haben alle Achtung vor Männern anderer Stände, die fich der Sache des Ur beiters annehmen; aber ihre Kenntniffe von der Lage des Urbeiters werden mehr oder minder mangelhaft fein, weil ihnen die praktische Erfahrung fehlt, weil fie nicht fo wie die Arbeiter fühlen und benten können, sondern in anderen befferen Lebensstellungen aufgewachsen find und sich bewegen."

Wie immer, wenn die Christlichen zu befferer Ginficht kommen, kann festgestellt werden, daß ihnen die klaffenbewußte Arbeiter= bewegung zum Mufter gedient hat. So auch hier, benn das Mt.=Glab= bacher Blatt fcreibt: "Wenn innerhalb ber fogialdemokratifchen Partei des Reichstags der Arbeiterstand so zahlreich vertreten ift, wenn in ben Landtagen der einzelnen Bundesstaaten fozialiftische Arbeiter heute schon in großer Anzahl sigen, wenn die letteren auch nach und nach in die Stadt- und Gemeinderate einziehen, mahrend in den Borberatungen anderer Parteien Mitglieder ber arbeitenden Stande noch wenig zu finden sind, jo kann man es erklarlich finden, daß immer mehr Arbeiter gu der falfchen Anficht tommen, die Sozialbemokratie sei ihre beste Sachwalterin und die einzige richtige Partei des Arbeiters."

Das Blatt nennt diese Ansicht falsch, meint aber immerhin, es fei gut, aus diesem Umftand die nötige Lehre zu ziehen. Die Urbeiter sollten darauf Bedacht nehmen, daß aus ihren Areisen Leute hervorgehen, die die Lage der Arbeiter, die Gesetgebung und die praktische Kleinarbeit kennen. Mit großen Reden bloß über die Notwendigkeit der Rudkehr jum Christentum, mit begeisterten Sinweisen auf die soziale Bedeutung und die Macht der Kirche sei der Sache nicht gedient, sondern es taten Arbeiter in größerer Zahl not, "die die fozialen Schaben ber Gegenwart im einzelnen fennen, die praktische Mittel zu ihrer Abstellung auf dem Wege der Gesetzgebung und der Selbsthilfe angeben konnen und auch imstande find, in vollstimlicher aber gediegener Rede ihre Sache zu vertreten in den gesehgebenden Körperschaften sowohl wie vor dem Bolle".

So das fatholische Arbeiterblatt Ende 1900. Das führende Zentrumsblatt am Rhein, die Kölnische Bolkszeitung, druckte den Artikel zustimmend ab, indem sie meinte, in den Ausführungen sei nichts, was die Krankentasse austandslos allwöchentlich das Krankengelb aus, man vom Standpunkt der Zentrumspartei nicht billigen konne. Insbesondere empfehle es sich, auch für die Reichstagswahlen Umschau nach geeigneten Kandidaten aus den Arbeiterfreisen zu halten. Das Blatt wünschte, "daß aus den zur Zentrumspartei fich bekennenden Arbeitertreisen in größerer Bahl tüchtig geschulte Manner hervorgehen möchten, die gur übernahme eines parlamentarischen Manbats in der Lage find; an der Bereitwilligfeit, fie bei der Lösung der Kandidatenfrage in Betracht zu ziehen, wird es dann ficher nicht fehlen".

Dritthalb Sahre barauf waren die Reichstagswahlen. Man hatte erwarten follen, das das Zentrum nun Ernft machen wurde mit der Erfüllung der Forderungen der Arbeiter, daß mindeftens ein halbes Dugend katholischer Arbeitervertreter in den Reichstag hineingekommen mare. Aber es blieb wieder einmal bei dem einzigen Stogel. Mehr als 30 Jahre bestand die Zentrumsfraktion im Reichstag; hundert und mehr Abgeordnete gablie fie, deren Mandate gum guten Teil dem Gintreten der Arbeiter für das Bentrum zu danken maren - aber in all den vielen Jahren hatte das Zentrum es nicht

der die Ramme jehlt, ift nichts anderes als eine Berbremung. Wenn wir bei jeber Berbrennung für frische Luftzuführung forgen, fo beißt bas nichts anderes, als daß wir Sanerstoff guführen; den Sticktoff konnten wir febr wohl entbehren, und wurden es auch febr gerne Betroleum- und Kerzenflamme eine Menge Auß, der eben nichts liegt, kann man fich leicht vorstellen. 3war erreichen wir im Bunfentun, wenn wir ihn von unseren Ofen und Flammen nur fernzuhalten anderes ift als noch unverbrannte Roble. Bürden wir die Flamme vrenner bereits enorme Lenweraturen, aber die Erwärmung des imftande waren. Leider ift das in den meisten Fallen nicht moglich, vollständig entrußen, das heißt den Rohlenstoff vollständig verbrennen, überflussigen Sticktoffs ift auch hier vorhanden und randt uns einen und badurch wird die Berbremung fehr unöfonomisch: denn der fo wurde damit das Leuchten fast gang aufhoren, die hitse allerdings sehr großen Teil der erzielbaren Warme. Führt man dem Brenner Sticffoff, ber ja den größten Teil der Luft ausmacht; nimmt eine enorm fteigen. Sieht man nicht auf Lichterzeugung, sondern auf statt der Luft reinen Sauerstoff zu. fo fallt dies fort, und die Sitze erhebliche Menge der erzeugten Barme für fich in Anspruch und Sige, jo mus man der Flamme den notigen Cauerfioss auführen. muß naturgemaß noch gang außerordentlich freigen. Mit der Sige trägt diese Barme beim Abzug mit den Flammengafen mit fich fort. Führen wir ftatt der Luft reinen Cauerfloff der Flamme zu, fo fehlt einem halben Jahrhundert von Robert Bunfen geschen, beffen fpeiften Glüblichtbrenner verbreiten ein Licht, neben dem die hellsten dieser schadliche Barmeranber, und infolgedeffen erlangt die Flamme eine enorme hitze, die sie für viele Zwede erft verwendbar macht. Bei Hochofen jum Beispiel, mo die Beseitigung einer gegenstand) ift. Geine Anordnung besteht im wesentlichen darin, daß ihre Ginführung und Weiterverbreitung wird namentlich durch den flopsung oft ein flundenlanges Aussehen des gesamten Betriebs er- das Gas schon vor feiner Austrittftelle flark mit Luft gemengt wird, hohen Preis des Sauerstoffs erschwert. Aber es existieren bereits fordert, kann man mit Gilje einer reinen Sauerstofffame, das heißt fo daß es bei der Berbrennung den notwendigen Sauerfloff vorfindet. Sauerfloffanlagen, die in Leitungen den Sauerfloff ju Beleuchtungs einer mit reinem Sauerstoff fratt mit Luft gespeiften Flamme, die Berfiopsung in fürzester Frift beseitigen, da mon mit diefer Flamme unserer Arbeiter bekannt, nämlich in den immer ftartere Berwendung beleuchtung bereits Sanerftoffveleuchtung. Die Lechnit ift auf dem in weniger als einer Minute ein armbides Loch durch einen meterbiden Stahlblod brennen fame.

Die angenfälligste Berwendung wird der Sauerftoff in ber Beleuchtungsindustrie finden. Auf diesem Gebiet hat fich in hundert halber Bandung versehen ift; bort ftromt eben die Luft ein, durch rater ertragen tonnen, zu niverwinden. Borauslegung für die ficklere Jahren eine ungeheure Entwicklung vollzogen, die feineswegs zum die der jur vollständigen Berbrennung notwendige Sauerftoff ge- Ausbreitung des bellen Sauerstofflichtes ift nachrlich die Lieferung Stillstand kommt, sondern in dauernder Sieigerung begriffen ift. liefert wird. Die Flanme der Gastocher ift deshalb nur schwach des Sauerstoffs selbit. Nach den bisberigen Methoden, durch die Gegentiber der einfachen Ollampe unserer Großväter bedeutete ichon leuchtend, aber intenfiv heiß, fie erreicht bis etwa 1500 Grad Celius bas Petroleum und bas im Schnittbrenner verwendete Gosticht einen Umschließt man die fehlende Bandung, nachdem man den Rocher nicht möglich, und alle Berfuche, Diefes nichtliche Was, Das und überall gewaltigen Fortschritt. Bo wir aber heute diese Beleuchtung sehen, angezündet, mit der Hand bemmt badurch den Luftzutritt, so in der Annosphäre umgibt, ummittelbar aus ihr beitrit von dem da mulet sie uns etwas altväterisch an, bei Gaslicht denken wir hente verwandelt sich die Flamme sofort in eine boch aufichlegende hell Stickfoss zu gewinnen, führten nicht zu dem gewünschten Biele. Aber ohne weiteres an Gasglühlicht, und auch das Betroleum muß, wenn leuchtende gelbe Flamme, die sofort wieder fast lichtlos wird, wenn in den letten Jahren ift man auf ein Berfahren verfallen, das ver-

Die Gasstamme wie die des Petroleums und die der Kerze rührt, wie schon erwähnt, von der bei der chemischen Berdindung mit Saner- nutbar zu machen, ift die schone Erfindung des Gasglühlichtes ge- bemiben; gelingt es aber, die Gase in den fülligen Swand überfloff entstandenen Marme her; die Roble verbrennt zu Koblenfroff, mefen. Der Gasglublichtbrenner ift im wesentlichen ein Bunfen- zuführen, fluffige Luft berguftellen, so ericheine die Trengung als eine der Bafferftoff zu Maffer, und die entstandene Barme bewirtt das brenner, in dem das Gas durch reichliche Luftzusuhr zur vollftandigen weit aussichtereichere Ausgabe. Leuchten. Aber in seltsamem Biberspruch muffen wir eine allzu Berbrennung fommt Befindet fich nun in der Flomme ein ungrundliche Berbrennung verhindern, wenn wir ein heltes Leuchten verbrennlicher Stoff, so wird er bei der ftarten Erhitzung ins Gleiben wir noch ausführlicher berichten. baben wollen. Was nämlich in unseren Flammen leuchtet, ift uns geraten und helles Licht aussenden. Dies leiften die sogenannten

den Arbeitern die Bertretung ihrer Intereffen im Barlament gu ermöglichen in dem geringen Dage, wie es in der Zentrumsfraktion etwa 10 Arbeitern gegenüber 90 Bertretern der besitienden Ricife möglich gewesen mare.

Unterbes ift nun die driftliche Gewerkschaftsbewegung weiter gewachsen; wir nabern uns den Reichstagewahlen im Jahre 1908; die Diatenfrage geht ihrer Lösung entgegen, so daß also die finanziellen Schwierigkeiten für driftliche Arbeitervertreter beseitigt waren. Da ift es benn begreiflich, daß in den Kreisen der christlichen Arbeiter wieder einmal die Frage nach ber Bertretung ihrer Intereffen im Parlament erörtert wird. Das Zentralblatt der chriftlichen Gewertschaften Deutschlands bringt in den Nummern 6 und 7 eine langere Abhandlung über die parlamentarische Bertretung der christlichen Bewertichaften, die eingehender Besprechung wert ift. Darüber in einem Schlufartitel.

Urbeiterversicherung.

Das Beilverfahren der Unfallberufsgenoffenichaften.

e. g. Man beliebt es in letter Zeit gar fo oft, von dem "Terrorismus der Sozialdemokratie" in den Berwaltungen der Krankenkassen zu reden. Man spricht von "armen Kassenätzten" und noch "ärnieren Kranken", die der Willfür der Kajjenleitungen preisgegeben seien. Wer die Berhältnisse und auch die Gesetzebung nicht näher kennt, wird annehmen, daß doch die Kassenverwaltungen zu viese Rechte gegenüber den Erkrankten haben. Dem ist aber nicht so. Das Kranken-versicherungsgesetz ist doch noch das populärste aller Arbeiterver-sicherungsgesetz und hat mehr demokratische Grundzüge als alle anderen Befege unferes Alaffenstants gufammen. Deshalb auch bie But der Reaktionäre. Die Krankenversicherung wirkt auch schnell und praktisch. Allwöchentlich erhält der Kranke die Unterstützung ausbezahlt, mahrend bei ber Invaliden- und Unfallversicherung ein monatelanges Marten auf die Rente an der Tagesordnung ift. Bei ber Beurteilung der wichtigen Frage: Beilverfahren, fällt uns auf, daß nach allen brei Berficherungsgesetzen ber Erfrantte felbit tein Recht hat, freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus, einer Beilftatte, medico-mechanischen Unftalt gu fordern. Den Borfianben ist es freigestellt, das vom Arzte als notwendig bezeichnete Heilverfahren zu gewähren. Anders ist aber die Frage, ob die Kranken und Berletzten das von den Verwaltungen der Krankenkassen, Berufs= genossenschaften :c. beschlossene Helderschren ablehnen lonnen. Das Krankenversicherungsgeset macht zum Beispiel einen Unterschied zwischen ledigen und verheirateten Kassenmitgliedern. Es heißt in § 7 bes Rrantenversicherungsgesetes: "Freie Kur und Berpflegung in einem Krantenhaus fann gewährt werden für diejenigen, welche verheiratet sind oder eine eigene Haushaltung haben," "mit ihrer Buftimmung"! Gegen den Willen des Erfranten jedoch nur dann, wenn er ledig, keine Hauspflege nachweisen kann oder die Krantheit ansteckend ift ic. Gin rigorofer Kaffenvorstand wurde gar bald von den Mitgliedern zur Rechenschaft gezogen werden, da ja die Rassenmitglieder das Selbstverwaltungsrecht noch haben. Anders ist es jedoch bei den Bexufsgenossenschaften. Der Verlehte ist da machtlos und auch rechtlos!

Unfere Bollblutunternehmer verwalten die Berufsgenoffenschaften ganz allein, sehen die Rente feit, entziehen die Rente, ordnen Spitalpflege an u. j. w., ohne daß die Verletzten eine Beschwerdeinstanz hätten. Zähneknirrschend muß der Berlette alles über sich ergehen laffen. Er felbst karm wohl kein Heilverfahren von der allmächtigen Berufsgenossenschaft fordern, muß sich aber die "Anordnung" eines solchen ruhig gefallen laffen. Ob ledig oder verheiratet, ist der Beruss: genoffenschaft gang egal. Der Berlette muß eben dem Befehl folgen. Solange nun ber Berlette noch erwerbsunfahig ift, fallen die Barten dieses Gesetzes nicht so auf, da es ja manchem Verletzen gleich sein kann, ob er mit der schmalen Rente in elender Dachkammer hausen oder aber die oft viel bessere Verpslegung in einem Krankenhaus annehmen muß. Bezeichnend und laftig ift nur die brutale Urt, in welcher die Spitalpflege von den Bernfsgenoffenschaften oftmals angeordnet wird. Der Kassenargt sieht jum Beispiel, daß der Berlette ganz gut im Kreise feiner Familie geheilt werden tann und es zahlt das doch als Grjak für entgangenen Urbeitslohn der ganzen Familie jum Unterhalt dienen foll. Da fällt es der Berufegenoffenschaft in der 10. oder 20. Unfallwoche ploglich eur, fich um den Berlehten gu "tummern". Wie mächtig die Berufsgenoffenschaften find, geht schon daraus hervor, daß sie den Krankenkassen zuhig die Heilkosten eines Schwerverletzten in den ersten 13 Wochen des Unfalls tragen läßt, ohne daß der Krankenkasse ein Recht zustände, auch nur einen Psennig Grfat von der gutsondierten Berufsgenoffenichaft, die keine Spidemien, Arisen u. f. w. zu fürchten bat, fordern zu konnen. Aber jederzeit steht der Berufsgenossenschaft das Recht zu, auch innerhalb der ersten 13 Bochen des Unfalls den Berlehten zu schiffanieren, ihn in ein Krankenhaus, eine Anftalt zc. einzuweifen. Alfo gegen den Willen des Raffenarzies, der Krankenkasse, muß der Berlette in die Klinik eintreien und Aschenbrobel Krankenkasse barf ber Berussgenoffenschaft das Krankengelb jur die Zeit der Pflege auszahlen. Die Kranken-kassen sind also den Berussgenoffenschaften unterstellt!

Der § 23 des Gewerbeunfallverficherungsgeseges bestimmt: "Fit begründete Annahme vorhanden, daß der Empfanger einer Unfallrente bei Durchführung eines Heilverfahrens eine Erhöhung feiner jenem die Freiheit voraus hat, fo ift es die Freiheit - Sungers Erwerbsfähigkeit erlangen werbe, fo fann die Bernisgenoffensuchaft

verbrannte Kohle, zu deren Berbrennung der notwendige Sauerstoff | Glühfürunpfe, Körper, die aus unverbrennlichen Stoffen hergestellt nicht vorhanden ist, die jedoch in der Sige glubend und leuchtend find und bei der ftarfen Site, die auf fie einwirkt, das uns befannte wird. Ju der einsachen Gassamme haben wir ebenso wie in der helle Licht ausstrahlen. And welchem Wege die weitere Verbesserung In genialer Beise ift dies beim einfachen Gasbrenner vor mehr als freigt nun auch das Leuchten, und solde mit reinem Sauerftoff gr-Bunfenbrenner, auch Blaubrenner genannt, noch heute in allen Labo- elektrischen Lampen verblaffen. raiorien und Arbeitsräumen ein unentbehrliches Requisit (Ginrichtungs-

findenden Gastochern. Nur wenige Frauen werden wohl darauf ge- besten Bege, die Schwierigkeiten, die fich bei diefer Berwendung des achtet haben, daß die Zuleitungsröhre vor dem Gintritt in die Berteilungsröhre zu den verschiedenen Ausströmungsöffnungen nur mit strümpse, die die bis auf jast 2000 Grad Celsus gesteigerte Tompees fich in ber Rontieren; behaupten will, ein Petroleumglublicht werben. man die Sand von ber Bandung entfernt.

Das will man mehr? Die Berufsgenoffenschaften find beshalb allmächtig. Über die "begründete Annahme" entscheidet der Vorstand ber Berufsgenoffenschaft und ber Bertrauensargt, zu welchent bie Berletzten gewöhnlich gar fein Bertrauen haben. Der Kaffenarzt wird gar nicht gefragt. Da die Berufsgenoffenschaft "jederzeit" das Mecht hat, die Spitaleinweifung zu verfügen, jo tommt es nicht felten vor, daß man Berlette nach zweis bis dreifahrigem Rentenbezug aufforbert, in eine Seilanstalt einzutreten. Das find himmelichreiende harten! Gin verlehter Metallarbeiter ift gum Beifpiel froh, daß er nach monatelanger Urbeitelofigteit, Sunger und Elend, einen leichten Boften als Mustaufer, Bote ic. gefunden hat. Lohn und Rente beträgt dann gujammen oft nur drei Biertel des fruberen Arbeitsverdienstes. Auf einmal erhalt der Berlette die bariche Gin= weisung in die medico-mechanische Ansialt, woselbst der schief gewordene Anochen wicher "gerade gerichtet", steife Finger wieher "ge= lenkig" gemacht werden follen. Bas nüht es dem Verletten, wenn er sich den Rat eines erfahrenen Sveziglarztes einholt? Gelten haben diese Berren den Mit, ben guigablenden Berufsgenoffenichaften gegenüber aufzutreten und ein Gutachten ausbuitellen, bas die geforberte Rur gang zwecklos ift. Aber felbit wenn der Berlette das Gutachten erhalt, wird dasselbe von der Berufsgenoffenschaft doch nicht beachtet und unfere Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung beschneiden den Berufsgenossenschaften ihr "Recht" auch nicht. Der Berletzte steht deshalb vor einer schweren Frage. Geht er nicht in die Heilanftalt, fo wird ihm die Rente entzogen ober doch gefürzt, tommt er dem Muniche der Genoffenschaft nach, so wird er arbeitslos und verlägt nach sechs- bis achtwöchiger "Aur" die "berühmte" Unstalt, natürlich wesentlich "gebessert", erhält statt 50 Prozent nur noch 25 Prozent oder gar feine Rente mehr und fann sehen, wo und wann er wieder paffende Arbeit findet.

Mitten aus ber Arbeit reißt man bie Berlegten heraus und fümmert sich dann nicht mehr um ihr ferneres Schickfal, wenn unr der "Zwech" erreicht wurde, die Rente zu drücken! Bon Mannheim wird ber Berlette nach Berlin gur "Rur" berufen, je nachdem die Berufsgenoffenicaft einen gefügigen Arzt gefunden hat. "Rentenquetschen" nennt der Volksmund diese Beilanstalten. Ohne auf die Zweckmäßigkeit einer solchen Kur, nach jahrelanger Gewöhnung au bie Berletung, naber einzugehen, muß doch auf ben Umftand aufmerkfam gemacht werden, daß die Besither diefer Heilanstalten -Beschäftsleute find! Wie Bilge schießen biefe Unfintten aus ber Erde, immer mehr Arzte werfen fich auf diese "Branche" und bieten fich den Berufsgenoffenschaften an. Und die Berufsgenoffenschaften zahlen gut! Dieselben Unternehmer, die oft ihren Arbeitern 5 bis 10 Bf. Lohnerhöhung verweigern, geben ju, daß den Beilauffaltbesitzern 8 bis 10 Mit. pro Tag für die "Aur" bezahlt wird. Man zahlt ja auch die Gutachten der Bertraueusärzte sehr gut, mit 20 bis 60 Mt., weil man für gute Bezahlung anch ein "gutes Atlest" ver= 2 langen kann! Die Berussgenoffenschaften kennen ihre Pappenheimer! Für einen Pflegesatz von 8 bis 10 Mt. pro Tag kann man da auch eine "gute Arbeit" verlangen und die meisten Anstaltbesitzer garantieren ja für einen "Erfolg". Dagegen muß man sich deshalb entschieden wehren, daß dann Diesen Geschäftsleuten ein Recht eingernumt wird, Gutachten über den Erfolg ihrer Kur auszustellen, welche über die ganze Zukunft der Berlegten oftmals entscheiden. Da aber auch niemand seine eigene Arbeit selbst kontrollieren kann, eigene Fehler meistens übersicht, eigene Urbeit für die beste halt, so müste unbedingt der Berletzte vor Antritt einer derartigen Kur von einem unparteilschen Arzie, sofern es solche noch gibt, erft gründlich unterjucht, gemeifen werden. Rach beendeter Kur vergleicht dann berfelbe Urzt sein erstes Gutachten mit dem späleren Besund und ist so eber in der Lage, ein unparteissches und ungetrübtes Arteil über den wirklichen Grfolg der Rur abzugeben. Das wollen aber die Berufse genoffenschaften nicht und auch die Schiedsgerichte ertennen die Gutachten ber "Rentenquetschen" für ocht und gerecht an.

Bur Poffe wird das Spiel der Unftaltsbefiger, wenn fie gar Gutachten" abgeben über eine "vereitelte" Rur. Gin Beifpiel; ein Metallarbeiter tritt nach langem Zögern doch in die Rentenquelsche ein, verläßt aber nach acht bis zehn Tagen die "Sunifftätte" wieder. weil er zu große Schmerzen auszuhalten hatte ober von einem Erfolg nichts verspürte. Unsere Schiedsgerichte find nun so naiv, den Uns staltsarzt als Gutachter über seinen etwaigen Erfolg zu vernehmen. Raltblutig erflärt bann der ergrimmte und geschabigte Urgt, daß er outch eine jechse dis achtivochentiche Mit jicher 20 Prozent Beijerung der Unfallfolge erzielt haben wurde! "Bon Rechts wegen" wird daher dem "renitenien" Berletten die Rente um 25 Prozent gefürzt, weil er die Kur vereitelt batte, da ja das Geseth bestimmt, das den Berletten in folden Fallen "der Schadenerfah auf Zeit gang ober teilweise verfagt werden" tann. Willfürlich entziehen aber auch Die Berufsgenoffenichaften den Berlegten die Rente auf unbeitimmte Zeit oder gänglich. Das in aber falsch und ungesehlich, da es ja ausdrücklich heißt: "auf Beit". Schiedigerichte haben aber bie Rente dann auf 12 Monate gefürzt, das Geseh so verstanden. Gine lange -"Beit", eine harte Strafe. Was will aber der Berseite machen? Er kann nur gegen diese Harte und Rechtlosigkeit protestieren und beffere Geseige verlangen.

Wer mich aushungert, hat nicht das Recht, selbst in Frieden zu verbauen. Montesquieu.

Der moderne Proletarier ift elender als der Gklave des Alterfund, denn er wird von feinem Seren ernährt, und wenn er vor au fterben. Mar Nordau.

Roch ftedt diese Saucritofibeleuchtung erit in den Unfängen, Gine einsache Form des Bunsenbrenners ist zahlreichen Franen zwerden liefern, in Barmen zum Beisviel ift ein Teil der Straßen-Sauerftoffs herausstellen, jum Beispiel herziellung bauerhafter Glubder Sauerstoff auf rein chemischem Wege gewonnen wird, war dies heißungsreich scheint. Die Beftandteile der Luit laffen fich fo, wie Die große Sige des Bunfenbrenners auch für die Beleuchlung fie uns als gasformiger Korper umgibt, nicht trennen und einzeln

Bon diefem Bege, der in der Sat bereits boidvitten ill, wollen

Bur Formerbewegung.

Aweiter Bezirk.

Breslau. Der Schlefifche Metallinduftriellen-Berband hat gwar eine Bekanntmachung erlaffen, daß, sofern die Arbeiter der "angegriffenen" Berbande bis jum 10. Mai die Arbeit nicht wieder aufnehmen, mit Entlassungen von Arbeitern "in großem Umfang" zu rechnen sei. Daraus haben dann übereifrige Berichtersiatter ge-schlossen, das die erweiterte Aussperrung am 10. Mai in ganz Deutschland eintrete. Die hiesigen Industriellen haben diese Bekanntmachung nicht angeschlagen, da sie in den leeren Fabriken ja niemand gelesen hätte, man suchte sie auf andere Weise an den Mann zu bringen. fremde Arbeiter so lange nicht eingestellt werden, als noch vorher Dabei hat es verschiedene sehr interessante Szenen gegeben. Herr beschäftigte Arbeiter auf ihre Wiedereinstellung restelltieren. Remna hat der Formerkommission geschrieben und fie gebeten, zu bestand in der Bekanntmachung. Die Kommission nahm diese Be-kanntmachung in aller Ruhe in Empfang und wollte sich wieder verabschieden, da fragte Kemna, ob sie ihm denn sonst nichts zu nicht so weiter gehen konne, er habe schon 20000 Dit. Schaben. Bei anderen sei der Schaden noch bedeutend höher. Wir sollten doch Borschläge sehr leicht möglich gewesen ware. ein Einsehen haben. Prompt ersolgte von den Arbeitern die Ant- Die Unternehmer erklärten, daß sie über Maschinenbauanstalt gerichtet werden möge. Bei einem dritten Unternehmer ähnliche Borgange. Dieser Unternehmen gestand übrigens indirett zu, daß die Verhältnisse in der Maschinenbauanstalt verbefferungsbedurftig feien, nur zugestehen durfe Renmann dies nicht, dem wenn dies geschehe, dann seien doch fie, die Unternehmer, Unternehmer sich durchaus nach Frieden sehnt, ihn aber nicht erhalten kam, weil ihr Giafluß nicht so weit reicht, um Neumann zu einem anständigen Friedensschluß, wie er von den Arbeitern ans

Bährend man weitere Entlassungen androht, ift man zu gleicher Beit auf der Arbeitersuche. So suchte die Firma Trelenberg (Kunst-schmiede und Bauschlosserei) Schlossergesellen und Schmiede "bei hohem Lohne. Diese Firma gehört auch dem Kühnemannerverband an und hat ihre organisierten Arbeiter ausgesperrt. — Die Zeitungen meldelen, daß Breslauer Fabriken ihren Arbeitswilligen Urlaub gegeben und ihnen eine wöchentliche Entschädigung von 15 bis 20 ME zahlen. Es ist jedoch nur eine Firma, die berartiges angekündigt hat: die Baggonfabrit Linke, die wegen fehlenden Materials nicht mehr weiter arbeiten kann. Auch bei Gebrüder Hoffmann wurden am 10. Mai hundert "überflüssige" Leute entlassen.

Mit welchen Hossungen sich einzelne Industrielle tragen, geht aus einem Rundschreiben der "Radebenler Guß- und Emailierwerte vormals Gebrüder Gebler" hervor, in dem sie ihre Aundschaft damit troffet, daß der Dentsche Metallarbeiter-Berband ben aussichtelofen Kampf bald aufzugeben gezwangen fei.

Wie wir in Ersahrung brachten, hat der Niederschlefische Metallindustriellen-Berband es abgelebnt, den Bejchluffen des Gefamiverbandes" vom 2. Mai sich anzuschließen.

Bierter Begirt.

Dresden. Da beim Abschluß der Ar. 19 erft ganz furze Mitteilungen über den Stand der Aussperrung vorlagen, müssen wir wieder darunf zurücklonanen, um ein genanes Bild davon geben at gomen

Nachdem in der Einigungsstigung am 26. April von den Sieherei-bestigen keinerkei bindende Zugeständnisse gemacht worden waren, sondern von ihnen verlangt wurde, des die Arbeiter-kommissen sich eine solche Bollmacht geden lassen sollte, die einen bindenden Abschluß ermöglichen würde, nahm eine am 28. April tagende Formerversammlung eine Resolution au, in der das Ansanen pariagevielen und das Berlongen genellt merde, das die Uniernehmer bestimmte Zugeständuisse machen sollten oder Gegenoorschliege unterbreiten möchten. Darung handigten die Unternehmen der Kommilion nochiolgendes Schriffint ein:

Die Erflarungen gu ben Borfclagen ber Gifengießereiarbeiter in ber Kreishanplmannschaft Dresden. la 1: Die Normalarbeitszeit soll, wie bei den einzelnen Bersen

gefordert, eingehalten werden. In 2: Aberflunden werden nach Moglichkeit vermieden. Sie miljen, wenn erjarderlich, geleichet werden nad die Bengälungen weiden mit 15 Prozent Zuschlag, aus dem vereinbarten Stendenlage berechnet, bezahlt, wenn die Durchschnitislagesarbeitszeit um mehr als eine halbe Simbe überschritten wird. Ohne Genehmigung der

Bongelehten dingen jedoch leine Überstanden gemocht werden. An 3: Anjangsfundenlöhne, jogenauste Mindellöhne, werden

In 4a: Die Alfordyreise werden mindfich oder schristlich vor Übernahme der Arbeit den Arbeitern befonnt gegeben und der einund reversibarie Allfordbeitrag wird war nuter Karzweg der voch der Familierbeung oder dem Gefet gerechtfertigten Abrige ausbezahlt. In 4h: Ansbedungene Affinde tonnen um deuch Berbesperung der Modelle und Arbeitsmeihoden beziehnngsweise Fakalistinusein-tichtung bei Maschinen- und Massenschungenberi werden. Bu 4c: Der vereinburte Stundenfahr foll bei nen enfgestellten

dad rendierten Allenden werigdens erreicht werden. Bu o: Umenschuldeter Feifigus wird bezeigt. Gine paritätifche Renamissian wird ebgeleigt. Arismontinuen und Disperenzen entscheidet die Beiriebsteitung unter himzeitung des beiregenden रिकामार्थे कोटा **श**्चिमकार्यास्ट्रे.

Zu 6: Die hierauter ausgesprachene Ministe werden, jeweit se nicht erfüllt, den Chengieserier zur Berückstigung angelegentlichit employer.

Barbebingung far eine Grogung ift bie Beilegung femtlicher

bei Berbumisbeitreben bestehenden Ausstände. In medienen hangt die Damer einer abgeschloffenen Conigung

Deider." -

Die in biefen Schriffint genechten Jugenindunge merken von einer am Monting den 20. April abgeheitenen Berfanneiung als mejungab begrifaet, bejanders aus dem Gumbe, med andermaris der Schluspaffus war für die Arbeiter nnaunehmbar, be bie deneued abgehöhligene Ginigung deman eichungig fein jestie, ab Arbeitswillige innerhalb aber anjunjak des Betriebs gefünt ओहा वेटीकीको अवेटीका. कि काँक केटा वितासकार्यकार प्रवेदीको कुराब्दीका, the Legislatinists formt wither für und und wirfig eillere zu Gener, wenn une ein einziger Arbeitswilliger von irgend eixen Menichen außerhalb des Betriebs einmel beläftigt morden were. So wurde beschiefen, felgende Minderweg-

sujáláge za medjen:
"Ja 2: Übenfinden meden and Migfüljöst vermiéden. Menn jálás erjadorláh, mid ein Abpagenlágen Jafájása za den merindenlen oder za mendászeden Elundenlöfuna benedjat and bezaifit, menn die Lagisadorlágat zur mehr als eine halbe Elunde übenfündten with Fir defer Fell wird erch die eife halle Stade wie zu der Merikaden getriftert. Diese Genehmigung der Burgefeiten diesen jehach Merstanden nicht gemacht werden.

He 3: Andell 3 ift an finger Die Lohnschalterse werden einer Raffing anternation und es erfolgt eine Anibefferung der

niedrigen Löhne.

31 4: Theint is der Zuijung bestehen. 31 5: Usverjäusdeter Feldens wurd bezuhlt. Gweige Arther innen und Dispussion errichend die Betriebskeitung under Ginge

ziehung des betreffenden Formers ober Kernmachers und eines Arbeiterausschupmitglieds. Wo diese Ausschuffe nicht bestehen, wird ein von den Formern von Fall zu Fall zu mablender Bertrauens, mann hinzugezogen.

Bu 6: Bleibt in der Faffung beftehen. Zu 7: Neue Fassung: In den Betrieben, wo besiere Berhältnisse

als die hier vereinbarten schon bestehen, durfen diese nicht ver-

Bu 8: Neue Fassung: Bei Aufnahme der Arbeit fehren alle Arbeiter zu ihren bisherigen Arbeitsplätzen zurud, fobald bie Borarbeiten für den beireffenden Blat soweit gediehen find, daß der betreffende Arbeiter wieder voll beschäftigt werden kann. Die Wieder-einstellung der Arbeiter erfolgt nach Bedarf unter der Maßgabe, daß

Nach Anerkennung vorstehender Einigungsbedingungen steht der thm zu kommen, da er ihr etwas mitzuteilen habe. Die Mitteilung Beilegung der bestehenden Ausstände in den in Frage kommenden Former- und Sießereibetrieben nichts mehr im Wege." -

Es war also auf den Minimallohn und die paritätische Kommission, verabschieben, da fragte Kenna, ob sie ihm denn sonst nichts zu bie über den Fehlguß entscheiden soll, verzichtet worden. Es war der sam dann werden? — Ein Achselzucken deutete die weitere Antwort Anund die Kommission gung ihrer Wege. Bei einem anderen Unterschwer von das gleiche Spiel. Dieser Unteruehmer gestand zu, daß dies huntten bedeutete ein großes Entgegenkommen gegenüber den Industriefen wicht so weiter gehen könne er habe ichen 2000 Alf Schoon Bei firiellen, so daß ihnen die Annahme der nun aufs neue gestellten

Die Unternehmer erklärten, daß fie über diese Borschläge erst wort, daß diese Mahnung an den Direktor Reumann von der beraten mußten und daß weitere Einigungsverhandlungen erst nach ihrer Rückfehr von Berlin (wo bekanntlich am 2. Mai eine Sikung des Gesamtverbandes ber Metallinduftriellen flatifand) gepflogen werden komten.

Am 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, wurde der Obmann der Arbeiter: nicht, dem wenn dies geschehe, dann seien doch sie, die Unternehmer, kommission zu den Herren Direktor Fröhlich und Minkwih bestellt die Unterlegenen; aus diesem Grunde dürse Reumann auch nicht und ihm dann ein Schriststäd eingehändigt, das in seinen ersten erklären, daß er nach Wiederausnahme der Arbeit verhandeln wolle. Teilen denselben Wortlant hatte wie das Schriststäd, das am 28. April Danach steht nach wie vor die Situation so, daß die Mehrzahl der den Arbeitern von den Unternehmern übermittelt worden war. Jedoch

enthielt es folgenden Schluftpassus: "Borbedingung für eine Einigung ist die Beilegung fämts Licher Ausstände in den Berbandsbetrieben der Berbande Dresden, Hannover, Braunschweig und Brestau und eine bedingungslose Anfnahme ber Arbeit anch von seiten der nehmer handelte aber bisher konsequent gegen diesen Sat, da fie ansgesperrten Arbeiter, soweit diese bei der Ginftellung berudschligt werden können.

In weiteren hängt die Daner einer abgeschlossenen Einigung davon ab, daß auf teinerlei Weise Arbeitswillige innerhalb ober außerhalb der Betriebe gestört oder belästigt werden. Berstöße nach dieser Richtung konnen mit sofortiger Entlassung geahndet werden und bedeuten feine Raßregelung.

Biebereinstellung von Arbeitern kann nur nach Maßgabe der

Biederausnahme der Arbeit ersolgen. Wassegelungen sollen nicht stattsinden, jedoch soll Richt= wiederausnahme von Arbeitern nicht als Raßregelung betrachtet merben."

Mit diesen "Zugeständnüsen" (welcher Hohn!), die die provolatorischen Schlußabsätze des den Arbeitern zwischen dem 28. und 30. April eingehändigten Schristslings noch an Niederträchtigkeit überiressen, beschäftigte sich am 8. Wai eine Bersammlung der Ansgesperrten, die von etwa 2000 Personen besucht war. Als der Bekitisleiter Hand diese ungehenerlichen Bedingungen verlas, bemächtigte ich der Berjammelien eine begreiftiche ungeheure Empörung. (Rufe: Unverschämiheit! und Pjuirase wollten nicht aufhören.) Haad wies manehr alle Berontwortung für die Folgen den Unternehmern gu. Gine Reibe von Distuffionerednern fritifierte die Frivolität der Scharfmacher in tressender Weise. So wurde auter dem Beisall der Anwesenden ausgesührt, daß eine so schamlose Provosation feine Antwort wert sei und daß es zweillos sei, noch weiter zu debattieren. Die Berfammelten schlossen sich bieser Ansicht au und mit einem danneraden dreinaligen Hoch auf den Berband murde die Berfamm:

[133] दुर्शकी**रम** -Trus der nach außenhin zur Schan gelragenen Prohigfeit scheint die Juosesicht der Scharswecher doch recht start ins Wanten gefommen zu fein. Aufang Mai wurden, wie die Sächifiche Arbeiter-Beilung berichtet, den Steen von Lehrlingen, die in hiefigen Betrieben der Metallinduftrie lernen, Schreiben zugesandt mit einem Rachtrag zum Lehrvertrag, in dem den Lehrlingen aufgegeben wird, daß sie olme Borwissen des Lehrherrn keinem Berein beitreten dürzen, dazu erft die Genehmigung hoben müssen. Das Borgehen der Antersehmer richtet sich ossendar gegen den Metallarbeiter-Berband, in dem wele Lehrlinge bereits organifiert find. Die Ettern und Bocurunder solcher Lehrluge sind notückich in teiner Weise verspsüchtet, einem dernetigen "Anchtrag" zu benechten, ihm die nötige Unterzährist zu geben. Am besten ih, sie übergeben diesen Zettel dem Papiersord oder sous einem stillen Ortogen. Das ist die besie Antwort auf das lächerliche Beginnen der Aussprannungshelden. Ge scheint die herren zu wurmen, daß die Lehrlinge den Metallarbeiter-Berbant durch ihre Beiträge unterstützen. E hilft alles mit, sagte die Rouse und specite in den Rhein.

Minflet Begirt.

Ju Brauuschmeig fanden, wie in vooiger Roomer foon bement mude, en 5. Mei Berhardingen einer Unternehmer mit einer Arbeitersammifficm über die Fardenmeen der Former und Giermeintheiter fatt. Die Unternehmerken niffinn gab zu diesen Berhendingen eine Erflärung ju den einzelnen Poniten ab, die lautet:

Als Grundlage für eine Beilegung der schwebenben Disserenzen gilt, daß gerichzeitig die bei den Berhanden Brestau. Dresden und

hannen scheckenden Distremen ebenfolls beigelegt werden. In Pauli 1: Die tägliche Ameilseit beträgt bereits längstens 10 Standen. Zu 2: Die möglichfte Berneitung der überstunden liegt im Jutereffe der Arbeitgeber und Arbeitseigner. Kommen Sälle vot, in demen Überzeit nicht zu verweiden ift, soll die vollendete Clumbe mit wiederes 10 Hi. oder 25 Progent Zuschlag bezeicht verben. In 3: Die Johlung eines Anfragslohnes (Mindeftlohnes) bonn wift geneuged werben. Zu 4a: Die Militeilung bes Aiford profes on die Arbeiter von Abernehme jeder Arbeit ift bereits allgemein Ablich; was feliche Cincidpinus word unich besteht, wied für dans ab, daß auf keinerlei Beise Arbeitswillige inner- benen Gupelwag Songe gelingen werden. Die volle Anszohlung halb oder anperhalb der Betriede gestärt oder belästigt des verbienien Alleiderings in selbswissendlich. In 46: Der endarpredike Allenbareis wird von deue einer Aeduilies voierzogen. ween dies domit, die Anderung in der Rouffentlies ober Arbeitsmethade begründet in. Berfelbe gift dann für windestenes seine Mounte. Ja de: **C** wid anxioun, dag, wan fein Berjägeben des Arbeiters menn nacht Besmiligkeit vorliegt, mit zwei Trittel des fesigesetten Mochenwies, wasderbens in der Höse des vereindarten Stundenlainsleges ensigned werden. In 6: Die hier ansgesprochenen dem Gießereien bekannt gemacht. Tritt vier Mochen vor Ablanf Briefer früh bereits im allgemeinen ersellt, wo dem einen oder dem dieser Frühl keine Kündigung ein, so gelten die Abmachungen stillsendern dersellten nach nicht in vollen Unstennen gekragen seinen Fahr weiter. n, wied dames hingemill werden, das die beitesten Cintife langer heldmiglicht getroffen werben.

Majorgelungen mu firedenden oder ansgesperrien Arbeitern werden nicht finklinden. Sodien einzelne Arbeiter aus michtigen Geinden in den früheren Betrieben mist mieder eingestellt werden kinnen, so siell dies mist als Rosregelung angesehen werden. Das Anteilendlige in feiner Weise belopigt menben, mub als selbswer-

Mit durer Gefferung ber Unterneffererbnummien befahlte fich eine Tenfangulung der füreilenden und ansgesperusen Anbeiter aus 8. Mai, des muche felgrede Arfolisten befollenen:

Die hente, am 8. Mai 1906, im Suffinger ingende Berfamme im aller production und ausgesten Metallerier Bransdynamics hat neu deux objedinen Bericht der Siebenerinnenissen Benedick gennemmen, fie erffett, bag bie Gellemugen ber Arbeitoder nuannehmbar ferb. Die Berfenrafung beauftragt die Leumengene, mit ben Arbeitgebene erwert in Berhandlung zu trefen.

Borschläge herbeizuführen : Die Bersammlung erfennt die Grüdrungen der Arbeitgeber ju Punkt 1, 4a und 4c, 5 und 6 an und schlägt für Punkt 2 zum zweiten Sate vor: Kommen Falle vor, in benen Aberzeitarbeit nicht zu vermeiden ift, foll jede Stunde mit 25 Prozent, aber mindeftens 10 Bf. Buschlag bezahlt werden. Bu Buntt 8 ist der Borschlag zurückgezogen und wird rorgeschlagen: Die gulett bezahlten und gur Grundlage ber Berechnungen bienenben Stundenlöhne für alle Branchen der Arbeiter werden um 5 Pf. erhöht. Wenn damit pro Stunde für Former und Maschinen-former nicht 40 Pf., für Kernmacher in den ersten zwei Jahren ihrer Tätigleit als Kernmacher nicht 35 Pf. und in späteren Jahren nicht 40 Bf., für Puger, Ofenarbeiter und Silfsarbeiter nicht 35 Bf. erreicht werden, so erfolgt eine ausgleichende weitere Erhöhung für die Betreffenden. Zu Punkt 4b wird folgende Fassung gewünscht: Bestehende und vereinbarte Alfordpreise werben nur dann einer Reduttion unterzogen, wenn bies durch die Anderung in der Konstruktion oder Arbeitsmethobe begründet ift. Dieselben gelten dann auf mindeftens sechs Monate, und werden Beranderungen nur nach vorausgegangener Vereinbarung vorgenommen. Bezüglich der Maßregelung wird erklärt: Maßregelungen von ftreitenden und ausgesperrten Arbeitern finden nicht statt. Sollten einzelne Arbeiter aus michtigen Gründen in den früheren Betrieben nicht wieder eingestellt werden können, so soll dies nicht als Maßregelung angesehen werden, sofern die zurückgebliebenen Arbeiter bei Neueinstellung zuerft berüdfichtigt werden. Die Beilegung der Differenzen ist für Braunschweig ohne Rücksicht auf die anderen Orte, die durch Streit und Aussperrung leiden, geboten. Soll die Beilegung gleichzeitig in allen Orten geschehen, dann ist zu dem Zwecke von Arbeitgebern und Arbeitnehmern je eine Kommission mit der Berhandlung für die notwendige Bereinbarung für das Reich zu beauftragen. Der Rommiffion wird Bollmacht erteilt, wenn obige Bunfche der Arbeiter erfüllt werden, bindende Abmachungen zu treffen." Am 10. Mai wurden die Berhandlungen mit den Unternehmern

fortgesett. Die redaktionellen Anderungen stießen nicht auf Widerstand der Unternehmer, nur der abgeänderte Punkt 3 war es, bei dem die alten Ladenhüter vorgebracht wurden. "Das Recht der Bertragsfreiheit der einzelnen Unternehmer könne nicht eingeschränkt werden", "Jeber Unternehmer muß mit bem einzelnen Arbeiter ben Lohn vereinbaren konnen", hieß es. Die Organisation der Unterden einzelnen Unternehmer hindert, mit feinen Arbeitern zu verhandeln. So wurde gerade in der Sitzung am 10. Mai unser Vorschlag, daß die einzelnen Unternehmer mit ihren früheren Arbeitern über den Kunkt 3 verhandeln follen (in Offenbach und Frankfurt a. M. ist so versahren worden), abgelehnt. Nach bieser Haltung der Unter

nehmer mußten die Unterhandlungen als gescheitert angesehen werden. Hannover. Immer grausiger werden die "Schlachtberichte". Die hannoverschen Scharfmacher ziehen jest aufs Land, um weitere Arbeiter "zur Strede zu bringen". In Sarstedt und Neustadt am Kübenberg ist es schon zu Kündigungen gekommen. Lestere Großstadt hat auch bereits ihre Aussperrung. Die dortige "Wilhelmsshütte" hat ihre "ganze Belegschaft" in Zahl von — 3 (drei) Mann ausgesperrt. Wenn nun der "sozialdemokratische" Metallarbeiters Verband nicht zu Kreuze kriecht, kann die "Wilhelmshütte" wenigstens vichts dasür. nichts dafür.

Um die Friedensliebe der Arbeiter aufs neue zu dokumentieren, nahm eine Berfammlung der Streikenden folgende Resolution an: "Die heute, am 10. Mai 1906, tagende Versammlung der streitenden Former und Gießereiarbeiter von Hannover und Ums gegend hat von der Abneigung der Arbeitgeber, mit der Organifations= leitung eine Berständigung in dem gegenwärtigen Lohnkampf herbeis zuführen, Kenninis genommen und halt nach wie vor daran feft, daß es zum Vorteil aller Beteiligten und der Induftrie ist, wenn die Abmachungen mit ber Organisationsleitung getroffen werden. Die Berfammlung ist aber im Interesse einer baldigen Berständigung geneigt, die notwendigen Berhandlungen burch zwei Kommissionen, jede von einer Partei gewählt; erledigen zu lassen, und beschließt deshalb, eine Kommission von sieben Berfonen zu diefem Zwecke zu mablen."

Wie es heißt, haben die Unternehmer and bereits eine Rom-

Siebenter Begirt.

Nachen. hier wurde folgende Bereinbarung getroffen: 1. Die regelmäßige Arbeitszeit ist eine zehnstimdige mit anderthalbstrindiger Mittagspause und zwei Kasseepausen von je einer Viertelfinnde. Samstags ist die Arbeit um 6 Uhr, am Vorabend vor Ostern, Bsingsten und Beihnachten um 5 Uhr nachmittags zu beenden. Zaglohn wird an diesen Tagen für 10 Sinnden bezahlt, vorausgesett, daß die für den Tag vorgesehene Arbeit zur abgefürzten Zeit er: lebigt ift 2. Überstunden nach zehnständiger Arbeitszeit werden mit 25 Pro-

zent Zuschlag vergütet, Comitagsarbeit nach jeweiliger Bereinbarung. In der Former infolge von Betriebsflörungen u. f. w. genötigt, die Arbeit einzustellen, jo tritt, falls dies langer als eine Stunde domert, eine dem ihm zustehenden Lohnfatz entsprechende Bergutung ein. Boroussekung hierfür ift, daß die Betriebsleitung das Verbleiben im Betrieb angeordnet hat.

4. Für möglichst gerechte Berteilung der Arbeit wird Sorge getragen. Bei Beiten einer Geschäftsflaue foll eine Entlaffung von

Arbeitern möglichst vermieden werden. 5. Bei jeder Affordarbeit wird der Preis vor Beginn vereinbart. Der hiernach sestgelegte Preis soll bei gleichen Arbeitsbebingungen

der gleiche für alle Former sein. 6. Bei Fehlguß wird dem Former der festgesetzte Taglohn ausbezahlt, falls ihn kein Berschulden trifft. Fehlguß ist dem Former,

soweit solcher nicht zur Ablieferung gelangt ift, zu zeigen. 7. Bei Meimmgsverschiedenheiten über Fehlguß foll die Betriebsleitung einem Sutachten des Arbeiteransschusses oder einer besonderen Rommission möglichst Rechnung tragen.

8. Die Betriebsleitung tragt Sorge für die hinreichende Zahl eingearbeiteter Hilfsarbeiter, für Werkjenge zum allgemeinen Gebrauch und für gemigendes gutes Material sowie nach Röglichkeit sür Basicienrahtungen, Meiderspinde, Bentisation, Heizung und sonstige hygienische Einrichtungen. Das Anzünden der Fener zum Trocknen der Formen soll, soweit möglich, nach Feiernbend geschehen.

9. Die Actoropreise sollen so kalkoliert werden, daß ein ausgebildeter Former 45 bis 65 Pf. pro Stunde verdienen kann. Erfolgt keine Einigung über den Affordlohn, so wird die Arbeit im Toglohn ausgeführt. Wird bei der Affordarbeit der vereinbarte Lagishu nicht erreicht, so ist trochdem der Lagishusatz zu zahlen. Wir zahlen für erfahrene Former an Taglohn 4 bis 4,50 Vik pro Tag, für Kernmacher 4 bis 4,50 Mt., für Schinelzer 3 bis 3,50 Mt. für Puher 3 bis 3,50 Mt., für Hilfsarbeiter 3 Mt.

10. Borftehendes ift gullig für anderthalb Sahre und wird in

Sorfiehende Bereinbarungen wurden abgeschloffen zwischen den beleiligien Firmen Bonderheden, Dubois und Nachener Guß: wert and deren Arbeiterausschüffen unter hingugiehung bes Bevollmächtigten und des Geschäftsführers des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes und Bertreiern ber Arbeitgeberorganisation. Die Bereinbarung gilt für 77 Former und Gießereiarbeiter (davon 65 Mitglieber des Deutschen Meinllarbeiter-Berbandes, 11 Chriftiche und 1 hirsch-Dunkerscher). Es ist den Firmen noch das Zugeständnis gemacht worden, daß einige jüngere Former vorläufig noch einen Taglohn von 3,50 MT. bis 4 Mt. erhalten.

Bemerkenswert ift nach, daß die Firmen ihren Arbeiteransschüffen eine Lohnlifte ausgehändigt haben, worin die Lähne famtlicher Gießereiarbeiter fur die Daner des Larifs festgelegt find. Diese Losme vereinbarungen abgeschloffen worden. Die Laglöhne haben eine Steigerung von 5 bis 30 Prozent erfahren

Die Arbeit marche am 2 Mai wieder aufgenommen. Gine Ande um befriedigende Beneinbeitungen auf der Commblage der felgenden nehme uncht die Firme Schonen & Hurg, die ihre Sieferei noch

uicht wieder eröffnet hat, weil nach ihrer Angabe ihre Hauptfund:

schaft abgesprungen ist. Hier kommen 19 Arbeiter in Bekracht. Solingen. Die als sehr "christlich" bekannte Firma Kieserling & Albrecht sett alle Hebel in Bewegung, um Streikbrecher zu erlangen. Heilsarmee und Polizei hat sie schon zu diesem Zwecke benutt, allerdings ohne ausreichenden Erfolg. Nunnehr hat sie den Führer der Arbeitswilligenkolonne aus Barmen, den Former Ferber, nach Saarabien gesendet, um dort Herausreißer anzuwerben. Auch in den katholischen Bereinchen wird nach solchen gefahndet. Auch einige bei der Firma beschäftigte christlich-organisierte Arbeiter verssuchen unter der Hand Arbeitskräfte heranzulotsen, allerdings bis jest ohne Erfolg.

Achter Begirf.

Offenbach. Unfere Mitteilung in Nr. 19 ift dahin zu berichtigen, baß nicht in allen Gießereien eine Ginigung erfolgt ift. Die kleinen Betriebe von Loß und Beder stehen noch aus. Indessen soll beswegen feine größere Aftion unternommen werden. Uber die Bewilligungen ber anderen Firmen werden wir noch berichten, ebenfo

über die erzielten Mesultate in Franksurt a. M. Resselftadt bei Hanau. Die Firma Wilhelma hat mit der Vertretung der Arbeiterschaft ein Abkommen getroffen. Die Arbeitszeit foll porläufig 91/a Stunden und von 1907 an 9 Stunden betragen. Der geforderte Minimallohn ist bewilligt worden.

Behnter Bezirk.

Freifing. Bei der Firma Steineder, Inhaber Lehmann, legten sämtliche Former, nachdem ihre Forderungen abgelehnt worden waren und ihre Kündigung abgelaufen war, die Arbeit nieder.

München. Die angebrohte Aussperrung brachte bie hiesigen Mitglieder des Sirich-Dunderichen Gewertvereins bos durcheinander. **Es** war ihnen in Aussicht gestellt worden, daß sie nicht mit ausgesperrt werden sollten. Einige vertraten nun den Standpunkt, daß Solidarität mit den Ausgesperrten geübt werden musse. Doch der "Geist" des Generalrats fiegte, mit Mehrheit wurde beschlossen, bei der Ausperrung ftehen zu bleiben. Rommentar überfluffig.

(Beiteres fiehe Nachtrag.)

"Aus der Luft gegriffen."

Seit Wochen verfündete die Scharfmacherpreffe, bag ber Netallindustriellen-Verband gegenüber der vom Deutschen Metallarbeiter-Berband eingeleiteten Formerbewegung mit ganz enersgischen, mit den schärfsten Maßregeln vorgehen werde. Es wurde angekündigt, daß darüber am 2. Mai die Würfel in Berlin fallen würden. Am 3. Mai erfuhr die Welt, daß die bedingte Aussperrung beschloffen und daß eine Kommisston den Beschluß zu "redigieren" und zu veröffentlichen habe. Am 5. Mai erschien das "redigierte" Instrument, wonach "die Berbande Hannover, Braunschweig, Dresden, Breslau, Frantfurt a. M. und Oftfriesland durch Arbeiteraussperrungen zu imterftügen" seien. Und weiter heißt es darin: "Sofern die Arbeiter ber angegriffenen Berbande innerhalb einer in ben nachften Zagen festzusegenden Frift bie Arbeit nicht wieder aufnehmen, ift bemgemäß mit Entlassung von Arbeitern ber vorläufig 30 Brogent der von ihnen beschäftigten Arbeiter zu Metallinduftrie in großem Umfang zu rechnen." 8. Mai verbreitete das Wolffiche Depeschenbureau die Nachricht, daß, weil in Dresden die Einigung gescheitert sei, nunmehr bie Aussperrung von 300000 Metallarbeitern erfolgen muffe. Weiter hieß es, daß die "Zentralstelle", die am 2. Mai eingesetzt wurde, sich am 11. Mai in Berlin versammle, um über geforderten schriftlichen Erklärungen umgehend, spätestens ben Tag und Umfang der Aussperrung Beschlüsse zu faffen. Da exeignete sich ploblich etwas ganz unerwartetes: Der Metalls industriellen-Berband teilte der bürgerlichen Breffe mit, es fei völlig aus der Luft gegriffen, daß er am 10. Mai 300 000 ftandigen Stellen zu übernehmen und weiterzugeben. Es hat allerbings am 2. Dlai für den Fall, daß keine Sinigung sustande komme, nicht ausdrücklich die Generalaussperrung beichloffen, sondern mir erklart, daß dann "mit Entlaffung von Arbeitern der Metallindustrie in großem Umfang zu rechnen" sei. Aber der "große Umfang" kann ja auch mit Generalaufperrung gleichbebeutend fein, und wenn bas offigiofe Telegraphenbureau dem Beschluß diese Auslegung gibt, dann darf man wohl für das heutige Dementi läßt sich dennoch leicht konstruieren. Die wird nach dem Urteil der Fachleute für absehbare Zeit so bleiben. Die Industriellen haben daher wenig Lust, ihre Betriebe ftill zu legen, und es mogen fich mohl ichon gestern am Generalaussperrung widerstreben. Daher man sich schon um Berhandlungen nachgesucht haben. rechtzeitig auf den großen Umfang besonnen haben mag und dementieren konnte.

meldete am 10. Mai feinem Blatte, daß er auf eine Erkundigung nahmen sestgeset sind. "Es ist lediglich beschlossen, die Bezirksverbande, mit denen die Arbeiter augenblicklich im Kampse liegen, gur gegebenen Zeit durch umfangreiche Aussperrungen des Gesamtverbandes zu unterftügen, salls keine Einigung zustande fommt. Ein Termin für den Beginn der Aussperrung ift noch nicht festgesett, auch im einzelnen Umfang und Art der Aussperrung noch nicht feftgelegt.

Bas man dem Korrespondenten der Frankfurter Zeitung mitteilte, hat sich inzwischen als unwahr herausgestellt. Dem Breslauer Tagblatt hat nämlich ein Teilnehmer der Sitzung am 2. Mai das Protofoll darüber zugestellt. Rach diesem Protofoll stand auf der Tagesordnung jener Sikung vom 2. Mai die "Beichluffaffung über ein gemeinfames, energifches Borgehen gegemüber den Forderungen des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes, eventuell Bornahme einer erweiterten Ausderrung in anderen Berbänden zugunsten der im Kampse besindlichen Bezutsverbande nach einem vorgeschlagenen System." In dem Prototoll heißt es mm:

"Der Borfigende, Landtagsabgeordneter Mend, macht darauf ausmerksam, daß nach den Sazungen die Bezirksverbände durch Rajoritätsbeschluß nicht gezwungen werben können, auszulperren. Der Borfigende empfiehlt daher im Ramen des Borftandes den Ansschuß die Annahme eines Antrags, welcher auch mit dem Amendement: "bie fich hierzu bereit erklaren und' in folgender Fassung die Zustimmung der Bersammung findet:

Die engere Gruppe ift zu bilden aus Berbanden, die fich hierzu ganz Deutschland sich auswächst. Die Former wurden vorgeschickt,

bereit erklären und beren Interessen es verlangen, daß bie vom weil sie ben sozialbemokratischen Prinzipien am meisten hulbigen. Bezirksverband hannover aufgestellten Grundfage, daß eine Berhandlung mit ben Arbeiterorganisationen und bie Feft: fegung von Mindeftlöhnen nicht erfolgen foll', jur Durchführung gebracht werden.

Ferner stimmen bie Delegierten ber vertretenen Begirksverbande ausgenommen bie des Arbeitgeber=Berbandes der Metall= industriellen bes nordöstlichen Bestfalens, ber Fürsten= tümer Lippe, Schaumburg. Lippe und angrenzenden Gebiete und bes Berbandes der Metallindustriellen Oft= und Beft= preußens — unter Borbehalt nachträglicher Zustimmung seitens ihrer Bezirksverbande, mehrere auch unter dem Vorbehalt, daß bie Mehrzahl der Bezirksverbande sich der Aussperrung zutreffend. Wohl ist eine Mindestlohngrenze von 21 Mit. für anschließt, und einzelne auch unter noch anderen Bedingungen folgender Erflärung gu:

I. Die Bezirfsverbande Dresben, Sannover, Braunfchweig, Breslau, deren Betriebe wegen Arbeiterstreitigkeiten ganz beziehungs: weise teilweise stilliegen, verpflichten sich: 1. bis jum 5. Mai biefes Jahres mindestens 80 Prozent der bei ihnen beschäftigten Arbeiter auszusperren; 2. nur mit Arbeitern ihrer Betriebe, nicht aber mit Bertretern der Arbeiterorganisationen zu verhandeln; 3. bei Vereinbarungen die Festsehungen von Mindestlöhnen. zumal Zarifverträge, unbedingt abzulehnen; 4. auf feinen Fall Separatabmachungen durch Verbände oder einzelne Firmen einzugehen und den Betrieb nicht eher aufzunehmen, bis eine Ginigung arbeiter, fondern fein Gerrenduntel. Doch die Beit wird und Wiederaufnahme der Arbeit für sämtliche biesen Beschlüffen bei- sich erfüllen, da der "Gesamtverband" seinen Standpunkt wird tretenden Bezirksverbande und Betriebe sichergestellt ift.

welcher durch je einen Bertreter der bestreiften Berbande zu verftärken ift, zu beschließen, eventuell hat der Ausschuß des Gefamtverbandes bie Entscheidung zu treffen.

II. Die Bezirksverbande Anhalt, Baden-Pfalk, Metallinduftriellen-Berband Berlin, Metallschraubensabrikanten Berlin, Metallwaren: fabrikanten Berlin, Klempner Berlin, Brandenburg (Provinzialverband), Brandenburg a. H. (Lokalverband), Unterwefer, Bremen, Chemnik, Grfurt, Frankfurt a. Dt., Riederschlefien, Görlit, Balle a. S., Hamburg, Kiel, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Oftfriesland, Emden, Stettin verpflichten sich, unter der Borausfehung, daß die Bebingungen unter I eingegangen und unter I, 1 auch erfüllt werden porläufig 30 Prozent ber von ihnen beschäftigten Ar beiter - jedoch nur fozialdemokratischen Organisationer angehörige Arbeiter - andzusperren, wenn eine Ginigung amifchen ben unter I aufgeführten Berbanden und ihren Arbeitern bis gum 10. Mai biefes Jahres nicht guftande gekommen ift.

In diesem Falle ist den gegen Kündigung eingestellten betreffen den Arbeitern am 12. Mai zu fündigen, fo daß biefelben mit den übrigen betroffenen Arbeitern am 26. Dai entlaffen werden fonnen. (Gesetliche Kündigung.)

III. Der Bezirtsverband für Banern verpflichtet fich unter der Voraussekung, daß die Abmachungen unter I und II erfüllt werden, und dadurch ein Erfolg nicht erzielt wird, ab 31. Mai ebenfalls entlaffen, wobei von der Entlaffung ausgeschloffen bleiben follen Mitglieder von Arbeiterverbanden, welche fich grundfatlich als Gegner der Streikorganisationen bekannt haben, auch wenn deren Anzahl bei einem Werke 70 Prozent überschreiten follte.

bis zum 10. Mai bei dem Gefamtvorstand einzureichen."

Es ist nichts als ein Spiel mit Worten, daß der Gesamt-Metallarbeiter aussperren wolle. Die Frankfurter Zeitung be- bemerkt mit Recht zu dem Protofoll, daß die beschlossenen Maß: merkte zu diesem Dementi: "Das ift ja sehr erfreulich, aber wie nahmen einer Generalaussperrung fast gleich zu erachten seien. befferung ihrer Arbeitsbedingungen zu erzielen. Dieses war es möglich, daß jene Nachricht die Form erhielt, die sie sie Wir aber wissen zudem ganz genau, daß eine solche Aussperrung tatsächlich hatte? Das Wolffiche Bureau hat im allgemeinen im Plane der Scharfmacher liegt, denn unter den Fragen, die nicht die Gewohnheit, die Fabrifation derartiger Nachrichten auf im Marz den einzelnen Bezirksverbanden zur Beantwortung als wenn fie im Ausstand verharren und eine schwere wirteigene Faust zu unternehmen, sondern es pflegt sie von den zu= unterbreitet wurden, war auch die von einer etwa zu verhängenden Generalaussperrung. Bon dieser, sowie von fällt daher schwer, zu glauben, daß man die Nachricht wirklich einer weiteren Aussperrung scheinen aber die Unternehmer nicht aus der Luft gegriffen habe. Der Metallindustriellen-Verband viel wissen zu wollen. Der niederschlessische Metallindustriellen-Berband hat die Aussperrung bereits abgelehnt. Der württem= bergische Metallindustriellen-Verband scheint von vornherein nach Berlin einen kalten Wasserstrahl gesanbt zu haben, benn er ist im "Protofoll" nicht erwähnt. Selbst dem Berliner Metallindustriellen-Berband graut vor der Aussperrung, weshalb er sich ausbedungen hat, daß er als letter Berband in Anspruch genommen wird! Dahrscheinlich geben hinter ben Kulissen annehmen, daß dies nicht grundlos geschah. Eine Ectsarung noch andere fehr wichtige Dinge vor. So ist es gewiß ein bedeutungsvolles Symptom, daß jett in Dresden die Unter-Beschäftigung der Metallindustrie ist zurzeit ausgezeichnet und nehmer selbst die Verhandlungen wieder aufgenommen 2...d neue Vorschläge unterbreitet haben. Auch der Metallindustriellen. Berband Hannover hat eingelenkt und sich zu Verhandlungen bereit erklärt. Er hatte ja vorher schon ein großes Interesse Sige des Berbandes Stimmen gemelbet haben, die einer bafür an den Tag gelegt, ob an anderen Orien die Arbeiter

In dem "Protofoll" ift besonders der Poffus für uns noch von großem Interesse, daß nur sozialdemokratischen Organis Und der Berliner Korrespondent der Franksurter Zeitung fationen angehörige Arbeiter ausgesperrt werden sollen. Die Christlichen und Hirsch-Dunderschen Führer haben damit ihren im Burean des Metallindustriellenverbandes erfahren habe, daß für Lohn hinweg, den sie sich seit Einleitung der Formerbewegung ben hentigen Tag (10. Mai) überhaupt keine besonderen Maß- in so reichlichem Maße zu verdienen alle Mühe gegeben haben. Wir haben jest wichtigeres zu tun, als uns mit diesen Burschen und ihren Treibereien zu beschäftigen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

> Der Gesamtverband hat sich bemüßigt gesehen, dem Beispiel seines großen Bortampfers Bued zu folgen und die Presse mit Mitteilungen über "die Entwicklung des gegenwärtigen Rampfes zwischen dem Deutschen Metallarbeiter-Verband und dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller zu versehen. Sogar den Reichsingsmitgliedern wurde das erste derartige Druckerzeugnis vom 8. Mai eingehandigt. Dagegen ware nichts zu erinnern, wenn biefe Mitteilungen ein objektives Bild über den Kampf liefern würden. Es wird darin aber verschwiegen, welche Forderungen für die Former gestellt wurden! Wäre dies geschehen, hatte man diese Forderungen ebenfalls in das Druckwerk aufgenommen, dann ware es aber felbstverständlich ummöglich gewesen, solgendes zu schreiben:

"Bie aus diesen Beröffentlichungen zu ersehen ist breht fich der Kernpunkt des Streites um die Frage, ob für gang Deutschland ber gleiche Minbestlohn für Former von 21 Mt. pro Boche eingeführt merben foll, alfo ber gleiche Sohn für teure Großftabte und billige Rleinftabte und landliche Diftrifte, ber gleiche Lohn für fleißige und trage, für geschickte und ungeschickte Arbeiter, der gleiche Lohn für die im besten Manuelsalter ftehenden wie für die jugendlichen Arbeiter und Greife: alles Der Anregung bes hannoveriden Bezirksverbandes foll folge ju Shreu tommuniftifder Gleichmacherei! Des Endziel ift gegeben und den angegriffenen Berbanden junachft burch eine bann, daß diefer Minbestiohn fortbauernd in die Sobe gefchraubt engere Gruppe von Begirksverbanden hilfe gebracht werden wird, bis er zum allgemeinen gleichen Rormaliofin ber Former für

Zweifelsohne läßt man andere Arbeiterkategorien folgen, sobald man mit ben Formern einen Erfolg erreicht hat. Die Arbeitgeber ber Metallindustrie sucht man dadurch einzulullen, baß man ihnen das bekannte Rattenfängerlied vorfingt, nach welchem durch die Ginführung eines einheitlichen Minimallohnes über gang Deutschland Die Schmutfonturreng untern ben Arbeitgebern befeitigt murbe. Doch ber Gesamtverband läßt sich baburch nicht beirren, sondern wird fich gegen die Aufzwingung folcher Forderungen, deren Unnahme die Konfurrengfähigkeit ber beutschen Metallindustrie auf bem Weltmarkt erschüttern muß, nach Kräften wehren."

Die Behauptungen über ben Minbeftlohn find in feiner Beife Former gefordert worden, aber nicht ein gleicher Dlindeftlohn für alle Former in ganz Deutschland. Der Mindestlohn soll nach ben örtlichen Verhältnissen abgestuft werden. Der "Gesamtverband"scheint das Hinfällige seiner Behauptungen selbst zu fühlen, deshalb muß die "tommuniftische Gleichmacherei"und die Konfurrenzunfähigfeit der Induftrie bei Formerlöhnen von 21 Mf. herhalten. Mit folden Phrafen kann man aber niemand mehr imponieren, zumal nicht bei einer Prosperität, wie sie die deutsche Metallinduftrie jett aufzuweisen hat. Der "Gesamtverband" mag sich breben und winden, wie er will: der Grund für sein Berhalten ift nicht bie Unerfüllbarkeit der Forderungen der Former und Gießereis aufgeben muffen. Die immer mehr wachfende Macht des Die Gefamtabmachung hat ber Borftand des Gefamtverbandes, Deutschen Metallarbeiter-Verbandes wird ihn früher ober fpater zur "Kapitulation" zwingen. Diesem Schicksal kann er nur entgehen, wenn er felbst beizeiten einlenkt und unfere Organifation als vertragsfähig anerkennt.

Bürgerliche Sozialreformer in Theorie und Praxis.

In sehr eigenartigem Lichte erscheint bei dieser Bewegung die Soziale Praxis. Dieses "Zentralblatt für Sozialpolitit" schreibt in feiner Nr. 32 folgendes:

"Das weitgehendste Interesse beanspruchen gegenwärtig die Ver= haltnisse in der Metallindustrie. Hier droht sich der Kampf, wenn nicht eine der Parteien nachgibt, zu einer Machtprobe, die einer wirtschaftlichen Katastrophe gleichkommen würde, auszugestalten. Der Hauptausschuß bes Berbandes deutscher Metallindustrieller hat in einer am 3. b. M. zu Berlin abgehaltenen Delegiertenkonfereng beschloffen, falls die Arbeiter nicht bis jum 7. d. Dt. die Arbeit wieder aufnehmen, Ende Mai ober Anfang Juni d. S. zunächst 30 Prozent ber in gang Deutschland organisierten Metallarbeiter auszusperren, und, falls diese Magregel nicht den genügenden Erfolg haben sollte, eine Generalaussperrung ins Auge zu fassen. Da in den Verbands: betrieben rund 300000 organifierte Arbeiter tatig find, fo murbe ber Aussperrungsbeschluß also junachft die Entlassung von 90000, nach: her eventuell der Gesamtzahl gur Folge haben. Die Arbeiter werben gegenüber diefem Beschluß zu überlegen haben, ob fie die ungeheure Verantwortlichkeit, einen folchen Kampf zu entfesseln, auf sich nehmen wollen. Denn das darf nicht außer acht gelaffen werden, sie waren die Angreifer, in ihren Handen liegt die Entscheidung, auf ihnen ruht die Verantwortung. Es tann aber fein Zweisel barüber fein, daß felbst ein erfolgreicher Ausgang mit feinem Gewinn in feinem Berhältnis zu ben Berluften ftehen würde, die dieser Riesenkampf im Gesolge haben würde. Angesichts der Sachlage kann den Arbeitern in ihrem eigensten Rugen wie im Intereffe ber beimifchen Bolts= verband mit seinem Dementi gegenüber der Wolffichen Depesche wirtschaft nur dringend geraten werden, die Arbeit wieder getrieben hat. Ein burgerliches Blatt, die Berliner Golfszeitung aufzunehmen und zu versuchen, nachher im Wege der Berandlung mit den Arbeitgebern die wünschenswerte Ber-Vorgehen wird ihnen die Sympathien aller unbefangenen Beurteiler sichern und diesen leichter machen, sich ihrer Forderungen anzunehmen, schaftliche Erschütterung herausbeschwören."

Man könnte beinahe annehmen, daß dieser Erguß von scharf= macherischer Seite herrührt oder doch "suggeriert" worden ist. Wir erwarten, daß die darin ausgesprochenen Ansichten fehr balb besavouiert werden. Geschieht dies nicht, fo ware dies fehr blamabel für die herren Sozialreformer. Sie hatten damit nur gezeigt, baß fie ganglich unfahig find, die gegenwärtige Situation du begreifen. Sie wurden fich ferner sogar noch unter die Arbeitgeber-Beitung ftellen (und bas will fcon etwas heißen), denn biefe erfennt doch — theoretisch wenigstens — die Berechtigung von Angrissstreiks an. Ratschläge biefer Art mögen die Herren für sich behalten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Um Irrtumer ju vermeiben und eine geregelte Beitragsleistung zu erzielen, machen wir hiermit bekannt baß mit Sonntag bem 31. Mai ber 21. Bochenbeitrag für die Zeit vom 20. Mai bis 26. Mai 1906 fallig ift.

An Stelle des ausscheidenden Otto Hosenthien, Schmied, ist Bilhelm Mers, Schmied als Beifitger in ben hauptvorftand gewählt worden.

Am 20. Mai läuft der Termin zur Ablieferung der ausgegebenen Fragebogen gur Klempuerftatiftif ab. Soweit die Erhebungen in den einzelnen Werkstätten noch nicht gemacht find, ersuchen wir, dem unverzüglich nachzukommen und die ausgefüllten Fragebogen an die Ortsverwaltungen oder Bevollmächtigten ber Ginzelmitglieber zurūdzuliefern.

Die Erhebung von Extrabeiträgen wird nach § 4 Abj. 3 des Berbandstatits gestattet:

Der Berwaltungsstelle in **Breslan** 10 Pf. pro Boche und Mitglied. Der Berwaltungsstelle in Kiel 10 Pf. pro Woche und Mitglied

vom 1. Mai an. Die Richtbezahlung Diefer Egtrabeitrage hat Entziehung faintarifder Rechte gur Folge.

Andgeschloffen werben nach § 3 Abf. Sa bes Ciaints:

Auf Antrag ber Berwaltungestelle in Breslan:

Der Klempner Felix Hausmann, geb. am 20. März 1886 in Breslau, Buch-Ar. 726855, wegen Sperrebruch;

Auf Antrag der Berwaltungsstelle in Darmstadt:

Der Guppuger Beter Anies, geb. am 19. Juni 1657 gu gebne lein. Buch:Nr. 836955, wegen unkollegialem Berhalten;

Auf Antrag der Ginzelmitglieder in Meißen: Der Former Baul Steinel, geb. am 16. Oltober 1876 ju Rob

ជ្រុំដីតូ, Buch-9tr. 837498, wegen Streitbruch;

Auf Antrag ber Berwaltungsfielle in Urbingen: Der Schmied Rikol Rechtenwald, geb. am 17. April 1880 au St. Wenbel, Buch-Dir. 581 891, wegen Unierschlagung.

Richt wieder aufgenommen werden barf:

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Dessau:

Der Schmied Morit Steinbiß, geb. am 2. Dezember 1874 gu Scheuber, Buch-Dr. 288278, wegen Streitbruch.

Duf Antrag der Verwaltungsftelle in Inclach: Der Former Jakob Legelter, geb. am 1. April 1881 zu Schweisweiler, Buch-Mr. 360246;

ber Former Philipp Lehelter, geb. am 15. Januar 1871 fu Schonau, Buch-Mr. 360295, beide wegen unfollegialem Berhalten.

Offentlich gerügt wirb:

Auf Antrag eines Schiedsgerichtes in Chemnit:

Der Dreher Richard Albert, Buch-Itr. 464312; der Former Alban Georgie, Buch: Ir. 608064, beibe wegen untollegialer Handlungsweise.

Mafforderung zur Wechifertigung.

Die nachfolgend genannten Mitglieder werden aufgeforbert, fich wegen ben gegen fie beim Vorstand erhobenen Beschuldigungen gu rechtfertigen. Sofern einer dreimal hintereinander erfceinenben Aufforderung teine Folge gegeben mirb, erfolgt Ausschluß aus dem Berband.

Auf Antrag der Berwaltungsstelle Darlach:

Der Former Karl Frant, geb. am 1. Januar 1882 ju Mannheim, Buch-Nr. Lit. A 2747, wegen Diebstahl und Logis-

Auf Antrag ber Berwaltungsfielle in Dortmund:

Der ? Johann Berger, geb. am 6. Juni 1887 zu Dobenberg i. Diter., Buch-Atr. 823455, wegen Diebfuhl und Logis-

Auf Antrag der Berwaltungsfielle in München:

Der Schleifer Joj. Schiller, geb. am ? zu ?, Buch-Rr. ?, wegen Deminziation.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Stargard wird der Former Max Berndt, geb. am 1. Inli 1877 zu Stargard, Buch-Rr. 636146, aufgesorbert, seinen Verpstächtungen seiner Familie gegenüber nach-zusommen.

Theobor Werner, Sintigart, Röie-Straße 16b

zu richten, und ift auf bem Postabschnitt genau zu bemerten, wofür has Gelb vereinnahmt ift.

Mit kollegialem Gruß

Der Borftand.

Zur Beachtung! + Zuzug ist fernzuhalten:

pon Drehern, Drudern, Giebern, Gürilern, Bolierern, Mon-(Löbelmaun & Grimm) Wi.; von Emaillierbrennern und Anftragern nach Berlin Firma

G. Dichang, Mühlenfir. 73/75) M.; mach Remscheid (Bindgaffen & Hinrichs) M.; wen Formern, Gifengiegereiarbeilein und Aernmachern nach

Aachen St.; Breslau; nach Düllelbur (Gebt. Juden, Stahlwerf Krieger) St.; nach Slbing (Firms Rumnit, Wajthinenjabrit) L.; nach Freiberg I. Sa. (Leinkans, Altiengesellschaft) D.; nach Hamm (Wajthinenjabrit, J. Banning A.S.) D.; nach Köln a. Rh. Girmen Herbert & Co., Sulzer Gijenwerte Fremeren & Stennen in Gill) D.; nach Malhaufen i. Gif. (Kichner & Co.) D.; nach Reurnppin (B. Ronfe) St.; nach Ronsborf b. Remichen (B. Thoing) St.; noch Salzungen (Jung & Dilimar) D.; nach Schwaltalden (Joh Andolph, Gehlassabrit und Eisenzießerei) St; und Solingen; und Siettin; und Sangermunde (D. Fride) St.; nach Lorgelow D.; und Bolgaft (Eifenereien Leng und Nickelt) St.:

von Gravencen und Stuttgart (Bereinszeichen und Prageaufialt Schwerdt, Juhaber B. Bolf) D.;

von Hitten: und Meinflarbeitern nach Aladno i. Bohmen (Poldi-

hatte) A.; (Proger Gifenindufriegefellschaft) D.; por Banklempnern nach Berlin Faum Piehchmann und Firma

pon Plempnern, Blechemballagearbeitern und Arbeiterinnen nach Breslan (Sasmesserfabrit Pintsch) D.; wach Ulm (Reve Zadujiciewerie) M.;

von Mechanifern und Drehern nach Lolu (F. Alodaer, eieliriiche

Apparateiabril): nen Metallarbeitern aller Branchen nach Anffig i. Bohmen (Firms Schiper & Budenberg) D.; mach Brannschweig A.; nach Breslan A.; nach Dresben und Umgelung A.; nach Chers. walde (Rubintonenverie); und Guprom A. und halle a. C. (Baggenfabrit Lindaer in Ammenderf bei Halle); nach Haunover A.: und Seilbronn Gabrengfebeil) Bi.; und Leffel (Coers & Phine, Chiung, Juliamentendund) Mi.; nech Lötig und Loswig h. Meigen, A.; nach Kottbus (Schumbenjabrif Glaner) St.; nach Leer und Norden in Oppinsland, A.; nach Liegnig in Schleften St.; und Magbeburg (Gebr. Committen D. Ang. Bohamer & Ca); nach Reipen-Roswig i. S. mach Beine (E. Reng Ruch) St.; mach Pirma a. G. (Gebr. Gebler) D. min Britmall ber Den-Ampois (Majdinenjakan Gwell) Et. mai Radeberg i & A.; mad Rathenow (kudmirjchmiliche (D. Rede) D.; men Roped (Repinemerft); men Golingen; mich Strußburg i. G. (Soof & Ca.) St.; nech Berban i. C. mad Bien-Stedlen (Siemers Schulerineile und Eleingibits griellichaft Union); mach Zella-St. Blafii (Fuma F. Langenhan, Geneins und Fohrmdischaft) D.;

ben Echlegerrierbeilern pach Golingen Gt.; wa Chleffers und Schmichen und Breslein (Siegismund) St.:

nad Baugles (Funt Kiddi) St.; n Chlosen, Chuiden, Bergelbern und Formern nat; Chuedt a. D. (Fing & Bennie) L.;

per Celeffers, Dechers wie Bertengunders und Comein-

Calberarbeitern nach Däffelborf (Franz Inhan) St.

(Die mit A. und St. begeichneten Date find Streetgeliete, die Alber hauft zu meiden find; n. St. heit: Steil in Ansfeit; L.: Seine densgen; A.: Ausgebeng; D.: Differengen; M.: Musingelung; M.: Answeren; M.: Ans

Korrespondenzen.

žeilenhauer.

Münden. Täriftige Majdirumbauer und Häufer finist Ca. il & Go. (Zuhaber Longischmen) Münden." Des laum nam finit Beite elebenden bei Mener gestelleren Beite elebenden fich bie Superagen wit einzelnen Firmen. Finge Arbeitsbedingungen!

Feile berhalten, um fich Arbeiter auf Lager ju nehmen und einen versammlungen in Riel, Gaarden und Wellingdorf, in benen ber nach dem anderen auf die Straße seigen zu können. Matürlich kame Quartalsbericht gegeben wurde, erhöhten den Lokalbeitrag von 5 auf dies der Firma billiger als wenn sie ausgesperrt hätte. Doch die 10 Pf. 1068 Mitglieder stimmten für Erhöhung und 126 gegen den Organisation wird Herrn Langhammer die Scharfmachergelüste einmal gründlich verwässern und ihn noch dazu bringen, unseren Arbeitss nachweis anzuerkennen. Dazu bedarf es des Solidaritätsgesühls sämtlicher Feilenhauer Deutschlands. Kollegen, ignoriert alle von dieser Firma stammenden Inserate, dann wird es uns auch gelingen, geordnete Berhältnisse in dieser Bude herzustellen, in der noch so vieles faul ift. Hauptfächlich die Berwaltungsstellen des Rheinlandes werden gebeien, die Kollegen vor dieser Firma zu warnen, denn die Die Organisationsverhaltnisse sind auf dieser Werft auch wesentlich Rollegen, die bisher auf ein folches Inferat hineinfielen, wurden bitter getäuscht. Zulett mußte sich immer wieder die Organisation um sie annehmen. An alle organisierten Kollegen richten wir die Mahnung, nur unferen Arbeitsnachweis zu benützen. Da Umschauen verboten ist, werden wir jeden Zuwiderhandelnden in der Metalls arbeiter-Zeitung veröffentlichen. Einstweilen dürste dies genügen, wenn nicht, werden wir mit genannter Firma noch deutlicher reden. Der Arbeitsnachweis besindet sich bei Engelbert Jra, Nockerstraße 3, I., mittags von 12 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 7 Uhr.

Former.

Edmaltalben. herr Rudolf tann zwar feine organifierten Arbeiter leiben, aber ohne Former kann er nicht produzieren. Deshalb wandte er fich an einen herrn beinze in Raghutte mit dem Ersuchen, ihm Former zuzusenden, die dem Deutschen Metallarbeiter-Berband nicht angehören. Die Kollegen wissen nun, was sie zu tun haben: Der Bude des Herrn Rudolf fernzubleiben.

Alempuer.

Anniveiler (Pfalz). In ber Emaillierwarenfabrit von Frang Ullrich Sohne haben türzlich zirta 500 Mann die Arbeit eingestellt, 80 sind als Arbeitswillige stehen geblieben. Die Streikenden sind zum allergrößten Teile Mitglieder des Fabrikarbeiter-Verbandes, von unserem Berband sind 20 Mitglieder beteiligt. Der Betrieb von Ullrich Sohne wird wohl sehr vielen Schwarzblechklempnern hinreichend bekannt sein. Die Firma kann organisierte Arbeiter nicht ausstehen. Sie hat auch Ursache dazu, denn solche Arbeiter sind nicht gewillt, mit 16 Pf. Stundenlohn sich abspeisen zu lassen. Höhere Alle für den Berband bestimmten Geldsendungen sind nur an schaftigt sind. Deren Zahl ist aber natürlich sehr gering. Es ist ange nicht gelungen, Arbeiter dieses "Bertes" sur unseren Berband zu gewinnen, aber der Meister der Blechnerei (Ficker) hat es durch seine Abzüge fertig gebracht. Die Behandlung durch biesen Herrn ift eine inhumane. Son einer richtigen Arbeitseinteilung hat er teine Ahmung. Er spielt sich in allem als Meister auf, von seiner Kunft als Spengler hat man aber noch nichts gesehen. Bose Zungen behampten, er habe in Lautern im Erzgebirge einmal bei einem Speng-Ur Beachtung! - Zuzug ist sernzuhalten: ler zum Fender hineingesehen. Kollegen, haltet tren zusammen und laßt euch nicht abschrecken durch die Maßregelung, die man einem laßt euch nicht abschrecken durch die Maßregelung, die man einem teuren, Schleisern u. Zischeren nach Ersurt-Fluersgehosen wir die trautigen Zustände bei Ullrich Söhne beseitigen.

Metallarbeiter.

Bruchfal. Lange genng hat es gedanert, bis auch hier einmal nuter den Metallarbeitern der Gebanke, sich zu organisieren, Bahn brach. Richt wenig aber haben nun die Berhältnisse (überlange Arbeitszeit, schlechte Löhne und die Steigerung der Lebensmittel- und Rohnungspreise) mitgewirtt, eine Anderung herbeizusühren. Wenn sich die Situation in letzter Zeit erfreulicherweise gebessert hat, so ist trot alledem unch eine gewaltige Arbeit zu leiften. Es ift erft ein Bruchteil von den zirka 700 bis 800 Metallarbeitern am hiesigen Plate, die uns zugehören. Wenn wir von einem fleinen Grfolg reden wollen, so haben wir auch in dieser Beziehung eine Besserung zugunsten der Arbeiter herbeigesührt. In der Aupferschmieberei und Riegoelfabeit wa Gustan Bader solliten die Arbeiter mit einer Arbeits: ordning begläckt werden, die eher einer Strafordning glich. Durch unfer Eingreifen bekam dieses Justrument ein anderes Anssehen. S wurde die zesaftindige Arbeitszeit eingesuhrt, die Mittagspause भ्यामा % शामभ्या, पण्याप्रकारत करान्य हो। रा tagsarbeit mit 50 Prozent Zuschlag vergüret. Ein Arbeiterausschuß wird eingesetzt und die verschiedenen Strafen tommen in Benfall. Doch des Lebeus ungemischte Frende wurd keinem Sterblichen zuteil. Unfere Erfolge machen einige Pontoffelbeden fingig; da ihnen die Fran nicht erlaubt, sich dem Deutschen Metallarbeiter-Berband angigen den Dentschen Metallacheiter-Berband haben fie sich eingeführt. Th lest was dies wellständig talt, wir werden vorwards ichreiten, ires elleben! Mit diren Geschampfe dokumentieren diese "Christen" für den Dentichen Metallacheiter-Berbend zu wirden.

Düren. Autobid des ödjährigen Beitehens der Dampfteffel saint der Firme Petry-Dereng erhielber alle ihre Arbeiter ein Geldgefcjent. Jedoch würden die Arbeiter es lieber gesehen gaben, der Undernehmer verlraut — der heit auf fanlen Grand gehauf. In man der godzlândigen Schaffein belehren, das die Firma es dach gut meige und vere Forderragen unt die schöne Garmonie stören nurben. Kollegen, die Arbeiterzeifelitierer von beiden Seiten, die Historie so gut wie die Christen, heben hier in Aucen die Arbeiter grightigt. Comment end des Lections des "Actificien" Berneus, anlandich der Benegung auf der Aktelmerker! Dort sieht es hente and high-more and wis grown. And John himself with as school of school insen, in diesem Beirieb der Organisation wieder Baden zu ver-schaffen, da die Gandlungsweise diese Wenschen das Bertrauen der duringen Arbeiter zur Ouganischen wernebtet hen. Unsere Mitglieder ersteinen wir, sich sersiger an der Agitation zu befeiligen und die Berfommiliergen zu bejuden. Die Gebrückung der Beitrüge eine beiher jehr rungselhaft, was Agilebium in überhaust nicht zu reden. Donach komie man verfucht sein, anzenehmen, es ginge den hiesigen Melekerkeiden mich feier gut. Das if aber nicht der Fall. Kollegen, es mai entres menten, and, an hicken Date. Menn wir cinig mà gridiales aus Meri grier, mit es jeden ein leidjies fein, für den Terband zu andeiten und unfere Aerben zu verführten.

Co bat & dech die Organisation fertig gebracht, des each bei fine Bentlichen Dar Ber Bert Bent atgestiert. Darnin, ihr Unorganisserten, hinein in den Dentschen 1. Die die Arbeit reifer. Da er der Answerung des Anteile fellemer werter fur neden fur der Anterprise der Anterprise Berband! Auf jun Kompf um bestere Bohre ged

nicht Folge leistete, oder es versaumte, mußte wieder Messer und blätter wurden 30000 verbreitet. Die allgemeinen Bierteljahrs. Antrag. Durch Magregelung von Mitgliedern wird jest von ben Unternehmern versucht. ber immer mehr erstartenben Organisation entgegenzutreten. Daß der dahinzielende Erfolg gleich Rull ift, braucht wohl nicht weiter betont zu werben. Ausnahme von der Scharfmachertattif macht gegenwartig Die Direttion ber Germanias werft. Es muß fogar anerkannt werben, bag man bort versucht, ben Bunfchen ber Arbeiter mehr und mehr Rechnung gu tragen. gute. Auf howaldtewerten wird man mit ber Beit ebenfalls gu ber Ansicht gelangen, daß es richtiger ist, wenn man mit der Organis sation des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes in Frieden lebt, anstatt im Unfrieden. Bu biefer Erfenntnis find bie Firmen Stods & Rolbe und Daevel ebenfalls gefommen. Aller Borausficht nach wird ber Fortschritt der Organisation anhalten. Gine gute Organisation der Werft: und Metallarbeiter ift bas beste Erziehungsmittel auch für bie Unternehmer.

Leipzig. Die Lafelgeratefabrit von Otto Frig Beer in Leipzig-Plagwis, Jahnstraße, sucht in mehreren auswärtigen Tageszeitungen unter Chisse Metalldrücker. Wir warnen die Kollegen allers orts davor, bei dieser Firma in Arbeit zu treten. Alfordlohnabzüge sind an der Tagesordnung. Die Behandlung durch den Werkmeister Brunert und Die Arbeitsverhaltriffe überhaupt laffen in biefem Betrieb mehr wie alles ju wunschen übrig. Es find hier noch mehrere Berufstollegen arbeitslos und ber größte Teil der noch in Arbeit ftehenden arbeitet taglich nur 5 bis 6 Stunden. Auf alle Falle follten fich die Rollegen, bevor fie hier Stellung nehmen, erft an unfer Berbandsbureau, Liebigitraße 3, parterre, menden, von dem ibnen bereitwilligst Austunft erteilt wird.

Lubwigeburg. Die Arbeiterschaft der Orgelfabril von Waller&Co. verfainmelte fich, um ihre Lage einer Befprechung gu unterziehen. Als Referent fungierte der Gauleiter bes Holgarbeiter-Berbandes, Genoffe Raub aus Stuttgart. Bon unserer Seite sprach Rollege Feuchter. In dem Betrieb sind zirka 100 Holzarbeiter und 25 Metallarbeiter (Schlosser und Zinngießer) beschäftigt. Die Aufforderung zur Organisation hatte den Erfolg, daß dem Holzarbeiter-Verband 64 und dem Deutschen Metallarbeiter-Verband 17 Mann beitraten. Mögen sich daran unfere Kollegen bei Barth, Dietrich, Frid, Hadfpiel, "Blechattien" ein Beifpiel nehmen, benn auch fie haben alle Urfache, über ihre Lage nachzudenken und sich dem Deutschen Detallarbeiter-Verband anzuschließen. — Unsere Versammlungen finden jeden dritten Samstag im Monat im Englischen Garten statt.

Mannheim. Bei der Firma Alexander Beberer (Gisfchrant. fabrit) reichten wir am 29. April Borfchlage gum Abschluß eines Tarifvertrags ein. Die Sache jog sich jedoch etwas in die Lange, so daß die Arbeiterschaft befürchtete, es gehe die günstige Saison vorüber, weshalb sie am 7. Mai die Arbeit niederlegte. Von unserem Geschäftsführer Schneider wurden sofort Unterhandlungen angebahnt, worauf nachstehende Bereinbarung zustande tam: 1. Die normale tägliche Arbeitszeit beträgt 91/2 Stunden. Sie beginnt morgens 7 Uhr und endet abends 6 Uhr (11/2- ftündige Mittagspause). 2. Überftunden find möglichft zu vermeiden, muffen folche in dringenden Fällen gemacht werden, fo ift ein Zuschlag von 25 Prozent, für Nachtumd Sonntagsarbeit ein folcher von 50 Prozent zu zahlen; als Nacht arbeit gilt die Zeit von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr. 3. Der Lohn befrägt pro Stunde: Im ersten Jahre nach beendeter Lehrzeit nicht unter 35 Pf., von da an bis zum vollendeten 18. Lebensjahr nicht unter 40 Bf., bis jum vollendeten 22. Lebensjahr nicht unter 43 Pf., über 22 Jahre nicht unter 46 Pf. Durch die Abkürzung der Arbeitszeit auf 91/2 Stunden (Absat 1) darf für die bei Abschluß dieser Vereinbarung bereits Beschäftigten ein Lohnverlust nicht eintreten. Auch find die oben angeführten Stundenlöhne bei Affordarbeit zu garantieren, bei Neueingetretenen jedoch erst nach Berlauf einer vierzehntägigen Probezeik. 4. Bei Übernahme von außersgewöhnlichen Alforden sollen, sosern über den Preis eine Einigung nicht erzielt wird, die Arbeiterausschusmitglieder hinzugezogen werden. 5. Für Errichtung genügender Waschgelegenheit sowie Erstellung genügender Kleiderschränke wird Sorge getragen. 6. Mußregelungen aus Anlag biefer Bewegung finden nicht ftatt. 7. herr heberer verspricht bis zum Monat Juli dieses Jahres eine Neukaltulation der Eisschränke und Kästen vorzumehmen, um die einzelnen Alfordpreise entsprechend zu erhöhen.

Metingen. In der Majdinenfabrit von hermann Cam. pachfießen, so errichteten diese Drobizieher einen "driftlichen" Ber- parter müssen die Arbeiter auch für zerbrochenes Wertzeug aufband. **Diffenbar in ihnen die Ginigkeit ein Dorn im Ange, weil kommen, wenn sie auch keine Schuld trisst. So wurde kürzlich einem dadurch das Schwarogerwesen Schaden leidet. War follte** glauben, Berbandsmitglied für einen %-Gewindebahrer 1 Wif. abgezogen. Es die Spize dieser Brüder in Christo richte sich gegen den gemeinsamen ist freilich sehr bequem, den Arbeitern auch dieses Geschäftsristo Feind, die Unternehmer, doch weit gesehlt — mit einer Schimpfiade aufzuladen. Denfelben Arbeiter beglückte Herr Lamparter auch mit einer Lohnreduktion, weil sich ein "Kollege" darüber beschwert hatte, daß der 19jährige Rollege 35 Pf. Stundenlohn bekomme. Der 19jährige Kollege war schon seit Januar bei Lamparter beschäftigt, jedenfalls um, das sie unsubig sind, für die Arbeiterschaft ersprießlich zu hat er nach dessen Ansicht seinen Lohn verdient. Es zeugt nun wirden. Un nusere Kollegen aber richten war die Bitte, unablässig von einer merkwürdigen Charaktereigenschaft, das ein Unternehmer hat er nach dessen Ansicht seinen Lohn verdient. Es zeugt nur ans einem folchen Unlag Lohnfürzungen vornimmt. Gelbstverftand: lich hat unfer Berbandsmitglied die Bude verlaffen.

Ratheim a. Rh. Am 6. Mai fand in unferem neuerworbenen Beim, Kreugerbran, eine uberaus frack befuchte öffentliche Metallwenn van ihnen Mine bezahlte, die es ermöglichen, ein besseres arbeiterversammlung statt. Diese war notwendig geworden dadurch Basen zu subser. Bei dieser Gelbaerteilung erhielten die Arbeiter, daß man den "christlichen" Streitbrechern Gelegenheit geben wollte, bie in vonigen Jehre friedlen, weniger als die Arbeitswilligen. Der fich roch schlimmer zu blamieren, wie es in Buchheim geschehen ist Hier wie immer, so hatten es die Jesuiten auch diesem damaligen Streff die Aber wie immer, so hatten es die Jesuiten auch diesesmal vorgezogen Harvanie prificen Sapital und Anieit dadund wieder her, daß er nicht zu erscheinen, obwohl ihnen volle Redefreiheit garantiert worden Maichinen: und Modocfabeit H. Gierle) D.; 200ch Rheydt fich versprechen firs, die gemakregelten Arbeiter würden bald wieder war und fie auch zu kommen in Ausficht gestellt hatten. Jedenfalls einerkellt merben, wenn die Arbeit von allen aufgenommen würde werden fie jett seihe Bersamulung arrangieren, wobei man Dennis pedicien die Hirfic-Dennierschen die Arbeit euf, aber ihre flort auf unseren Besuch hosst. Bir konnen aber jest schon gemaßnegelten Kollegen mußten fich um andere Arbeit umsehen. Die sonflatieren, daß die Bersammlung am 6. Mai die letzte war, die hinsche hutten bes Sprichment wicht benefter: Ber dem Bersprechen sich mit den "Christlichen" besakte, da diese für Mülheim nun nicht mehr in Betracht tommen. Kollege Marx wies nochmals auf die den Meilen den Gewerlvereinter hat wan diese Geschichte aber schon Lehnbewegung hin und ftellte fest, daß man das, was im vorigen vergessen. In die Firme seif versprechen het, ihren Arbeitern alle Jahre nicht bewilligt wurde, jekt nach und nach bewilligen müßte, Seige ein Minssen zu geden, werden sie wehl nicht mehr in eine Bewegung eintretzen. Bonn Hicks-Amsserichen Olymp herab wird allesten Arahen- und Feindrahtzieher haben zum größten Teil der Firma Felten & Builleaume ben Ruden gefehrt. Die Berhaltniffe in den Drahizügen, im Krahen- und Feinzug find in bezug auf den Sohn ein wenig besser geworden. In der Seilerei setzt man jeht zum Teil die Löhne von 4,20 Mt. auf 4,50 Mt. hinauf. Dies ist aber um ein Teil von dem, was die Arbeiter verlangen konnen. Senn andere Firmen den Dragt um 100 Prozent besser bezahlen, kann es die Firma Felten & Guilleamme auch, die jährlich über 12 Millionen Mark aus den Knochen der Arbeiter herausholt. Auch außen hin versicht man den Anschein on erwecken, als wenn man gesonnen ware, die Löhne der einzelnen Abteilungen aufznbeffern. In Birtlichleit liegen aber die Berhältniffe so, daß das, mas den Arbeitern in den augeführten Betrieben zugelegt wurde, aus den Anochen der übeigen Arbeitern herausgewirtschafter werden soll. So versucht wan jest in der Kabelsabrik das Pramiensustem einzusühren, das hoffentlich durch den Zusammenschluß der Arbeiter nicht zur Gellung gelangt. Herr Beiland geht schon dazu über, die Neneintretenden zu sragen: "Sind Sie organisiert?" Jedensalls hat dieser Herr alle Ursache, die Organisierten sernzuhalten, sind diese es doch, die sein den France und Freie isjan. Die feine und fiet der Berland zu anderen und aufere Fenden zu verstaufen.

Die France und Freie in fin. Die feine Berland zu anderen und aufere Fenden zu verstaufen.

Die feine Fernandungsfiebe des Berlieben Ferfallenderen und die ihm begreiflich machen inder in die Openfiellen zu der feine Ferfallenderen der Ferfallen und die ihm begreiflich machen inder in die Openfiellen zu der Gestaufen gestellen bei Ausgeben auf Estaufen für für der Berlandskafte und aufert eine Ausgeben auf Estaufen bei Berlandskafte und der Ausgeben auf Estaufen bei Berlandskafte und der Ausgeben auf Estaufen bei Berlandskafte und der Ausgeben mit dem Beschnichten der Beschni

arbeiter-Berband endlich gelungen, hier eine Berwaltungsstelle zu sation wurde nicht nur auf ben Werken gedulbet, sondern bis in die gründen. Das ift dem herrn Baul Maufer II und seinen Trabanten lette Zeit hinein wurde sogar von einzelnen Beamten dafür agitiert. gewaltig in die Knochen gefahren, benn den Metaliarbeiter-Berband Sa, man forderte unfere Bugereiften Kollegen auf, aus dem Deutschen fürchten sie wie das Feuer, und dieser Furcht entspricht der Haß, Metallarbeiter-Berband auszutreten und in den Gewerkverein ein-mit dem sie alles verfolgen, was zu dem Verband in Beziehung sieht. zutreten. In der letzten Zeit haben sich die Verhältnisse etwas gemit dem sie alles verfolgen, was zu dem Verband in Beziehung sieht. zutreten. In der letzten Zeit haben sich die Verhältnisse etwas ge-Am 8. März kam ein Meister zu dem Bevollmächtigten und kündigte bessert, weil das Werk, selbst während der Krise, über Leutemangel im. Auf die Frage nach dem Grunde wurde "Arbeitsmangel" angegeben. Spater bruckte fich aber ber Berr Meifter bahin aus: Jest immer und immer wieder versuchten, unsere Organisation hoch gu habe ich bem Borftand der Mctallarbeiter geholfen, ich habe ihm gefündigt. herr Maufer II briidte fich ebenfalls um eine gerade Ende des Jahres 1905 hatten wir hier eine Mitgliederzahl von 200 Antwort herum, er erflätte bem Rollegen auf Befragen: 3ch tann machen, was ich will, wenn Sie mir gefündigt hätten, ware ich auch dort aus wurde auch die ganze Agitation geleitet, um die Kollegen nicht zu Ihnen gekommen. Nun, die Arbeiter der Gewehrsabrik in Thale vor Verfolgungen zu bewahren. Im ersten Quartal dieses Dberndorfs werben boch noch alle aus bem Schlafe erwachen, in ben man fie eingelullt hat. Urfache, andere Berhaltnife in bem Betrieb herbeizuführen, ift mehr als genug vorhanden. Lohnabzüge werden fortwährend vorgenommen, ein Ginspruch dagegen wird bamit abgefertigt, daß die Arbeiter nicht fo viel Bier trinten follten, dann kamen sie auch besser aus. Wahrscheinlich trinken die Herren Maufer et tutti quanti nur Baffer. Wir vermuten aber fehr ftart, daß fie bas nur öffentlich predigen, "heimlich" aber nicht nur Bier, sondern und Schlosser bezahlt, 35 Pf. erhalten nur die, die fcon 15 bis finden souten, diese selbst maren jedoch ein Manover, um die Sache fogar die feinsten Weine trinken. Natürlich, die Arbeiter liefern ihnen 20 Jahre auf dem Werke tätig sind. Die Folge dieser schlechten Be- in die Länge zu ziehen. Bewilligt wurde nichts, was annehmbar auch durch ihren Fleiß die nötigen Mittel dazu im Überfluß. Die zahlung ist, daß die Arbeiter nicht lange bleiben. Die Hilfsarbeiter gewesen wäre. Auf erneut beantragte Unterhandlungen erhielten Maufersche Waffenfabrik ist noch einer der dunkelsten Punkte in der beutschen Metallindustrie. Das überstundenwesen ist eine ständige Ginrichtung, viele Arbeiter, die in Glavengefinnung aufgewachfen, brangen fich formlich dazu. Liebedienerei und Gefinnungsschnuffelei treiben die häßlichsten Blüten. Wir fordern alle Kollegen, die erkannt haben, daß es auch in dem Mauferschen Eldorado beffer die Hilfsarbeiter fast regelmäßig arbeiten. Aber auch die Schlosser verwaltung Lübecks die Bertretung. Leider trat nun ein hemmenwerden muß, auf, energisch für unsere Organisation du wirken, die im Indifferentismus dahinlebenden Kollegen aufzuflären und zur Erkenntnis ihrer Menschenwürde zu bringen. Kollegen, tropet allen Gefahren, dann wird es vorwärts gehen!

Rojenheim (Oberbayern). Die hiesigen Metallarbeiter erfreuen fich auch nicht des besten Daseins. Die Löhne sind hier tleinstädtisch bemeffen, die Lebensmittel und die sonstigen Bedürfnisse haben aber eine Preishöhe wie in einer Großstadt, ja, sie übertreffen diese sogar noch häufig. Hauptfächlich maren die Lohn- und Arbeitsverhaltniffe in den Schloffereien dringend einer Anderung bedürftig. Werden doch da noch Löhne bezahlt, für die ungelernte Leute hier nicht arbeiten. Schloffer von 18 bis 22 Jahren erhalten Löhne von 2 Mf. bis 2,80 Mt. pro Tag. Altere, verheiratete Rollegen werden mit Löhnen von 2,80 Mt. bis 3,50 Mt. abgespeist. Den Ausgelernten gahlt man 4 bis 6 Mt. die Woche (ohne Berpflegung!). Schuld an Diefen Schlechten Berhaltniffen ift der Umftand, daß die Rollegen der Organisation zu gleichgültig gegenüber gestanden sind. In neuerer Zeit ist in dieser Beziehung eine kleine Besserung eingetreten, doch ilbertreffen die kleineren Nachbarorte das viel größere Rosenheim. Reulich glaubten auch die Briider in Chrifto hier einen Fischzug machen zu können, fie arrangierten eine Agitationsversammlung, zu ber gange zwei Metallarbeiter erschienen waren. Als fich dann auch einige Rollegen bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes einfanden, siel diesen Herren das Herz in die Hosen, die Bersammlung wurde schnell in eine geschlossene umgetauft. Wahrscheinlich fürchteten bie herren, man konnte ihre Wahrheitsliebe etwas beleuchten, hatten fie doch in einem vorher verbreiteten Flugblatt von den großen Grfolgen bes Chriftlichen Metallarbeiter-Verbandes gefaselt, wogegen ber sozialdemokratische Metallarbeiter-Berband Niederlage auf Riederlage erlitten haben sollte. Ware diese echt "christliche" Taktik nicht schon übergenug bekannt, so könnte man sich ja darüber aufregen, so aber kann sie nur ein Lächeln des Mitleids erwecken. Gin biefiger angehender, fehr "driftlicher" Wertmeister lebt mit ber Metallarbeiter-Beitung auf bem Kriegsfuß. Giner unferer Rollegen erlaubte fich nämlich einmal, die Metallarbeiter-Zeitung mahrend ber Brotzeit zu lesen, was ihm von dem Herrn Werkneister die Unschnauzung eintrug: "Wie kommt diese Beitung da herein und wem gehört fie? Rachdem der betreffende Kollege sie als sein Eigentum erklart, wurde er wenige Minuten später auf das Konior gerusen und wegen "Scul-

Schoningen. Die Arbeiter ber Dampffeffelfabrit von Fride & Rose (Inhaber Bohme) hatten eine Aufbesserung ihrer recht bescheidenen Löhne verlangt. Wehrere Verhandlungen mit der Kirma hatten wenig Erfolg. Um 1. Mai wurden nun der Bezirtsleiter D. Boß von unserem Berband und der Vorsitzende Lange vom Schmiede-Verband bei der Firma vorstellig. Das Resultat war, daß mm alle Arbeiter vom 1. Mai an eine Lohnzulage von 2 Pf. die Stunde, vom 1. Juni an einen weiteren Piennig erhalten. über-ftunden werden mit 25 Prozent Zuschlag vergütet. Überftunden dürfen am Montag und Sonnabend nur je eine, an den anderen Bochen-tagen je drei Stunden gefordert werden. Muffen mehr überstunden geleiftet werden, fo werben fie mit 50 Prozent Buichlag vergutet, ebenso die Sonntagsarbeit. Für die Alkordarbeit werden Tabellen ausgearbeitet und zur Bestätigung vorgelegt. Der Minimallohn für Resselschmiede beträgt 30 Pf., für hilfsarbeiter 25 Pf. die Stunde. Für Montage im Stadtgebiet wird ein Zuschlag von 71/2 Pf. die Stunde bezahlt, für auswärtige Montagen erhalten Verheiratete 3 Mt. und Unverheiratete 2,50 Mt. pro Tag Austofung, bei freiem Logis jeder 2 Mf. Smitare ic. Wanfche der Arbeiter werden im weitgehendsten Maße berücksichtigt. Kollegen, dies ist ein ganz schöner Erfolg unferer Organisation. An euch liegt es, das Errungene jeftguhalten. Bor allem bleibt treue Dittglieder der Organisation. Die anderen Metallarbeiter Schöningens mögen daraus fernen, daß fich nur mit hilfe der Organisation Vorteile erringen laffen und nicht burch Bittionmissionen. Wir rufen euch zu: hinein in den Dentschen Metallarbeiter-Berband!

Schweidnis. Die Mitgliederjahl der hiefigen Berwaltungsftelle freigt mir laugfam. Die Urfache ist die ftarte Fluttuation. Wenn wir auch verhallnismäßig viele Aufnahmen machen, so bleiben boch nur wenige der Aufgenommenen am Orte, die meiften ziegen es vor, Schweidnit zu verlassen, denn die Lohn- und Arbeitsverhaltniffe lassen hier viel du wunschen übrig. Um so mehr sollten aber veriprach eine Lohnregelung bis jum 1. April vorzunehmen. Die bie hiefigen Rollegen fich zusammenscharen. Doch da fehlt es. Als kürglich eine öffentliche Metallarbeiterversammlung stattsand, in der liber die Lohn- und Arbeitsverhaltniffe in den Giegereien gefprochen wurde, erschienen von den Formern nur drei Mann, obwohl alle Kormer und Gießereiarbeiter dazu eingeladen waren. — Am 21. April erstattete unser Bevollmächtigter Bericht über die Arbeiterwohlschrisansftellung in Charlottenburg. Er erlanterte die verschiedenen Schutzvorrichtungen ic. Redner ift der Meinung, daß die Besuchergahl an dieser Extinction eine zu große gewesen sei, denn es war nicht immer möglich, alles fo genan ju feben, wie es boch ergentlich notwendig mare, auch mar die Besuchszeit eine zu furze. Bu munschen ware, bag alle Unternehmer derartige Schutpvorrichtungen, wie fie dort ausgestellt find, einführen wurden. - Rach Erstattung des Raffenberichtes wurden die Bortomuniffe bei der Breslauer Aussperrung besprochen. Der Borsitzende forderte zum Schliffe für weitere uncrmudlide Agitation auf.

Thole a. Harz. Unfere Organisation fonnte hier lange nicht festen Fuß faffen. Die Urfache bafür liegt zum Teil in den hiefigen eigenortigen Berhaltniffen. Die Arbeiter des Eisenwerfes Thale wohnen in girfa 20 Ortichaften, viele von ihnen find an die Scholle gefeffelt, weil fie ein Meines Grundfüld erbten, ju beffen Bearbeitung, foweit fie nicht von Familienangehörigen erfolgt, die freie Beit verwender wird. Darüber wurde bisher die Organisation vergeffen. Es tomme aber hingu, baf bie Borgefesten ftreng darauf achteten, bas ja tein Arbeiter fich dem Deutschen Metallarbeiter-Berband anschließe. Ris- wird auch in Thale andere Buftande schaffen. Desgalb, ihr Arbeiter in ben Fortbildungschulen. Das der Arbeiter aber auch Pflichten fierte bas ein Arbeiter trogdem und es wurde den Bramten befannt, pom Thaler Gifenhuttenmert, rufen mir euch ju: Sinein in ben bat, baran wird er nur vom Arbeitgeber erinnert, und barans ent-

Dberndorf a. R. Um 15. Februar ift es bem Deutschen Metall- | diefer Belben ein Liebchen singen. Die hirsch-Dundersche Organizu klagen hatte, und nicht zuletzt dadurch, daß die einzelnen Kollegen bringen. Diefe Bemühungen blieben nicht ohne Erfolg, denn am aufzuweisen, die der Verwaltungstelle Quedlinburg angehörten. Bon Jahres hat sich nun die Mitglieberzahl speziell in Thale verdoppelt. Wirhaben das insbesondere dem Berrn Betriebschef Rohler zu verdanken, der es gant vorzüglich verstanden hat, für unfere Organis fation zu arbeiten. Bas uns jahrelang trot aller Berfammlungen nicht möglich war, ist diesem Herrn in ein paar Wochen gelungen. — In dem sogenannten Musterbetrieb der Maschinenfabrik des Gifenwerkes werden Stundenlöhne von 28 bis 53 Pf. für gelernte Dreher bringt volle drei Stunden auf dem Mege gu. Das hüttenwert hat ja allerdings auch etwas "Arbeiterwohlfahrt" eingerichtet. Es ist bies der fogenannte "Sägemüller", eine Kaferne, worin eine Anzahl Madchen und Manner beföstigt und beherbergt werden. über das es mit den anderen Einrichtungen aus. In jedem Zimmer schlafen 14 Mann, gelüftet kann wegen ber Tag- und Nachtschicht nicht viel werden. In der Stube ist nur ein Waschbecken; Wasserleitung, Ausguß sind nicht vorhanden, Waffer muß von außen geholt und wieder hinausgetragen werben. Die Aborte find in ichlechter Berfaffung. Rleiderschränke find nicht vorhanden, jeder Mann hat einen tleinen Schrant, in dem er seine Lebensmittel aufbewahren kann. Das alles darf unter den Augen des Herrn Rohler, der doch in der Gemeinde jum Gefundheitskomitee gehort, existieren. — In der Gießerei find Die Berhaltnisse etwas besfer, da fast alle Urbeiter bem Deutschen Metalls arbeiter-Berband angehören. Es find aber auch dort noch Misstände zu beseitigen. Der Stundenlohn der Hilfsarbeiter ist, obwohl er in der letten Zeit erhöht murde, noch fehr verbesserungsbedürftig. Hier ist die Behandlung durch den Meister auch eine bessere als in den anderen Wertstellen. In letterem Guntte leistet man fich insbesondere im Walzwerf großartiges: Ochse, Esel, Nindvieh, sind dort allgemein angewandte Ausdrücke. In den Walzwerken ist die Sonntagsarbeit auch in schönster Blüte. Im Plattinwalzwerk ist die 12stündige Arsbeitsschicht vorherrschend. Regelmäßige Pausen gibt es nicht, geswöhnlich wird eine halbe Stunde Mittag, 15 die 20 Minuten Frühftucks- und 10 Minuten Besperpause gemacht. Auch die sanitaren Ginrichtungen fehlen in diesem Belrieb vollständig. Es ift wohl eine Badeanstalt vorhanden, aber es fehlt immer entweder an Wasser ober an Dampf. Das Trinfwaffer lagt befonders im Sommer viel ju munichen übrig. Speiseraume find mohl auf bem Berte porhanden, aber die Balgwerfarbeiter tonnen fie megen weiter Entferming in den turgen Paufen nicht erreichen. Im Blechmalzwert monatliche Penfion von 15 Mt. Da ihm von der Berufegenoffenschaft die Nente herabgesetzt worden war, kürzte auch die Pensionsniffe geschaffen werden. Heute sitzen im Boritand der Kasse fast nur Meister und Borarbeiter als "Arbeitervertreter". — Im Stanzwerk sind die Arbeitsverhältnisse auch keine guten. Unzählige Unfälle sint hier schon vorgekommen. Attordtabellen existieren nicht, es liegt in der Willfur des Meifters, die Preife festzuseigen. Man hat ja furglich den Arbeitern des Stanzwerkes eine Zulage gewährt. Dieje wird jedoch nicht gleich, sondern erst am 1. November ausbezahlt. Den ersten Preffern find pro Schicht 40 Pf., ben zweiten Preffern 30 Pf. benn er hat zu einem Gemagregeiten geaußert, daß er das Ctangwerk fo herstellen wolle, wie es früher gewesen feit. Das wird ihm allerdings nicht mehr gelingen, es nüht nichts, wenn auch Herr Kohler unsere Bettrauensleute 14 Tage oder drei Wochen lang beobachten läßt. Im Emaillierwerk legten am S. Mars 500 Mann die Arbeit nieder, weil sie mit den von Kohler vorgenommenen Lohnregulierungen nicht einverstanden waren. Die Betriebsleitung Biriche, mit ben Christlichen im Bunde, dachten min die Situation für sich auszumüten, sie machten eine Eingabe um eine Leurungszulage ec. Die Eingabe wurde natlielich gemacht, wie der Mitteldentsche Kurier verkundet, "ohne daß man den alleinselige machenden Metallarbeiter-Berband bavon in Kenntnis gefett hatte". Der Vorfigende des Gewerkvereins der Fabril- und Handarbeiter wurde nun gemaßregelt, worauf alle Arbeiter, trozdem man unseren ftreilten. Die Arbeiter verlangten die Wiedereinstellung bes Ge-

Schlosser.

Lübed. Auf der Konferenz der Bauschloffer, die im Januar 1905 in Hamburg stattsand, wurde beschloffen, daß im sechsten Bezirk megen Abichluß von Lohns und Arbeitsvertragen einheitlich pors gegangen werden follte. Es follte die neunftfindige Arbeitszeit gefordert werden. Wir standen, als die Konserenz stattfand, schon in voller Agitation und reichten Ende Januar 1905 einen Lohntarif auf Verkurzung der Arbeitszeit auf 91/2 Stunden und Festlegung eines Minimallohnes ein. Gefordert wurden nur die 91/2 ftundige Arbeitsgeit und ein Minimallohn von 38 Pf. für die erften beiben Jahre nach beendeler Lehrzeit, 43 Pf. als eigentlicher Minimallohn für altere Rollegen und 3 Pf. Zulage für alle, die den gleichen ober einen höheren Lohn hatten. Ferner 25 Prozent für Uberftunden, 50 Prozent für Racht- und Sonntagsarbeit. Dazu tamen einige Nebenforderungen famitarer Natur, und daß der Lohn an der Arbeitsftatte, gleichviel ob am Ban oder in der Werkstelle, bis 6 Uhr abends ausbezahlt werben follte. Wer nun geglaubt hat, daß unfere Herren Innungsmeister gewillt gewesen waren, die bescheidenen Forderungen anzuerkennen, der hat sich arg getäuscht. Zwar lautete der Beschluß der Innung, daß Unterhandlungen mit dem Gesellenausschuß statterhalten 24 bis 25 Pf. Bei den jetigen Lebensmittel- und Miets- wir endlich den Bescheid, daß sich die Innung mit allen ihren Mitpreisen kann ein Arbeiter mit folden Löhnen nicht auskommen. Es gliebern bem Berein "Lübeder Metallindustrieller" angeschlossen hatte wird durch Überftunden und Sonntagsarbeit das Einkommen auf- und somit allein nicht zu entscheiden kompetent sei. Wir legten zubessern gesucht. Wir konnten feststellen, daß die Hilfsarbeiter in darauf unsere Bertretung nieder und übertrugen in einer Vertrauens-einer Woche zwei Nachtschichten machen mußten; am Sonntag muffen mannerstrung, der der Bezirksleiter Gotthusen beiwohnte, der Ortsund Dreher werden von der Sonntagsarbeit und der Nachtschicht ber Umstand, der lowochige Maurer:, Zimmerer: und Banarbeiter: nicht verschont. Ein Kollege hatte im Monat März 390 Stunden streit, ein, der uns lahmlegte, so daß wir uns aufs Abwarten versgearbeitet und 113,70 Mt. verdient; ein anderer verdiente in legen mußten. Im vorigen Jahre also war die Sache für uns abs 363 Stunden 94,60 Mt. und ein dritter in 350 Stunden 87,50 Mt. getan. Als auch in diesem Jahre eine gute Konjunktur ersichtlich Die Rollegen muffen bei Wind und Wetter noch ein paar Stunden war, suchten wir wieder Unterhandlungen herbeizuführen und fragten von und zur Arbeitsftätte laufen. Der größte Teil der Arbeiter beshalb bei der Junung an, ob fie gewillt sei, darauf einzugehen. Die Innung verharrte jedoch auf ihrem Standpuntt, indem fie unfere Forderungen ignorierte und nur "nach Leistung" und ohne Tarif und Verfürzung der Arbeitszeit bezahlen wollte. Sie meinte jedoch, daß sie das "fernere Wohlwollen" der Gefellen im Auge habe und Effen wird ja im allgemeinen nicht geklagt, aber um so trüber fieht bestrebt sei, die Lage berselben nach Möglichkeit zu verbejfern. — Rollegen! Bas man von folden Rebensarten zu halten hat, weiß jeder. Um nun auf gutlichem Wege eine Einigung zu erzielen, riefen wir das Gewerbegericht als Einigungsamt an. Auch diesen letten Bersuch lebnte die Innung protig wie immer ab. Sie behauptete, daß die Löhne der Zeit entsprechend aufgebessert seien, daß eine Motlage der Gesellen nicht bestehe, und fie stellte die unwahre Behauptung auf, daß der Lohn zwischen 35 bis 60 Pf. betrage. Sie hat aber vergessen, zu sagen, daß noch 8 Kollegen unter 35 Pf. verdienen, ja sogar bis 28 Pf. horab. Es wurde ferner behauptet, das den Forderungen Prinzipien zugrunde liegen, denen fie fich nicht unterwerfen wollten. Wenn die 91/estündige Arbeitszeit eingeführt wird, so können natürlich auch die Lehrlinge weniger ausgebeutet werden, und das wurde ja für manchen Meifter bei feiner großen Bahl von Lehrlingen ein gewisser Ausfall ber Arbeitstraft sein und das ware doch gar zu schrecklich. Wir beschlossen nun am 7. Mai, am anberen Morgen in ben Streit gu treten. Wir find in den Musstand getrieben worden, weil man auf gütlichem Wege nichts bewilligen wollte. Rollegen, unterftutt und in unferem Kampfe durch strengste Fernshaltung des Zuzugs! Den uns noch fernstehenden Kollegen aber rufen wir zu: Organisiert euch im Deutschen Metallarbeiter: Berband, benn es ift bie höchfte Beit!

Rundschau.

An die bangewerblichen Arbeiter Deutschlands

find die Berhaltniffe nicht beffer, bort ift die achtstündige Schicht richtet die Zentralkommission für Bauarbeiterschutz einen er wenige Minuten später auf das Kontor gerusen und wegen "Fauls beiter soft ift ein Prämienspssen singeführt, nach dem der erste Aufrus, in dem die Benardeiter aufgesordert werden, heit" softet entlassen. Für die Firma wird das aber von unansgenehmen Folgen sein, da der Kollege 14tägige Kündigung hatte, wenken Prämie von 20 Mt. erhält, wenn innerswom 15. bis 30. Juni d. J. eine allgemeine außerordentsweshald er eine Entschädigungsklage anhängig gemacht hat.

Rollegen Rosenbeiters, erwacht! Trettet dem Deutschen Metallarbeiters Berband bei, damit wir auch hier bald an eine gründliche Bessenung unserer Lohns und Arbeitervhältnisse benten können.

Schöningen. Die Arbeiter der Dampssessellsbrift von Fride einem niedrigen Zinsfuß angelegt hat. Gin Arbeiter bezog eine lichen Darstellung der Reichstegierung, den Regierungen der Bundesstaaten und den hoberen Berwaltungsbehorden gur Kenntnisnuhme übermittelt werden. Ganz besonders wird es die Ausgabe der Lokaltaffe die Unterftugung auf 5 Mt. Der durchschnittliche Laglohn ift kommissionen und Bertrauenspersonen sein mussen, die behördim Krankentaffenftatut auf 2 DR. filr alle Arbeiter festgeseit, obwohl lichen Bauten zum Gegenstand von Erhebungen zu machen. dies mit dem Krantenkassengeset in Wiberspruch fieht. Mis Kranten- Die über alles standalofen Borgange der letten Jahre bei Diesen geld wird nur die gesetliche Mindeftleiftung gewährt. Sier konnen Betrieben und hier im Bordergrund bei ben Bauten von Gifen : ebenfalls erft mit dem Erstarfen der Organifation andere Berhalt- tonftruktionen (Gifenbahnhallen ic.) erfordern ein derartiges Borgeben. — Alle Sendungen für die Zentralkommission find an G. Beinke, hamburg 7, Besenbinderhof 56, 2. Et., zu richten.

Unternehmerethik.

Der Berein zur Wahrung gemeinsamer Interessen der deutschen Elektrotechnik hat eine Schrift herausgegeben, worin folgende ergögliche Stelle über die Arbeiterbewegung vorkommt: "Bunachft migte man burch verschiedene Borfalle zu der überzeugung Bulage in Aussicht gestellt. Waren die Arbeiter nun mit dem Aus- tommen, daß die Arbeiterausschüsse, auf deren Schaffung vor zahlen am 1. November schon nicht zufrieden, so sind sie nach Schluß | Jahren so großes Gewicht gelegt wurde, nur einen sehr geringen des ersten Monats nicht wenig erstaunt gewesen, als ihnen diese Zu- Wert haben, nämlich nur dann, wenn es sich datum handelt, im lage wohl teilweise gutgeschrieben war, aber teilweise am Lohne felbst! Betrieb nebensächliche Differenzen zu beseitigen, daß aber in ben sehlte. Gest nachdem die Arbeiter vorstellig wurden, ersolgte eine wichtigen Fragen des Lohnes, der Arbeitszeit u. s. w. die Ausschasseit. Kinderung. In diesem Betrieb regiert der Herr Kohler als Betriebs- keinen Ginfluß auf die Arbeiter haben, sondern bei den Berhandsches. Dieser Herr ist nun der Neimung, daß er durch die Maß- lungen soson der Organisation, dem Deutschen Metallsregelung von drei Berbandskollegen den Berband schädigen kann, arbeiter-Berband, verdrängt werden. Des österen konnte serner jestgestellt werden, daß die von unseren Behörden so schr gesörderten Bohlfahrtseinrichtungen, wie Unterftügungs, Spar- und Invaliditätstaffen, billige Wohngelegenheiten und dergleichen, eine fehr geringe Wirkung auf die Sephaftigkeit der Arbeiter ausüben; nicht selten verläßt der Arbeiter seinen alten Arbeitsplaß und läßt erworbene Rechte auf fpatere Bejuge ohne weiteres im Stiche, wenn er in einer anderen Fabrit einen um wenige Pfennige gefteigerten Stundenlohn erhalten fam. Mit Recht außerte daber burglich ein Politiker: "In feinem Lande der Welt ift fur den Arbeiterftand fo viel getan worden wie in Deutschland, und boch ift in feinem Lande ber Welt dem Staate von der Allgemeinheit mit fo viel Undank gelohnt worden wie gerade in Deutschland.' Endlich fei noch die Tatfache festgestellt, daß die Arbeiter sich immer mehr weigern, Uberftunden zu leiften, obwohl fie nicht felten bierfür einen Lohnzuschlag bis zu 25 Prozent erhalten. Bang abgeseben davon, Berband bei Einreichung der Forderungen nicht beigezogen hatte, daß der Arbeitgeber auf diese Beise seine Fabritationseinrichtungen nicht genügend ausnühen kann, wird er auch gezwungen, bei lebmaßregelten. Die Kollegen im Emaillierwert haben am anderen hafterer Beschäftigung sosort die Arbeiterzahl zu vermehren und bei Tage auf Anraten der Führer der Organisationen die Arbeit wieder nachlassender Konzunktur wieder zu vermindern, so daß dem Arbeiter aufgenommen. Aber die Direktion mag es sich merken, daß sie den nicht allein der Arbeitsverdienst in den Uberstanden entgeht, sondern Bogen nicht allzu frass spannen darf. Das Solidaritätsgesübl hat auch die Sicherheit seiner Arbeitsgelegenheit herabgedrückt wird. tiefe Burjel gefaßt, der Rampf gegen die Organisation wird ein Dieje Talfachen beweifen, das der Arbeiterftand durch die Organizwedtofer fein. Bir halten es aber für notwendig, unfere Hollegen fationen gezwungen wird, den Arbeitsvertrag vom rein mate. por unüberlegten Schritten zu warnen. Alles, was geschehen foll riellen Standpunft und bemjenigen der Parteiintereffen aufzusaffen muß durch die Organisation geschehen. Wir haben es bier mit und die ethischen (!) Beweggrunde der Arbeitgeber einfach gu vereinem ftorten Gegner gu tun, wir muffen beshalb, bevor wir einen neinen. hiermit ung unfere Induftrie in Zukunft rechnen, aber fie Kampf aufnehmen, Baffen und Munition prufen. Auf feinen Gall muß auch darauf bedacht fein, dem Berfehungsprozes in unferer barf bas Borgehen der Arbeiter des Emaillierwertes Nachabunung Bertstättendisziplin, ber für die Leifnungsfähigkeit unserer Jahriken sinden. Wir haben serner dafür zu wirken, daß wir dem staten von der verhängnisvollsten Bedeutung werden kam, Einhalt zu inn. Gegner eine geschlossene Organisation eitgegenseigen. Je geschlossener dem Arbeitern nur gesagt, welche Rechte sie haben, bei den Gewerbegerderungen durchsehen können. Der Deutsche Metallarbeiter Berband, gerichten, den Ausfunststellen sur Arbeiterungelegenheiten, in sozials der von jeher gewillt war, die Berhaltniffe der Metallarbeiter zu beffern, bemofratischen Lehrlingsvereinen, in den Gewertschaften und fager fo folgte die Entlassung. Die hirsch-Dunderschen leifteten babei ihr Pentschen Metallorbeiter-Berband! Tras aller neht nicht selten ein gespanntes Berhaltnis. Zeugnisse von Ungerer möglichstes, mancher unserer Kollegen kann von der Hauten, die uns in den Weg gelegt werden, mutig vorwärts! Zeit werden immer seltener. Ein Wort des Fabrikanten oder Masse

pur Pflichterfallung genügt oft, ihn zur sofortigen Niederlegung der die Altersgrenze überschritten war 1 und wegen Veruntreuung von Arbeit zu veranlaffen. Das Berantwortlichkeitsgefühl für die

Die armen Unternehmer! Wie mancher denkt wohl an die "gute alte Zeit", wo es noch feine Arbeiterorganisation gab, bie ihrer Profitmut Bugel anlegen tonnte und feufat wie ber gebilbete Daus-

> Da, mo fein die icheumen Zeiten, Rleiten fein fie, ewig fleiten!

Vom Husland.

Öfterreich.

In dem Industriegebiet von Wittowit (Böhmen) find 14000 Arbeiter ausgesperrt worden. Die Unternehmer hatten 400 Arbeiter wegen Teilnahme an der Maifeier gemaßregelt. Darauf traten deren Arbeitstollegen in ben Streit, nachdem fie folgende Forderungen ein: gereicht hatten: Berfürzung ber Arbeitszeit, Erhöhung ber Lohne bei einzelnen Kategorien bis zu 50 Prozent, Wiederaufnahme der wegen ber Maiseier entlassenen Arbeiter, innerhalb eines Jahres soll niemand wegen bes gegenwartigen Streits entlaffen und gemagregelt werden. Dieje Maknahme beantwortete das Unternehmertum mit ber Aus-

Die öfterreichischen Scharfmacher, die bekanntlich gelehrige Schüler ber deutschen Scharfmacher find, haben zunächst einen Erfolg er-pelt, von dem sie wenig erbaut sein werden. Am 15. April tagten a Wien die Generalversammlungen des Bereins der Schmiede und beren Mitarbeiter Dfierreichs und bes Bereins ber Aupferschmiede Ofterreichs. In beiden Organisationen murde emillich der Frage einer Berfchmelzung mit dem Metallarbeiter= Berband naber getreten. Die Schmiebe ertiarten fich mit 26 gegen 8 Stimmen im Prinzip für die Berjihmelzung, wollen aber eine Ur-abstimmung darüber veranstalten. Bei den Kupserschmieden wurde solgender, vom Borstand gestellter Antrag einstimmig angenommen: 3 £ 1 s. 6% d.), sur Benacht reislicher Beratung und in der Erkenninis, daß die Interessen 7 s. 7% d.) ansgegeben. der Aupferschmiede im Berband der Gifen- und Metallarbeiter in der entsprechendsten Weise gewahrt werden, beschließt die am 15. April 1906 ein Zuwachs non 35478 £ 2 s. 71/2 d. in Standfests Bafthaus tagende Hauptversammlung: Der Berein ber Amferschmiede habe mit 1. Inli 1906 mit dem ganzen Bermögen dem werden wir noch zurnakommen. Berband der Metallarbeiter beigntreien. Die bereits erworbenen Rechte ber Mitglieder werden wom Berband der Gifen: und Metall: arbeiter anertannt.

Die danischen Scharfmacher scheinen von dem Aussperrungstoller ihrer deutschen Gesimmingsgenoffen angestedt zu jein. Weil in Anthus die Former ftreiten, droben die Gijeninduftriellen mit einer allgemeinen Aussperrung. Da nun noch angerdem die Abbruch? arbeiter und die Klavierarbeiter in Kopenhagen, ferner die Buchbruder an verschiedenen anderen Orien im Kampje siehen, hat die Danische Arbeitgebervereinigung in einer Generalversmundlung ihrem Borfiand die Bollmacht erteilt, über eine allgemeine Anssperrung au beschließen. Dies follte am 12. Mai gescheigen.

Danemart.

Arantreich.

Der Ausstand der Bergarbeiter in Nordfrantreich scheint vollfilmbig beendet zu sein. Es sind nahezu alle Arbeiter wieder eingestellt morden.

Italien.

Anjang Mai traten in Luxiu etwa 20000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Baumwollmebereien zum Iweise der Erlangung des Zehnftundentags in den Streit. Ans Solidarität schloffen sich ihnen noch eina 15000 Arbeiter anderer Berufe an, außerdem noch bie Arbeiter der Labaimannsaline und der Gienbalpawersstatt, femer die Strafenbahabenmten, die Schriftleger und die Bacter. warf des Hand mit Steinen und zertrimmente alle Scheiben. Ann wurde sie von Kavallerie atlactiert, aber die France, die sich unter ben Demoustranien besauben, warfen fich auf die Erde und hielten bie Pierde an. Andere Infommenflöße fanden nor der Arbeitstommer fielt, wo die Soldaten mit einem Steinhogel empfangen wurden. Die Polizift enmochten mehrere Mole von ihren Schnismeffen Gebrouch. Zwei Personen find tot, viele vermandet. Die Troppen warden is den Kofernen tonfigniert, ein Ravollerieregiment und zahlreiche Karabinieri zur Berftürfung herangezogen. Jufolge diefer Borfälle beschloffen die Bertreter der Arbeiternigungetienen, ben Generalftreit zu proffamieren. Raubbem bie Unternehmer den Zeinfundeniog bewilligt hatten, warde die Arbeit am 9. Ben mieber auf: GEROLIEREN. England.

Die britischen Maschinenbauer im Jahre 1906. Der Schresbeicht ber Amalganated Society of Raginous in soeben in Form eines finittichen, LXXX und 367 Seiten finden Buthed erfchienen. Die Form dieses Buthes zeigt so recht das innservetive Anturell unserer englischen Lollegen. Zwar haben die Creignisse der letzten Jahre sehr wei dazu beigetregen, ihre Denk reise zu nedermiseren, nicht bestroneniger haben sie sich war manchen Gebruich aus der erften Beit ihrer Dugangeben und nach frei unchen finner. Reben dem just nur aus Zahlenangeben bestehenden Bericht bes Burfinndes enthält das Buch noch der ausschlichen Jehresalnechungen von familiehen 676 Jurigorreinen. Ge muß obne Zweifel für die Mitglieber in Aberdeen sehn interessant sein, pr erfahren, wiereich die Bermaltangsftelle ihres Berbandes in Brief-ton für Rumlenbeford, Arnalienatiefte, Schreibundswiel, Parin, Paleibesieherung, Entschlängung der Rensparen, Guleinniele zu ausgegeben hat. Si wirte ohne Zweisel bester, wenn den Mügliedern mehr Tatsachen und weniger Jahlen untgeleilt mitchen. Die Annjanktur, die im Jahre 1904 zu würssichen übrig sies.

hat fich 1985 fletig gebeijert. Es funden Berhandingen wegen einer Serjeburigung mit dem Majeinenacheiter-Serband (Machine Wardens Association) finit, dessen Mitglieder indessen den Sibertritt affeinten. Zwäcker dem Kreentive Council (Hamptonijherd) und den in ben Bereinigten Studen besindlichen Zweigerminen inere wieberhalt Differengen von. (GS wird dem beitütigen Massignenharrischund von der emerkanishen Generifigeien veröselt, daß er im Anstard eigene Berneilungsfiellen gründer, findt es den

er im Ansland eigene Bermeilungsfellen gründet, sind es den dachgen Kollegen zu überleisten, sint anskreichende Organisation zu bergen.) Es gelang, am Gliebe und an der Anthositisse dumb grübelige Kerhandlung Inharchishungen zu erzieben.

Die Magliedergahl sing von Schol auf ISCO. Anthosiumen wurden ABA. Der Juwachs beirigt aber unr Ziol. (In diesem Juhlen ist inpredum ein Anthosiuschen. Wir sulgen den Angelien der Engelien der Inspekten der Inspekten. Der Juwachs beiträgt also unr 26,9 Prozent der Anthosiusch. (Es brancht sich also miennach derricht angelien. Beringen der Anfelen Indexen Berings im Leiten Jahre unr 40,66 Progent der Anfelen und der Anthosiuschen im Berings blieben.) In Leiten Jahre nur 40,66 Progent der Anfelen und der Anthosiuschen der Anthosiuschen der Anthosiuschen der Anthosiuschen der Anthosiuschen Anthosiuschen der Anthosiuschen Anthosiuschen der Anthosiusch reconnent in Teriond blieben.) In Engle des Johns find ge-nien 1533, onsgeheim 143, mongelerien zu anderen Andamber 20, jacies 1999, ausgeiteien 140, übergeineien zu anderen vernamen au, ausgeichigen wegen rückfündiger Verleige 4163, wegen nicht gezahreichigen wegen rückfündiger Verleigen des Jackeigen des
Heibandes 71, wegen betrögenischer Handlungen aus dem Handle des
Heibandes 71, wegen Beigerung, nunchtwährig ennspisationen lieben Geben bei Andere Committen der Andere Committ segre "eigenem fehreifen Beiregens" 2, wegen Fölleiung von tengen Beihandisugen von Jentraskelle zu Fentraskelle flattfinden Volleiungen eines Fweigenenis), wegen Mederführeit (werden beihanden bei Beihanden beihan

Stellvertreters, welches dem Arbeiter nicht past, eine Ermahnung | bar" (not eligible) 1, wegen Diebstahl 1, weil beim Eintritt schon Verbandsgelbern 1.

Arbeit schwindet beim Arbeiter immer mehr; eine Haftung für das Das Vermögen beirug am Anfang des Jahres 605981 £ 6 s. schwigene Material und Werkzeug lehnt er geradezu ab. und bie Folge davon ift, daß das Aufsichtspersonal beständig vermehrt vermehrt werden nuß."

Das Vermögen beirug am Anfang des Jahres 605981 £ 6 s. schilling 6 schilling 6 schilling 6 schilling 6 schilling 6 schilling 6 schilling à 12 Pence. Die Gesamts vermehrt trägen, Gelbstrafen, Extraheiträgen und für Jahresberichte 352372 $m{\mathscr{L}}$ 3 s. 21/2 d., Gebühren beim Borichlag neuer Mitglieder 1414 £ 2 s. 7 d., Eintrittsgelbern 3074 £ 13 s. 9 d., für Berkauf des Berbandsorgans 1091 £ 10 s. 2 d., zurückbezahlte Unterstützungen 1285 £ 11 s. 10 d., Rinfen 18627 £ 1 s. 9 d. Die Gesamtsumme der Ausgaben betrug 348897 £ 8 s. 8 d. 68 murben ausgegeben für Arbeitslofen- und Reiseunterfützung 96973 £ 3 s. 5 d., Reisegeld an Mitglieder, die auf Berschreibung reisen 542 £ 19 s. ½ d., Krankenunterstützung, einsschließlich Krankenkontrolle und Atteste 53246 £ 1 s. 4 d., Altersunterstühung 116337 £ 13 s. 8½ d., Streifunterstühung 3451 £ 0 s. 8½ d., Sterbegelb 14803 £ 13 s. 9 d., Unterstühung in Notsfällen 4044 £ 18 s. 8 d., Oruckfachen und Schreibmaterial 6394 £ 5 s. 2 d., Porto für Briefe und Telegramme, einschlieflich ber Berjammlungsanzeigen 1784 £ 14 s. 111/2 d., für Pafetbeförderung 513 £ 6 s. 11½ d., Bergütung der Ortsverwaltungen 211 £ 7 s. 10½ d., Bezirtsausschuffe, "Registratoren", local delegates (Oberleiter ber Zweigvereine, deren es an vielen Orien mehrere gibt?), Wertstattvertrauensmänner und Arbeitsnachweisleiter 4873 £ 9 s. 9 d., Ge hälter der Ortsbeamten und des Hauptvorstandes 12577 £ 1 s. 10½ d., Gehälter der Kassierer 1209 £ 9 s. 7½ d., Bergütung der Revisoren 1622 £ 1 s. 10½ d., Miete, Arbeitslöhne, Stenern, Bersicherung und fonftige Ausgaben 3762 $m{\pounds}$ 15 s. 41/2 d., Delegationen 770 $m{\pounds}$ 1 s. 7 d., an die Allgemeine Foberation ber Gewertschaften 2245 £ 6 s. 4 d. (Die Gesamtsumme, die an diese Körperschaft abgeführt worden ift, beträgt 4976 £ 19 s. 8 d., danon sind aber 2731 £ 13 s. 4 d. in Form von Unterftützungen zurinkbezahlt worden), Gewerkschafts: tongreß 2. 247 £ 11 s. 2 d., zuructbezahlte Gintrittsgelber und Beitrage 138 £ 14 s. 71/2 d., Gehalt und Ausgaben der Bezirtsleiter 1917 £ 11 s. 71/4 d., Rechtschut 188 £ 2 s. 4 d., Unfalle und Ersat von Bertzeng 3084 £ 13 s. 6 d., an den Parlamentarischen Fonds 1944 £ 7 s. 11 d., Beitrag an die Rustin Hall 340 £ 0 s. 3 d. Im gangen wurden für Unterftutzungen 308728 £ 1 s. 1 d. (pro Mitglied 3 £ 1 s. 6% d.), für Berwaltung 37584 £ 1 s. 0 d. (pro Mitglied

Das Bermögen betrug am Schlinse des Jahres 641 459 \pounds 9 s. 1 $^{\rm s}/_{\rm s}$ d.,

Anf die flatifisschen Angaben über Waschinenbau und Schiffbau

Aus dem Schlufwort des Berichtes entnehmen wir noch folgendes: Jun Schluffe möchte ich den Mitgliebern größere Rührigkeit empfehlen, um frische Refruten in den Berband zu bringen und besonders darauf hinveisen, das den Maschinisten, Modelltischlern und Schmieden Aufmerkjamkeit zugewendet wird. Es ist ersteulich, daß im Jahre 1905 eine Bergrößerung der Mitgliederzahl eingetreten ift, aber es ift noch reichlich Raum für weitere Berbefferung. GS follte den Arbeitstollegen eindringlich klar gemacht werden, daß der Maschinenbauer-Berband nicht mur ein Berband für Montence und Dreber, sondern daß er der Sachwalter der Jatereffen aller Branchen ift, die einzige Organisation, die Interessen aller Arbeiter in Majdimenbaubetrieben vertritt. Andere Organisationen sind trot ihres guten Willens durch ihre mikroffopijchen Dimenjionen gehindert, etwas zu erreichen."

Literarisches.

Meters Großes Sonberfations-Lexifon. Gin Rachfclage werk des allgemeinen Riffens. Sechsie, ganzlich neubearbeitete und vermehrte Anflage. Rehr als 148000 Artikel und Berweifungen auf über 18240 Seiten Text mit mehr als 11000 Abbildungen, Karten und Planen-im Tezi und auf über 1400 Fluftrationstafeln (dazunter etwa 190 Farbendruckiafeln und 300 felbständige Kartenbeilagen) sowie 130 Terbeilagen. 20 Bande in Halbleder gebunden 3n je 10 ME oder in Prachtband zu je 12 Mt. (Berlag des Bibliographischen Jufituds in Leipzig und Bient) — Der "Große Meger", seiner die Strapendalindenmier, die Schrifteger und die Sauer. gaupgelien Fahren in Erchaft und der Seiner der Schriften der Siede Halb 9. In welche Meife die dorigen Schriftenden, "And desjen 13. Band (Lyrit bis Mitterweiser) und heute vorliegt, hat Euchaven. Siede Halb 9. Ichreitungen zu provozieren, geht und solgendem Beispiel hervor. sich immer mit besonderer Liebe alles desjen angenommen, was in Definenhorste. Washing und der Sechrift und so bester der Desjau. Halb 9 Uhr. Als die Menge von der Ledermonnfallur demonstrierte, wurde sie das Reich der Anim und der Technik gekörk, und so halt er es vom Dache aus mit verdünnter Schwefelfaure be- bentenswerterweise auch in diejem neuen Bande. Greifen wir aus goffen. Es entfinnd ein furthibarer Smuntt. Die Menge be- der gulle des Gebotenen eine Stichprobe heraus: den großen Aufjähen "Menjah" und "Menjahenmijen" pleht als eine Art Gegenfluck dagn ber Artitel "Majdine" gegenüber; wir junden reichsten Stoff mier den Stichmörtern "Magnetismus", "Rais", "Reer", Metalle", Meteorologie", Mimeralien", ganz abgesehen von den vielfältigen Abhandlungen über einzelne neuere Themata, wie "Magnetomeier", Maguetograph , Majdineupling , Mouerfeine , Neisonologische Hochentionen, Minuten, Mineralwaffer, samtlich mit neuen und craenten Tajela in japparzem oder jarbigem Druck aufs reichste ausgatalist. Um nicht einseitig zu bleiben, wollen wir zum Schlusse boch auf einige andere, besonders wichtige Abschmitte aus dem Gebiet des allgemeinen Wijens himmerjen, auf die Artikel "Marine" und "Militär", "Mannijeim" und "Mez", "Nandfchurei" und "Wartinique", Lycit und Mönchen , Malerei und Medaillen , Mengel' und Mennier u. Kurz und gut, der Band schließt sich in ollen mardig en seine Borgänger an, ja an Fülle der Beilagen überkrisse er deren namigen, enthält er doch nicht weniger als 43 ollen würdig en seine Berginger au, ja an Fülle der Beilagen Helmstedt. Lindenhof, halb 9 Uhr. übertrisst er deren manden, enthält er dach nicht weniger als 43 Jimenau. Deutsches Haus, halb 9. schwarze und 7 farbige Taselu, i9 Karten und Plane, 3 besondere Laiserslautern. Jurkung, halb 9. Leptbeilagen und 195 Abbildungen im Text.

Rachtrag.

Brannisktoria. 12. **B**ai. Gine hente im Hojjäger abgehaltene Berfenenkeng der Meinkarbeiter, der auch mehrere Unternehmer beimakaten, pakan die Nejolation on: Die Berkemmlung der füreifenden nd ensgesenter Aciellabeier Runnförreigs eitlat nach der Berichterfteitung der Siebenerkommissien, daß die Arbeitgeber durch ihre Milehumg feber Lohnerhöhung eine Berftandigung un: möglich machen. Die Berfamming ift einerftanden, bas auch ferner verfucht mirb, die notwendige Ginignag burch Bermblimgen herbeignführen, und benefingt die Assaciffion, die Arbeitgeber zu erfuchen, fchriftlich mitgeleiten, in welcher Form bie bie verhendenen Manfche ber freifenden Arbeiter auf Lebrerhöhung ह्न ट्यांकीय क्रोटबंटर.

Striken, 12. Mei. Ju den hente vormittag abgehaltenen Berfermolingen ber Andariperrien werde folgende Rejolution engenommen: Die Berfermeilen neignen Lenntus um dem derzeitigen Stande der Ansgerrung und erfleren, das für die freifenden Lollegen bein Grand verliegt, die Arbeit bedingungslos aufgenehnen. Die Sterierden und Ausgesperaten, die miedenhalt ihre Friedensliebe beinndet und Verhendlungen angehaten haben, erflätten auch heute, nach wie war zu Archandlungen bereit zu fein. Die Berfanneiten erinnenn damm, das die Jacaner und Gespereinsbeiter schan vor eine 14 Lagen den linkernehmern angehaten haben, eine aus verschiedenen

Bekrieben zusemmengesegte Ammedijun zur Prüfung und Berhand-lung über die gange Angelegenheit zu bilden. Die Januar und Gesperciusbeiter find und wie vor, sall die Unterachner einen jeht mit einer salden Annunffan verhandeln melen, beiert, Bertreter für die Rommiffion ju wählen. Berbedrugung ift jedoch, best auch der Juduftriellen Berband genen fo wie der Meinlacheiter-Berband bei den Berhandlungen gerücktrift

Die Berfenrmeinen beneftragen die Begiebleitung des Metall-arbeiter Berkendes, des Auternehmens die in diefer Refolation ent. Bruk und Urtlag von Mexander Schlicke & Cie., Auchdruckeri und Urtlag

Verbands-Anzeigen

Mitglieder-Berfammlungen.

(In allen Versammlungen werben Mitglieber aufgen.)

Samstag, 19. Mai: Nalen. Hirich, 8 Uhr. Altenburg. Livoli, halb 9 Uhr. Baden:Baden. Bratmurftglödle, 9. Sall, Schwab. Germania, 8 Uhr. Seidenheim. Krone, 8 Uhr. Metingen. Bruftl, halb 9 Uhr. Mustau. Deutsches Saus in Reula, 8. Offenburg. Jum Schützen, 8 Uhr. Prenzlau. Trebesch, Schnelle 67, 1/19. Stend. Zangerhutte. Sandgarten, 8. St. Georgen. Sonne, halb 8 Uhr. Baldshut. Walbichloß, halb 9 Uhr.

Sonntag, 20. Mai:

Effen-Bergeborbet. Spielmann, 11. Effen:Stecle. Diem, vorm. 11 Uhr. Sannover-Ld. Gleftrom. Bottder, 10. Sannov. 20. Seizgem Langeftr.2, 10. Leipzig (Beigungsmont. 2c.). Rafino. Mafferfuhr, 11. Malh.:Thurn.Solweide. Thelen, 5. M.: Gladbach. Gvert, vorm. 11 Uhr. Oberftein. Heine, porm. halb 10 Uhr. Ratingen. Raifer, abends 6 Uhr. Nermunde. Gierte, nachm. 3 Uhr. Barftein. Bödeler, nachm. 4 Uhr.

Montag, 21. Mai: Hanau (Schloffer 2c.). Saalbau, 8. Hanau-Großauheim. Mainluft, 6. Offenbach a. Dr. Gewerkichaftsh., 1/29.

Dienstag, 23. Mai: Serne. Bomm, abends halb 9 Uhr. Roln a. Rhein-Sumboldttolonie. Zimmermann, Rolshoferftr. 75, 9. Roln a. Rh.=Rait. Ried, 9 Uhr.

Mittwoch, 23. Mai: Elbing. Gewerfschaftshaus, 8 Uhr. Libed. Vereinshaus, halb 9 Uhr. Wismar. Arbeiterheim, 8 Uhr.

Donnerstag, 24. Mai: Blankenburg. Bereinskafino, halb 9. Rulheima. Rh. Müller, halb 9 Uhr.

Freitag, 25. Mai: Bodum. Schafer, Ringftr., abends 8. Differdingen. Theis-Rollinger, 1/19. Gifenach. Fröhlicher Mann, a. 1/19. Sanau Gold-u. Silberarb. Saalbau,9. Leisnig. Neue Sorge, halb 9 Uhr.

Samstag, 26. Mai:

Apolda. Bormärts, halb 9 Uhr. Apoloa. Bottoatts, galo 9 ligt. Afchaffenburg. Bayt. Hof, halb 9. Afchereleben. Wilde, halb 9 ligt. Aue-Oberfahlenfeld. Löwen, 1/19. Aue-Oberfahl. Sächi. Schweiz, 1/19. Augsburg. Drei König, 8 ligt. Bamberg. Blade Glode, 8 ligt. Bayreuth. Höhl, Krenz 13, 8 ligt. Bischenber 9 ligt. Blane o. Ar. Sashender 9 ligt. Bonn a. Rh. Faßbender, 9 Uhr. Borna i. S. Köhler, Pegauerstr. 7. Bendfal. Einhorn, halb 9 lihr. Coburg. Himmelsteiter, halb 9 Uhr. Colmar i. E. Goldener Woler, halb 9. Dobein. Mulbenterraffe, halb 9 Uhr. Portmund. Steinmann, halb 9 Uhr. Duisburg. Sambrinus, 9 Uhr. Gefuet. Livoli, halb 9 Uhr. Griengen. Deuricher Sof, 8 Uhr. Benerbad. Dirja, Gewertichitsh. 8. Freiburg i.B. Stadt Belfort, halb 9. Juriwangen. Enzmann, 8 Uhr. Seislingen a. St. Hirid, 8 Uhr. Gelfentirchen. Rojing, halb 9 Uhr. Gebelsberg-Milipe. Körten, halb 9. Gebelsb.Bogelfang. Beuferoth, 1/9. Guoien i. M. Conne, 8 Uhr. **Gotha.** Stholung, halb 9 Uhr. Greifewald. Butte, halb 9 Uhr. Sagen-Altenhagen. Lucht, halb 9. veidelberg. Goldener Romer, halb9.

Roln a. Rh. Bingft. Hephor, 9Uhr. Authus. Germania, halb 9 Uhr. Leerin Officiesland. Fifther, halb 9. Ludwigshafen. Neue Poft, halb 9. Engen. Grines Tal, 8 Uhr. Lidenfceid. Rüggeberg, halb 9 Uhr. Mck. Uhlemain, Karlitraße, 8 Uhr. Minden. Zentralhalle, 8 Uhr. Rahlhaufen i. Ih. Gewertich, 1/9. Menstadt a. d. p. B. Krug, halb 9. Renwied. Kleinmann, Hebbesborf,9. **Aerdhausen.** Hirjoh, halb 9 Uhr. Asweives Renenderf. Singer, 1/9. Ocentiel. Kühler Grund, 9 Uhr. Ocentie i.B. Bergichlößichen, 9 Uhr. Renferste Schloffer Beibepriem, 1/9.

Schieswig. Paulsen, halb 9 Uhr. Schwiebus. Brauer, halb 9 Uhr. Schwiebus. Gondolatich, 8 Uhr. Singen a. S. Germania, 8 Uhr. Stolp in Bommern. Robert Sell. Euhi-Mehlis. Bellevue, halb 9. Thale. Reichstanzler, halb 9 Uhr. Berder. Koch, Fischerftr. 28, halb 9. Biesbaden. Aleiner Reichstag, halb 9. Wittenberg. Freudenberg, halb 9. Zeig. Känmfe, Schügenstr. 8, halb 9. Zuffenhausen. Kirchtal, halb 9 Uhr.

Sonntag, 27. Mai: **Artern.** Weißer Schwan, vorm. 9¹/2. Auc i. Erzgeb. Reichshalle, nachm. 3. Bitterfeld-Deligio. Linbenhof, 1/10. Dortmund(Resselfchm.) Martin,v.11. Dülfen. Fr. Seibel, voun. halb 11. Sagen-Besterbauer. Alten Frik, 11. Köln a. Rh. (Elettrom.) Volläh., /11. Millh.a.Muhr-Oberh. Hermannsli. Mālh.a.M.-Sinrum. Antrop, n. 1/18. Bemiceid Kleinschmidti.Rabev.,n.5. St. Ingbert. Raijerjaal, vorm. 10. Balterah. Friedrichtoda. Besler, 3.

Montag, 28. Mai: Botsbam. Labenthin, halb 9 Uhr. Rathenow (Horna.) Kriftallpalaft, 1/19

Dienstag, 29. Mai: Colingen Mefferichlg. Gewertichftsh.

Samstag, 2. Juni: Ginbed. Gewertichaftshaus, halb 9. Geelhacht. Beterfen, halb 9 Uhr. Reufals a. D. Wiener Sof, halb 9.

Sonntag, 3. Juni: Brate a. d.B. Bereinigung, nachm.4.

Belanntmachungen der Orisverwaltungen etc.

Batrenth. Bermaltungsftellen ober Kollegen, benen der Aufenthalt bes Formers Joh. Goetichel aus Bayreuth befannt ift, werben gebeten, dies dem Bevollmächtigten Joh. Treutner, Befeeferweg 16, mitzuteilen.

Berlin. Reisegelb wird nur morgens von 9—12 Uhr und nachmitiags von 4—5 Uhr. Aufenthaltsunterstützung nur von 9—121hr morgens im Zimmer 1 ausbezahlt. Bielefeld. Arbeitsnachweis und

Extrageschent für Feilenhauer im Berbandsbureau. Umichauen in Bielefeld und Bradwede ver-

Duffeldorf. Der Klempner Joh. Förster, geb. 29. Mai 1860 zu Görlig, Buch=Rr. 598471, wird er-fucht, seinen Berpflichungen dem Rollegen Ruther in Soeft (Wests.) umerzüglich nachzulommen. Emden. Der Kaffierer J. Bednorz mohnt jetzt Gartenfir. 14, 1 rechts.

An- und Abmeldungen von 12 bis 1 Uhr mittags und von 7 bis 8 Uhr abends. Effen. Donnerstag, 24. Mai, Aus.

flug nach Werben. Treffpunkt 2 Uhr in der Gustavsburg. Absahrt mit der Bahn mutags 1 Uhr 7 Min. vom Sauptbahnhof. Treffpuntt für Bugganger in Gien bei Gifel, Rastanienallee, Altendorf bei Trojchte, Rüttenscheid bei Maring u. Holster haujen bei Pleuger. Abmarich I Uhr. Gleiwig. Die Abreffe des Raffierers ift jegt: Aug. Balter, Patthias

straße 7, Hinterhaus 2. Birmasens. Das Reisegelb wird nunmehr bei Paul Gablinta, Steinstr. 28, Werttags von 7 bis 8 Uhr abends, Sonntags von 12 bis 2 Uhr mittags, ausbezahlt. Saalfeld a. S. Wir erjuchen, uns

die Abreffe des Gifenbrehers Rarl Boliner, geb. 11. Dez. 1886 gu Geroldsgrün, mitzuteilen. Begefad. Rollegen, denen der Aufenthaltsort d. Formers Emald Sor oder, Buch-Ar. 464 728, geb.

8. Mai 1881 zu Hagen, früher in Rönnebed tätig, bekannt ist, wollen die Abresse an die hiesige Geschäfts stelle, Hasenstr. 40/41, einsenden.

Geftorben.

Dortmund. Daniel Beder, Schloffer. 36 Jahre, Lungenentzundung. Effen. Wilhelm Schmidt, Schlosser, 23 Jahre.

— Dito Luer, Schloffer, 19 Jahre. Gera. Ricard Bappler, Former, 34 Jahre, Schwindfucht. Roin a. Rh. Jaiob Einft, Schloffer, 25 Jahre, Blutvergiftung. Bulbeim a. Ande. Wilhelm Barn.

Schloffer, 27 Jagre, Unglickfall. Reigenbach i. B. Richard Fehle Rolled. Barnowhalle, halb 9 Uhr. haber, Former.

Vereinigte Fabriken, Gbertfetheim.

Aletalldreher Metalldreher

bei gwier Bezohlung in danerude

3. Ricofand & Lughy, Mughturg.

tude Gelbeicher f. Schraubstad v.

Dreihant gejuht von Bilbeim Rod. Gelbgiegermitt. Caaffeld a. C. .

Privat-Anzeigen.

Fellenheuer auf Fremeins-Rafd. Mehrere Guppuber, Lerunanger jojour gejungt. Sumbenlohn 50 Bi. Mehrere Guppuber, Lerunanger somie Taglituer finden deuemde Jul. Buchels, Riel. Bejchäftigung. Becutan

Reutstagen. Link, Rathansftr., 80hr.

Cicle. Feilenhauer auf große Arbeit f.

Plat. Feilenhauer auf mittl. Erbeit die desecude Bejäglitigung gefühlt. Otto Alfrich, Feilenhauerneifter Cardindung s. D. [617

En tückt. Feilenhauer gefucht von Richerd Leidel. Feilenhauermeifter, Conffeld a. E., Breiteftr. 17. (200 Two licht. Feilenschleiter set, gesacht, de Roller Fellertake. v. Brangtschleiferei

lings Cong. Kate hel Kills a. Sh. Per sefert gesucht mehrere tächtige Anfaläger zu infaceder und deuernder Arbeit, [624

Nadler auf verzinnte Drohivaren finden bei hohem Lohn bauernde Stellung. Lauf Weis & Comp. **Ludwigsburg (Bürltbg).**

Stellung gejucht.

inipender und deuernder Arbeit. [ess Nadlor auf Draitgitter, findet Metallmerenfeit. Besperstuil M. G. Dange theig v. Kent Friedlichen, Generale Befchäftigung. Dange theig v. Kent Friedlich mert, Repperstuil a. Birichter (Schweiz).

Stationt Patelitate (6.8....